Solkwitzer



tadtblatt

Wochen-und amtliches Unzeigenblatt für die Stadt Polkwitz und deren Umgegend

Bezugspreis für den Monat 55 Pi.; frei Haus lingder Stadt 65, auf dem Lande 80 Pf., durch die Post 20 Pf.
Einzelnummer 10 Pf.

Betriebsftorungen, hervorgerufen durch höhere Bewalt und deren folgen, bei uns oder unseren Lieferanten, begrunden keinen Unspruch auf Auderstattungen

Erscheinungstage: Dienstag und freitag

Umtliches Infertionsorgan der Vereinigung ehemaliger Polfwizer in Berlin

Redaktion, Druck. Verlag: Buchdruckerei Polkwig, Inhaber Paul & Walter Brucksch Perantwortlich für den Gesamtinhalt: Walter Brucksch in Polkwig, Läbenerstr. 3

Geschäftsstelle: Polkwig, Lübenerstraße 3
Fernrus: Polkwig 27

Postscheichtento: Breslau 7596

Celegrammadresse: Stadtblatt, Polkwig

Dir einfpaltige Inferatenzeile (45 Millimeter breit) Der doren Raum Millimeter 6 Pf., Jamilienanzeigen 5 Pf. Reflamen (90 Millimeter breit) 25 Pf.

Rabatt nach Carif, Stuffel A

Bei Konkursen, Geschäftsaufsichten usw. kommt jeglicher evtl. gewährter Rabatt in fortfall. Berichtsftand Blogau Inseraten-Unnahmeschluß: Dienstag und freitag 9 Uhr

Nummer 10

Freitag, den 2. Februar 1934

52. Juhrgang

Gtarfer Auftaft.

Das zweite hitlerjahr hat icon bon feiner Geburts. funde an mit ftartfter politifcher Attivität befunde an mit stärkster politischer Aktivität begonnen. Das Geset über den Reuausbau des Reiches schuf die innerpolitische Grundlage für eine Resorm, deren Einzelheiten vom Reichsinnenminister auszgearbeitet werden, auf vielen Gebieten der Berwaltung und Gliederung zweisellos Reues schaffen und mit mancherlei alten Zöpfen aufräumen. werden. Außenpolitisch setzte das zweite Hillerjahr für Deutschland mit der unerwarteten Beröffentlichung des englischen und des italienischen Memorandums zur Abrüftungsfrage in London und Kom ein. Es ist im algemeinen nicht üblich, derartige Denkschriften vor der Offentlichseit zur Distussion zu stellen. Daß beide Staaten von dieser Gepflogenheit abweichen, zeigt, welchen Wertsie nicht nur ihren Äußerungen selbst, sondern auch einer öffentlichen Erörterung beilegen. öffentlichen Erörterung beilegen.

Wefentlich ift an ben beiben Dokumenten für uns Deutsche, daß auch England und Jtalien mit einer Abrüftung von der Art, wie sie die Formulierungen des Bersailler Diktates vorsehen, praktisch nicht mehr rechnen. Die in dem Friedensdiktat von dessen Berkasser wor 14 Jahren vorgesehene Abrüstung scheitert mithin an dem mangelnden Willen der hochgerüsteten Staaten, nach der riesigen Borleistung Deutschlands nun auch ihrerseits ein Gleiches ober auch nur annähernd Ahnliches zu tun. Das zweite an biesen beiben Denkschriften für uns Wesentliche aber ist die Tatsache, daß sowohl England wie Italien von der Erfenninis durchdrungen sind, daß die absolute Einseitigkeit des bisherigen Zustandereites — also die völlige Wehrlosigkeit Deutschlands einerseits und die phantastische überrüstung der anderen Mächte andererseits — sich schlechterdings nicht mehr aufrechterhalten läßt.

Wir wollen nicht vergessen, daß es sich bei jenen beiben Dotumenten noch nicht um präzis sormulierte praktische Vorschläge, sondern lediglich um Denkschriften mit Anregungen handelt. Diese Anregungen schaffen auch noch nicht annähernd so etwas wie eine praktische Gleichberschtigung für Deutschland. Zudem rechner Engsleich offen Aus Marker mit einem Auten land allem Anschein nach noch immer mit einem "guten Billen" der hochgerüfteten Staaten, der vor allem durch villen" der hochgeruseien Staaten, der bor allem ditch bie französische Rüstungshysterie disher stets durch die Tat widerlegt wurde. Bevor England diesen Faktor eines ernstlichen Wollens in Rechnung stellt, hätte es sich zum mindesten in Europas Aricgsrüstungszentrale, in Paris, unterrichten müssen. Tatsächlich zeigt ja denn auch die un ver hillte Entrüstung der Paris er Pressen das englischeinische Vorgehen in der Pressenze des mit einem auten Willen Ergusreichs

Abrüstungsfrage, daß nitt einem guten Willen Frankreichs vorläusig jedensalls nicht zu rechnen ist.
Zedenfalls bleibt entscheidend der englisch-italienische Borsioß in die Weltöffen tlich keit. Man barf baraus zweisellos entnehmen, daß das französische Verschleiber und die Arraus zweisellos entnehmen, daß das französische Verschleiber und die Arraus für (Coupagnus die Arraus die Arraus für (Coupagnus die Arraus die Arrau schleppungsspiel und die baraus für Europa und die ganze Welt sich ergebende ständige Beunruhigung den beiben Mächten eine so starte Belastung der europäischen Bolitit zu sein scheint, daß sie nun endlich zu irgendeinem praktischen Abkommen gelangen wollen. Auch ein etwaiges Abkommen der Mächte über die Abrüftungsfrage würde felbftverftändlich unter teinen Umftanden einen endgültigen Buftand schaffen burfen. Das wird ja schon burch jene Anregungen bedingt, nach benen beispielsweise ber beutige Ruftungsftand ber anderen Mächte beibehalten, und aber felbst Verteidigungswaffen nur in start begrenztem Mage zugeftanden werden follen. Damit wurde nach wie vor eine überaus schwerwiegende Ungleichheit sowohl in der Frage der Bewaffnung als auch in der Frage ber ausgebildeten Reserven (Frankreich) hat deren allein 4,5 Millionen Mann!) bis auf weiteres bestehen bleiben. Schon diese beiden Tatfachen zeigen, baß es sich bei einem berartigen Abkommen bestenfalls nur um die Schaffung eines vorübergebenden Buftanbes handeln könnte.

Auch das zweite Hitlerjahr fest für Deutschland mit Aufgaben ein, die ihren Meifter verlangen. Aber wir Deutschen wissen, daß wir sie der Regierung hitler in voller Ruhe und mit jedem nur bentbaren Bertrauen überlassen können. Wie berechtigt ein solches Vertrauen ist, bas haben wir ja nun schon ein volles Jahr lang erlebt. B. A. R.

Der Wechsel in der Leitung des Reichsheeres.

Der Chef ber Beeresleitung, General ber Infanterie, Freiherr v. Sammerftein, hat aus Anlag feines Ausscheibens aus bem Reichsbeer einen Aufruf er-Mlaffen, in bem er allen Heeresangehörigen und allen

delasen, in dem er auen Heerevangegorigen und auen denen, die als Beamte, Angestellte und Arbeiter für das heer wirken, seinen Dant für ihre Arbeit, Leistung und Gesinnung ausspricht.
Der neue Chef der Heeresleitung, General der Artillerie, Freiberr v. Fritsch, gibt bekannt: Durch das Bertrauen des Herrn Reichsbrässbenten General-Dibmarkkalls w. Sindenburg an die Spite des George felbmarschalls v. Hindenburg an die Spipe des Heeres berufen, übernehme ich mit dem heutigen Tage den Befehl. Ich tue dies in dem festen Willen, das heer so zu
führen, daß es, zuhmxeicher überlieferung folgend, auch
zutünftig in selbstioser und vorwärtsstrebender Pflichterfüllung das feste Rückgrat unseres neugeeinten
Reiches ist.

Nationalsozialistische Agrarpolitit.

Staatsfefretar Bade vor Reichs. und Gauleitern.

Die anläglich ber Cauleitertagung in Berlin betfammelten Reichsleiter und Gauleiter ber N & D M B. waren Gafte bes Reichsbauernführers Darre. Dabei hielt ber Staatsfefretar Bade einen Bortrag über nationalsotalistische Agrarpolitik. Die Voraussezung für das Gebeihen unseres Volkes und seiner Zukunft sei die Sicherung seines biologischen Lebensquells, seines lebensfähigen Bauerntums. Da die Grundlage des Bauerntums der unbewegliche Boden sei, Grundlage des Bauerntums der unbewegliche Boden sei, mußte zwangsläufig und folgerichtig die Bejahung bes Bauerntums zu ber Ablöfung bes Grundfages ber Beweglichteit burch ben Grundfat der Stetigfeit führen. Durch die Ablöfung des beweglichen Birtschaftsprinzips burch bas stetige Birtschaftsprinzip, ber

Ablöfung des Primats des Sandlers durch ben Bauern

würden erst die agrarpolitischen und agrarwirtschaftlichen Gesetze ber nationalsozialistischen Regierung verständlich. Die Aufgabe sei eine allmähliche und

zielbewußte überleitung ber überschulbeten Güter, namentlich bes Ostens, ber fistalischen Domänen und anderer nur als Kapitalanlage bienender Ländereien in die Sande der Bauern.

Zusammenfassend könne festgestellt werben, daß auf agrarpolitischem Gebiet erstmalig in der Wirtschaft das neue nationalsozialistische Prinzip geschlossen und ein heit-lich das liberale Wirtschaftsprinzip mit dem Ziel durch broch en habe, für den Bauern und die mit ihm eng verbundenen, im Reichsnährstand zusammengeschlossen Wirtschaftsgruppen die Stetigkeit und Ord-nung zu gehen die sie brauchen um ihre ketigen lebens. nung zu geben, die sie brauchen, um ihre ftetigen, lebensgefetlichen Aufgaben gegenüber Bolt und Staat zu er-

Das Besen des Reichserbhofgesetzes.

Auf der Wintertagung ber Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sprach Landgerichtsrat Dr. Saure-Berlin über "Das Reichserbhofgeset". Die nationalsozialistische Regierung habe, so führte der Redner aus, auf dem Gebiete der Landwirtschaft einen Trümmerhaufen vorgefunden. Der Nationalsozialismus habe erkannt, daß Bauerntod Bolkstob bedeute. Aus dieser Erkenntis heraus sei das Reichserbhofgeset geschaffen worben. Der

Bauernhof fei mehr als ein bloger Vermögensgegenstand.

Er sei die unveräußerliche Lebensgrundlage des Bauerngeschlechts, über die der jeweilige Eigentümer nicht will-fürlich verfügen könne, sondern den er als Treuhunder seines Geschlechts und seines Volkes zu verwalten habe. Das Reichserbhofgeset verhindere, daß die Bauernhöfe im Zuge einer migverstandenen Gleichheits. und Gerechtigfeitsibee burch fich ftets wieber-holenbe Erbieilung zerschlagen murben. Das Reichsholende Erbreilung zerschlagen würben. Das Reichs-erbhofgeset, das größte Agrargeset, das je ein Staat seinem Bolte gegeben hat, wolle ben ewigen Bestand bes beutschen Bauerntums und bamit ben Beftanb von Woll und Staat sichern.

Das neue deutsche Recht.

Bortrag bes Reichsjuftigtommiffars Dr. Frant.

In der Berliner Bortragsreihe des Außenpolitischen Amtes sprach Reichsjustiziommissar Staatsminister Frank über die Schaffung eines neuen deutschen Rechts. Dieses fou dem gefunden Rechtsempfinden des Bolles entsprechen und nicht aus größtenteils längst überholten überlieferungen besteben. Das neue Recht geht von bem Grundfat aus, bag jeber Boltsgenoffe als fo mertvoll angefeben merben foll, wie er

für die Gemeinschaft wirklich nützlich

ift. Gemeinnut geht bor Eigennut. Staatsminister Frant ermähnte bann turz bie bisber in Angriff genommenen bzw. bevorstebenben Probleme, wie bas Bins- und bas Arbeitslofenproblem, er wies auf die Mietgesetzgebung hin, um sich bann ausführlicher ben zum Teil schon gelösten Aufgaben zuzuwenden. Auf dem Gebiete bes ständischen Aufbaues sei die Schaffung des Reichsnährstandes sein erster großer Ersolg. Der Busammenbruch bes Bauerntums mußte aufgehalten werben, felbft auf Roften anberer Rreife ber Bevolterung.

Der Raffentampf

ift nicht ein Rampf gegen eine Raffe, sonbern ein Rampf um bie Erhaltung unserer eigenen Raffe und Rultur. Er ift, wie sich bas einwandfrei nachweisen läßt, nicht willfürlich, fonbern im Rahmen bes geltenben Rechts geführt worben. Es sind, um ein Beispiel zu erwähnen, in Berlin noch immer 1500 nichtarische Rechtsanwälte usw. tätig.

Als vorbilblich wurde das Gesetz zur Verhütung erb-kranken Nachwuchses bezeichnet. Einen besonderen Raum nahm die Behandlung des Gesetz zur

Ordnung der nationalen Arbeit

ein. Bum Schluß murbe noch bas Gefet vom Dezember 1933 ermähnt, burch bas bie Partei ju einer Rörpericaft bes öffentlichen Rechts gemacht wurde.

An dem Cortrag nahm eine ungewöhnlich große Zahl von Besuchern, vor allem Herren aus dem Ausland, teil. Er fand lebhaften Beifall.

Offerreichische Beschwerde zurückgewiesen

Der öfterreichische Gefandte bei Freiherrn von Reurath.

Der Reichsminister bes Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat ben öfterreichischen Gesandten, Herrn Tauschit, zu sich gebeten und ihm die Antwort ber Reich bregierung auf die am 17. Januar überreichte Note ausgehändigt, worin die Beschwerden der österreichischen Regierung über angebliche Einmischungen Deutschlands in die inneröfterreichifden Ungelegenheiten enthalten waren.

Die beutsche Antwort ftellt noch einmal Die grundfat. liche Halfung der Neichsregierung gegenüber dem öfterreichischen Problem fest und wider Legt auf Grund der angestellten Ermittlungen Punkt für Punkt die einzelnen öfterreichischen Erfichen Beschwerden. Zugleich bringt die Antwort zum Ausdruck, daß nach Ansicht der Neichsregierung das Problem einer internationalen Behandlung nicht zugänglich ist und auf diesem Wege nicht gelöss werden kann

Um die deutsche Auslandsverschuldung.

Mitteilung der Reichsbant über die Verhandlungen. Aber die in Berlin geführten Verhandlungen. Aber die in Berlin geführten Verhandlungen mit ausländischen Eläubigervertretern wird eine offizielle Verlautbarung ausgegeben, in der es heißt: Zwischen Vertretern der deutschen Regierung und Beauftragten der amerikanischen und englischen Gläubiger haben Besprechungen stattgefunden, die in erster kinte den Inhalt der Transfer-sonderaber der dem men zum Gegenstand hatten, die zwischen der beutschen Regierung einerseits und der schweizerischen und holländischen Regierung andererseits abgeschlossen werden hollanbischen Regierung andererseits abgeschlossen werden sollen. Im Laufe bieser Erörterungen erwies es sich als winschenswert, bas

Problem ber beutschen Auslandsverschuldung unter allgemeineren Gesichtspunkten zu besprechen. An biesem Leile der Berhandlungen haben auch Bertreter der Reichsbank teilgenommen. Hierbei ergab sich allseitiges Einverständnis darüber, das die

enbgultige Löfung ber Aufenverschuldung Deutsch-lands abhängig ift von einer Bunahme bes Welt-handels und seiner entsprechenben Berteilung sowie barüber, bak nur eine loyale Zusammenarbeit mischen Deutschland und seinen Gläubigern die Bor-aussetzungen schaffen tann

für eine Aberbrückung ber gegenwärtigen Transfer-ichwierigkeiten und für die Auffiellung eines Schulbenjahlungsplanes, ber gleicherweife ben Realitäten, wie fie in ber Lage Deutschland gegeben find, und ben vertrag-lichen und moralischen Rechten ber Gläubiger Rechnung iragt. Es wurde ber Borichlag gemacht, in ber er ften Bulfte bes Upril eine Zusammentunft von Bertretern aller lang- und mittelfristigen Gläubiger Deutschlands einzuberufen mit dem Ziel, eine Grundlage für die handhabung des deutschen Schulbendienstes zu

Neuland durch Melioration.

PPD. Staatsminister Riede-Detmold führte auf ver Mitgliederversammlung bes Berbandes Deutscher Landes-tulturgenoffenschaften in feinem Bortrag über Landestultur und bauerliche Betriebswirtschaft u. a. folgenbes

Im erften Jahre ber nationalsozialistischen Staats-führung sei auch bie beutsche Lanbeskultur zu neuem Leben erwedt worben. Das gesamte Meliorationswesen musse auf die neue Grundlage einer ein heitlich en Reichsplan ung gestellt werden, wenn das Ziel, den deutschen Boden in den höchsten Kulturzustand zu bringen, erreicht werden soll. Ferner kann auf lange Sicht die Finanzierung der großen Meliorationsaufgaben gelöst werden, iechnische Fehler im Wasserbau werden bermieden werden der konticke Fehler im Wasserbau werden bermieden sowie der volle wirtschaftliche Rupen, insbesondere ber Birtichaftserfolg in jedem einzelnen bauerlichen Betriebe, erreicht. Als zweiter Redner sprach Sauarbeitsführer Tholens über "Landeskultur und Wirtschaftsaufbau". Die Bedeutung von Landeskulturarbeiten für den einzelnen wie die Gesamtheit beleuchte am schlagendsten die Tatsache, daß hier einem einmaligen Arbeitsaufwand ein jährlicher Mehrertrag von 20 Prozent gegenüberstehe und damit eine Einfuhrersparnis, wie sie gleich wirtfam burch teine andere Magnahme gu erreichen sei.

3mm erstenmal Prensisches Landeserbhofgericht.

In Celle.

Am 8. Februar findet in Celle die erfte Sitzung ben nach ben Bestimmungen bes Erbhofgeseites errichteten Lanbeserbhofgerichts fatt.

Der erften Sinning geht eine turze Feberlichteit vor-aus, der der preußische Jufitzminifter Rerrl und Staatsfelretar Freisler sowie Bertreter der Reichs. Staats- und Kommunalbehöben beiwohnen werden. An bie Sinung ichliet uch fofort die prattifche Arbeit bes Gerichts an.

Lotales

Boltwis, ben 2. Februar 1984

Deutsches Eintopfessen!

Einmal im Monat — es wird nichts vergeffen Gibt es in Deutschland Eintopfessen. Da speift ein Jeder, ob vornehm, ob schlicht Das vorgeschriebene Gintopfgericht. Es geschicht dies nicht um des Effens willen, Sondern nur um bes Führers Wort zu erfüllen. Denn baran barf feiner rutteln und ruhren, Es foll niemand in Deutschland hungern und frieren. Ein jeder Deutscher, ob jung oder alt Erfennt dieses Führerwort "Allgewalt". Wenn damn Jeder beim Geben fein Berg läßt walten,

Fertelmartt ift Sonnabend auf bem Aurfürstenplas in gewohntem Rahmen.

Rinderspeisung. Im Rahmen des Eintopfsonntage findet hier wiederum die allmonatlich übliche Kinderspeisung statt. Treffpunkt für alle bedürftigen Kinder 12 Uhr in Maiwalds Gaftstätte. Es gibt voraussichtlich Erbsen mit

Wird das W. S. W. bes Führers Wort entfalten.

Spect.

Der Tätigkeitsbericht unserer Freiwilligen Feuerwehr vom Jahre 1933 berichtet folgendes: abgehalten wurden 18 llebungen der gesamten Wehr, 1 Tages- und 1 Nacht-alarm mit Pflichtseuerwehr und 1 Revisionsalarm. Stille Alarme waren drei (1 Baltenbrand, 1 Schießstandbrand, 1 Schornsteinbrand), Landscueralarme maren 5 (Urneborf, Niederpolfwig, Bufig, Wilhelmsmühle und Riederglafers-

borf).

Gin gefährlicher Spigbube wurde Dienstag Nacht in ber Berfon bes 41 jahrigen Arbeiters Baul Brudner, Topferftraße wohnhaft, festgenommen. Schon seit längerer Beit murbe in ber hiefigen Molterei mahrgenommen, bag Langfinger tätig waren: es wurden Abgange an Butter, Rafe und Giern festgestellt. Der lette ungebetene Besuch war in ber Nacht zum 19. Januar. Ab nächsten Abend legte fich Polizeihauptwachtmeister Bafan auf Die Lauer; allnächtlich von 22-3 Uhr. Und fiehe ba: Dienstag gegen 28 Uhr hörte man Schritte, das schlecht schließende Fenster jum Vertaufgraum wurde geöffnet, eine Geftalt ftieg ein und bewegte fich — trot ber Dunkelheit — fehr ficher ber nach ben Lagerraumen führenden Treppe zu. Da huschte eine Rate bem Fremben über die Fuge. Er ftutte und biefen Moment benütte bie Bolizei Licht zu macher und bei entsicherter Biftole bem Eindringling ein "Sanbe hoch!" zuzurufen. Brudner führte eine Aftentasche bei fich. Er wurde sofort in Polizeihaft genommen. Gin Geftanbnis aber legte er nicht ab, behauptet vielmehr, zum erstenmal in ber Molferei gewesen zu sein. — Donners-tag früh wurde ber wegen Diebstahls bereits achtmal borbestrafte Brudner nach Glogau transportiert. B. ist u. a. wegen bes Ginbruches in Die Wallfahrtsfirche Sochfich verurteilt worden. Er burfte — hoffentlich — bas Ge-fängnis nicht mehr verlaffen, ba nach Verbugung ber zu erwartenben mehrjährigen Buchthausstrafe wohl auf Sicherheitsverwahrung erkannt werden dürfte. — Mit Verhaftung Br. haben zwei andere Diebstähle ihre Aufflärung gefunden: im Sommer wurde bei Frl. Leitgeb Jalousie usw. ent-wendet, im Dezember bei Kausmann Quasigroch Blekeidungsund Bafcheftude. Diese Sachen wurden bei einer Saus. fuchung bei Br. zum größten Teil gefunden. In letterem Falle ftreitet Br. ber Tater zu sein und will die Gegenftanbe bei "Tiet gefauft" haben, ift aber einwandfrei als Dieb festgeftellt.

Autounfall. Dienstag nachmittag verunglückte auf ber Fahrt nach Glogau Oberfelbmeister Gaiß, ber Leiter bes hiefigen Arbeitslagers. An bem Berge por Raufcwitz tam ber DRW. ins Rutschen und trubelte, fich dabei überschlagend, in den Graben. Mit den Rabern nach oben blieb bie vierfitige Limoufine liegen. Die Insaffen, benen außer bem Schred nichts pafftert war, holten hilfe bom benachbarten Dominium und ein Ochsengespann zog ben auch nur wenig bemolterten Wagen aus bem Graben heraus.

Ihren 75. Geburtstag begeht Dienstag, 6. Februar Frau verw. Tischlermeister Hoffmann, Töpferstraße wohn-

haft. Herzlichen Glüdwunsch!

beamte muffen Rurgichrift lernen. Rach ben neuen Richtlinien bes Reichsministers bes Innern wird von allen neu eintretenden Beamten und Beamtenanwärtern von Befolbungsgruppe 10 an aufwärts bie Renntnis ber Deutschen Rurgichrift verlangt. Bereits angestellte Beamte von ber gleichen Befoldungegruppe aufwärts haben fich, soweit fie am 1. Oftober 1934 bas 38. Lebensjahr noch nicht voll-endet haben, bis zu diesem Zeitpunkt die Kenntnis ber Deutschen Kuraschrift anzueignen. Den übrigen wird empfohlen, Die Beutsche Kuraschrift lefen, wenn möglich schreiben au lernen.

Beiterführung der Bahnlinie Neufalz-Schwenten? Wie verlautet, wird die Weiterführung der Nebenbahn Reusalz—Schwenten nach Wollstein (Polen) geplant, wie das vor dem Kriege der Fall war. Auf diese Weise hofft man, ben Gutervertehr nach Polen zu verbilligen.

Rongert bes Dlufitzuges ber 8. S-Standarte. Bu einem Ereignis für unfer Stadiden gestaltete fich bas Kongert am Dlittwoch. Bon über alle Magen mar ber Florafaal — mas Winnber, gatt es doch, alte Befannte gu feben und gu boren! Dem Dufitzugfithrer Seibel schreiben wir gern ins Stammbuch, daß er gegen sein Untritikstonzert im Sommer — da feine M&F. Laufbahn gerade begann — fich gut eingestigt und seine Leute fest und sicher in der Hand hat. Die Folge wies eine ausgezeichnete Zusammenstellung auf. Die Beifallsfillerne wollten gar nicht abbrechen — der Mufitzug zeigte fich bantbar wie noch nie! Ein Erfolg also in jeder hinsicht. MBF Beibel entledigte fich in feiner neiten Art mehrfacher Dankespflicht: bem hiefigen So.-Trupp gegenilber für die tadellofe Borarbeit und den Bolisgenossen, die so freundlich Privatquartiere bereit gestellt haben. — Bon der Leitung der So. war Sturmbannsührer Stephani aus Glogau anwesend, der einige Worte sprach. §

Bereinskalender

Montag: Riefengebirgeberein, 20 Uhr Monatsfigung bei Dehihofe

Riefengebirgsverein. Die Borbereitungen für bas Winterfest am Sonnabend, ben 10. Febrnar find in vollem Gange. Mit bem Aufbau einer fabelhaften Innendeloration wird Montag begonnen. Ge ift bem Berein gelungen, einen meit ilber die Grengen Golefiens hinaus befannten Baubertunftler fitr diefen Abend zu perpflichten. Bur Rurzweil ift auch fonft in jeber Weife geforgt.

RG. Bauernicaft. Dem Rufe ju einer Berfammlung am Erinnerungstage der nationalen Revolution hatten die Bauern des Begirls recht rege Folge geleiftet. Der Thronfolgersaal war gut besetz, als Jungbauer Brendel — als tommiffarifcher Bauernführer — feine Begrifgungsworte, gang befonders an den Kreisbauernführer, fagte und barauf Tierzuchtinfpettor Gmellin bas Wort gu feinem Bortrage über "Gegenwartsfragen der Tierzucht" erteilte. Er stellte seinen Ausführungen folgenden Sat voran: Dem deutschen Bauern erwächst aus der regierungsseitigen Hilse die unbedingte Pflicht, sich dasur einzusehen, das alle Viafinahmen der Regierung ihre Berwirflichung sinden, nur dann werden wir zu einer gesunden Wirtschaft kommen. Zum Thema sührte er aus. daß wir zwangstäusig eine ftarte Biebhaltung haben muffen, um einmal die Gigenfuttermittel verwerten und andererseits den notwendigen Dünger erzeugen zu berwerten und andererseits den notwendigen Dünger erzeugen zu können. Die sonstigen Ralschläge waren ihrer Natürlichseit und Billigkeit wegen sehr beachtenswert. Gewiß, es gehört sitr den Bauern ein frarker Wille dazu, von dem Althergebrachten abzulassen. Der weitschauende Bauer unuß möglichst nur wirtschaftseigenes Futter verwenden; da gitt es Feldsutterbau zu treiben und auf den vorhandenen Futterflächen die Erzeugung der Menge und Qualität nach ju fteigern. Gin Sito follte fich jeber Bouer gulegen. Un frifch-meltenbe und überhaupt gute Rube foll auch Kraftfutter gegeben mettende und voergaupt gute kinge sou auch kraitjutter gegeben werden. Tragende Kühe sind um der späteren Leiftungssteigerung willen beizeiten troden zu stellen. Die Leistungskontrolle ist durch den Beitritt zum Meltverein einzuleiten und fiandig zu bearbeiten. Im Stall soll nicht gar so oft gewechselt werden. Die Jungdichhaltung ist einzuschränken. Das ersparte Futter ist vor allem den Milchlichen zuzuwenden, die ja Taz sir Tag Einnahmen verschaffen. Jeder Bauer sollte sich lieber ein Paar Zugochsen aufziehen, als den Ferder der gegeben ausgesehn aufgeben, als den Fiat Buter bute na fieber ein paut Jugogien unzeren, ale bein Grat ;durch teure Pferde, die obendrein niemals voll ausgenützt werden können, zu belasten. Und schließlich soll der Bauer nur edles Bieh züchten — also Züchter, nicht bloß Biehhalter sein! In dieser Beziehung stehen ihm die Bullenhaltungsgenossenschaft und der Pferdezuchtverein zur Seite. Bei ersterer sind neuerdings die Einperdezuchtverein zur Seite. Bei eriterer jind neuerdings die Einstrittsgelder gestrichen worden. Der Pferdezuchtverein wird in descen Tahre einen Oldenburger Privathengst ausstellen. Im nächsten Jahre will das Landgestüt wieder zwei hengste stationieren. Es wird erwartet, daß jeder Bauer im Bezirk seine Pferde in Polkwig decken läßt. Der Redner drückte seine Freude aus, daß die beiden Züchterorganisation in guter Blüte stehen. Die Beteiligung am Melkverein dagegen lasse leider zu wünschen überg. Bei der Aussprache über die Bösung der Kutterstrage wandten sich mehrere Redner an den Preiskhauernsährer mit der Ritte um Unterstützung der Rean den Kreisbauernführer mit der Bitte um Unterfiligung der Be-ftrebungen für Errichtung einer Brenneret in Poliwit. Man geht von der Voraussetzung aus, daß den 3. T. ausgesiedelten umliegenden Rittergütern ein Teil des Brennrechts genommen werden könnte. Ohne diese Erwägung wären die Bemühungen zwecklos, da neue Rechte nämilich nicht bewilligt werden. Der Kreisbauernsührer versmochte nicht, den Optimismus der hiesigen Bauern zu teilen, der fein Mart in die Regelsche zu werfen. fprach aber, fein Wort in die Wagschale zu werfen. - Unichliegend, nach einer turgen Totenehrung, hielt Rreisbauernführer Beloner aus Unlag bes nationalen Erinnerungstages einen langeren Rud- und

Aus der Nachbarschaft und Provinz

Trebitich. Reuer Behrer. Der Rachfolger für Lehrer Unbers ift ber Schulamtsbewerber Ernft Subner aus Neufalz (Ober). - Die Ginführung von Rettor Unders nahm im festlich geschmüdten Saal ber Comeninius-Schule Glogau Schulrat Däunert bor. Rachbem ber Schülerchor bas Schlesterlied gefungen hatte, betonte Pg Däunert daß ber Minister trot ber Stellensperre bei ber Besethung biefes Rettorposiens eine Musnahme machte. Galt es boch, einem alten Kämpfer ber Bewegung, ber seine Gristenz aufs Spiel sette, durch die Tat zu beweisen, daß der Nationalsozialismus ber dargebrachten Opfer gebenkt. Pg Gichhorn fprach im Ramen bes Oberbürgermeister und Konrettor Körnig im Auftrage bes Lehrerfollegiums. In seinen Dankesworten versicherte Rettor Anders, stets seine Pflicht zu erfüllen in der Erziehung ber Jugend zu ftarfen deutschen Menschen. Die folichte Feier schloß mit bem Lied ber Deutschen und bem Horft-Weffel-Lied.

Runzendorf. Ueber Auffiedlung des Ritter= gutes waren in auswärtigen Zeitungen Nachrichten verbreitet. Hierzu ist festzustellen, bag nicht bas Rittergut Runzenborf, im Rreise Glogan, sondern bas besselben Namens im Areise Wohlau aufgeteilt werden soll. Für das Frau Silomon-Pflug gehörende Sut Kunzendorf be-

fteht feinerlei Siedlungsabsicht.

Dbergauche. Berichiebenes. Mit Gintritt froftfreien Wetters werben hier mehrere Bauten zur Ausführung gelangen. Die Bauern Gigendorf, Wunsch werden ein halbes Wohnhaus neu anbauen, R. Hoffmann wird eine Stallung errichten. — Die Sammlung burch Schulfinder für ben BDU. ergab 13,35 MDt. — Dienstag und Mittwoch findet im Gafthaus Scholz ein Nacheichung fämtlicher Meß- und Wiegegeräte statt. — Durch Rurgdluß bes Glettromotors ware balb ein größeres Schabenfeuer entstanden. Bei dem Bauer Eigendorf schlug während bes Schrotens eine größere Stichflamme aus bem Motor. Mur bem ichnellen und entichloffenen Sanbeln ift es gu verbanten, bag bie gefüllte Scheune nicht in Brand geriet.

Glogau. Gine Affefforin am Landgericht. Bum erstenmal Male wirb am Glogauer Landgericht eine Gerichtsaffessorin tätig sein. Mit bem 1. Februar ver-waltet bie Gerichtsaffessorin Rita Bartich bie Stelle bes versetten Landgerichtspräfidenten Dr. Lau. — De m irdischen Richter entzogen. Mittwoch hatte ein Polizeibeamter bie Aufgabeben im Glogauer Gerichtsgefängnis sitenden Sandlungsgehilfen Fussel aus Tarpen zum Termin nach Suhrau borzuführen. Als ber Beamte mit bem Gefargenen auf bem Wege bom Bahnhof Suhrau nach bem Umtsgericht war, fant ber Befangene plöglich Bufammen und berichied in wenigen Minuten. Der bingugezogene Arzt konnte nur noch ben Tob infolge Berg-ichlages feststellen. F. ift in die Alt-Guhrauer Waffenraubsaffare verwidelt. Die hochverraterische Angelegenheit follte vor bem Breslauer Oberlandesgericht verhandelt werden.

perbersdorf. Das beutfche Jungvolt hatte jum Elternabend eingelaben. Oberbannfozialreferent Scholg-Liegnit wies barauf hin, daß die Hitlerjugend die allein gultige Ausbrudsgestalt bes Rationalsozialismus in ber Jugend sei. Im neuen Staat soll eine neue Jugend heranwachsen, auf beren Schultern bas Dritte Reich einst gelegt sein wird. Die Jugend reißt ein Bolt immer wieber empor. Deutschland fann nur groß werben wenn bie Jugend im helbischen Beifte treuefter Pflichterfüllung erzogen und geschaffen wirb. 218 Bertrauensmann für bas Jungvolf wurde Pg. Rantor Otto gewählt.

Sprottau. Sprottebruch = Meliorifation gefich ert! Die fronprinzliche Berwaltung hat ben Ginfpruch gegen bie Sprottebruch Meliorifation zurndgezogen, fobaß nunmehr Schwierigkeiten in ber Ausführung bes Projektes nicht mehr bestehen. Die erfreuliche Nachricht wurde vom Lanbrat Friederici bei einem Aufmarfch mitgeteilt.

Kirchliche Nachrichten

Evangelifde Rirche Poltwig.

Freitag 19 Uhr Belferfreis Connabend 2-4 Uhr Unterricht Sonntag, Reichselterntag, 91/2 Uhr Gottesbienft, 10,30 Uhr Rinbert. 2,80 Uhr Jungmannerbund

Ratholifche Pfarrfirche Poltwig.

Sonnabend 17 Uhr Beichtgelegenheit Sonntag 7.15 Uhr hl. Dieffe, 9.15 Uhr Bredigt und hochamt (Monatetommunion für Kinder)

14,80 Uhr Segensandacht Wochentags 7,15 hl. Messe

Evangelische Rirche Beinzenburg

Countag 9,30 Uhr Gottesbienft. Montag und Donnerstag 2 Uhr Ronfirmandenunterricht Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag Bibelftunde in Den betannten Dörfern

Evangelische Rirche Runzendorf

Sonntag 9,30 Uhr Gottesbienft Donnerstag abende 7,30 Bibelfrunde in Neuhammer.

Liane Said — Willi Forst spielen in bem großen Ufa-Ton-film "Ihre Durcklaucht, die Bertauferin" die Hauptrolle. Diefer Film wird Sonnabend und Sonntag im hiefigen Floratino aufgeführt. Bunderbare Landichafteaufnahmen (Ronftang, Bobenice) umrahmen den Gilm und ba auch der Inhait febr intereffant für einen Ieden ist, so empfeh'en wir dringend den Besuch. Samtliche Beitungen berichten nur bas Befte itber biefen Bilm.

Mastenballe fteigen jum Wochenenbe zwei: am Sonnabend in Dammer bei Familie Soffmann und am Sonntag in Polimit bei Familie Maiwald. Wir bitten, die Unzeigen zu beachten.

Bur Faftnacht labet für Sonntag Familie Schammter in herbersborf ein.

Liegnit. Tagung nieberschlesischer Sän= ger. Der Kreis Liegnit im Deutschen Sängerbund, der 101 Vereine mit 2396 Sängern und 544 Sängerinnen zählt, hielt seine Hauptversammlung ab, die von den Bereinen aus den Kreisen Liegnit, Goldberg, Bunglau, Lüben, Nopenau, Parchwit, Neumarkt und Striegau gut beschickt worden war. Kreisführer Gariner-Liegnit führte u. a. aus, daß die Runft berufen ift, den deutschen Menschen für den Nationalsozialismus zu gewinnen. Der Vor-sipende des MGB. Kroitsch=Wildschütz erhielt für 50jährige Mitgliedschaft den Ehrenbrief des DSB. Sieben Sänger wurden für 40jahrige Sängertreue mit der goldenen Ehrennadel des Schlesischen Sängerbundes und dreißig Sänger für 25jährige Mitgliedschaft mit dem Chrenzeichen des Gaues ausgezeichnet. Zum stellvertretenden Kreisführer wurde Szymansti-Liegnip ernannt.

Liegnit. Brauntohlenflöze unter ben Säufern. Auf ber letten geologischen Arbeitessitzung der Heinrich=Wilhelm=Dobe=Gesellschaft tonnte mitgeteilt werden, daß auf dem Grundstück eines Gärtnereibesitzers in einer Tiefe von eiwa 145 Meter verhältnismäßig mach tige Braunkohlenflöze festgestellt wurden. Auch in der Umgebung von Liegnit find bereits wiederholt Brauntohlenvortommen festgestellt worden, besonders bei Bfaffendorf und bei den Rodersdorfer Werten, die eine Mächtigleit von 6,60 bis 7,80 Meter besiten.

Reumarkt. In Schuthaft genommen. Der Mühlenpächter Guftav Grüttner aus Stufa wurde burch zwei Polizeibeamte festgenommen, weil er bie Regierung verächtlich gemacht haben foll. Er wurde in Schuthaft übergeführt.

Neufalz. Für 5000 Mart Baren unter-ichlagen. Größeren Diebstählen ift man bei ber Ebeta-Niederlage auf die Spur getommen. Die Polizei nahm zwei junge Leute fest, die im Laufe der Zeit Waren für etwa 4000 bis 5000 Mart unterschlagen haben; ein Teu davon im Werte von etwa 400 Mart tonnte noch beschlagnahmt werden.

Steinau. Senior ber schlesischen Alter-tumsforscher †. Im Barmberzigen Brüderkloster starb im Alter von 87 Jahren der Senior der schlesischen Altertumsforscher, Gustav Ulrich. Ulrich war durch seine Tätigkeit bei Ausgrabungen vorgeschichtlicher Altertumer weit über die Grenzen Schlesiens hinaus bekannt. Seine Berdienste wurden ihm von der Stadt Steinau, beren Altertumsmuscum er auch begründet hat, burch einen Ehrensold geehrt.

Köben. Die älteste Windmühle Schle-sien 3. Die wohl älteste Windmühle unserer Proving soll sich nach Aussicht eines bekannten Mühlenbauers in Briefe (Areis Wohlau) befinden. Die Mühle, die 1495 erbaut wurde, ift beute noch in Betrieb.

Frenstadt. Diamantene Sochzeit. In Aufhalt feiern am Freitag die Weiglerschen Cheleute, die im Alter von 85 bzw. 84 Jahren stehen, die diamantene Spochzett.

Enabenfrei. Bom Baum abgestürzt. Als ber neunjährige Schüler Sch. aus Mittel-Beilau auf einen Baum fletterte, um eine Taube, die einem Schulkameraben entflogen war, ju berjagen, fturzie er ab und erlitt einen schweren Schabelbruch. Er wurde bem Rrantenhaus gugeführt.

Glat. Fünf Jahre Zuchthaus für einen Meineib. Das Glater Schwurgericht verurteilte ben Gärtner Albert Riant aus Landeck wegen Meineibes und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung zu fünf Jahren Zuchthaus und acht Jahren Chrverlust. Der Ungeklagte ist bereits wegen Sittlichteitsverbrechens vorbestraft und hat auch ben Meineid wieder in einem Altmentationsprozeß abgegeben.

Glatz. Brandstiftung gefühnt. Das Schwursgericht verurteilte ben Maurer Joseph. Sündermann aus Gruhlich in ber Tschechei wegen vorsätzlicher Branbftiftung in Tateinheit mit Versicherungsbetrug zu einer Gesamtzuchthausstrafe von brei Jahren zwei Monaton. Der Angeklagte, bessen Tat bereits sieben Jahre zuruckliegt, konnte erft im November vorigen Jahres festgenommen werben.

Görlitg. Gin gemeiner Charatter. In Ober-Neundorf ift bei einer alleinstehenben Frau ein Ginbruch verübt worden, ber einen feltenen Beweis bon Gemeinheit darftellt. Die Frau war vor einigen Tagen geftorben und lag aufgebahrt in ihrem Saufe. Die Ermittlungen haben nun ergeben, daß einer ihrer Befannten, ber fie ju ihrem Lebzeiten pflegte, den Einbruch ausgeführt, und ber sich nicht gescheut hat, im Angesicht ber Toten, beren Sabfeligfeiten zu rauben.

Roollo
Bowugaquallo: Neue Gänsofedorn

9, d. Sans gerupt, m. Dannen, dopp. gerein., Pfd. 1.50, allerbeste Daal. 2.50
fleine Federn m. Dannen 8.64, Halbdaunen 5.— n. 5.50, gerein. gerist. Federn

10. Dannen 8.20 u. 4.26 hodyr. 5.25, allers 6.25, is Bolldaunen 7.— n. 8.—
Par roelle, Raubfr. Ware Sarant. Berj. geg. Rachn. ab 6 Hib. portoft.

4. Inlette m. Garant. billigh. Richigesall. nehme a. meine Kosen jur. Jue
Gaijon and Masiganse-Versand. Wing Mantenstel, Sansemästerei, Neutrebbin'

40c (Oderbr.) Laiteftes n. größt. Bettsebern-Versandgeschätt d. Oberbruches,

gar, 1863.

Aundgebung der Deutschen Christen in Breslau.

Die Rreisleitung Breslau ber Glaubensbewegung Deutsche Chriften veranstaltete im großen Saal bes Schießwerders eine Rundgebung, in deren Mittelpunkt eine Rebe bes Reichsleiters ber Deutschen Chriften, Dr. Rinber, ftand. Dr. Rinder führte u. a. aus:

Wir sind uns darüber klar, so wie der Staat, unsere Nation, wie unser Bolt ewige Grundlagen hat, aus denen heraus alles wächst und alles immer wieder neu wird, fo hat auch die Rirche folche ewigen Grundlagen, die man nicht verlaffen darf, sonst hört ja die Kirche auf, überhaupt Rirche zu fein, und fie gibt fich felber auf.

Die ewigen Grundlagen bes Bolfes find bas Land, auf bem wir wohnen und bas Blut, bas von Generationen zu Generationen als Raffe weiter wirtt. Die ewigen Grundlagen unserer Rirche find bie Offenbarungen Gottes, wie sie in der Geschichte geschehen und durch die Bekenntniffe unserer Bater geprägt find.

Das Betenntnis ift die granitene Grundlage unferer Rirche. Wir wollen aus dem Glaubensgut der Bäter die auch für unsere Zeit geltende Grundlage in den Borderarund ftellen. Wir werden deshalb trot aller Diffamie= rungen, die man uns anhängen will, ruhig mit fester Zuspersicht den Weg, den wir als richtig erkannt haben, weitermarschieren.

Wir Deutsche Chriften tonnen dem Repräsentanten ber beutschen Rirche, dem Reichsbischof, der das Bertrauen des Führers hat, in ehrlicher Treue folgen.

Die Deutschen Chriften wollen in der Butunft nichts anderes sein als die einheitliche Formung des evangelifchen Kirchenvolkes im Dritten Reich. Fragen beg Glaubens gehören nicht in die Auseinandersetzung ber Bewegung, sondern gehören in den Raum der Kirche. Aber als Nationalsozialisten haben wir Grundanschauungen, von denen wir nicht laffen tonnen.

Breslau. Enthullung eines Gubrerbilbes. In dem festlich mit Fahnen geschmückten Lichthof bes Landeshauses fand durch den Gauleiter und schlesischen Oberpräsidenten Selmuth Brückner die Enthüllung und Beibe eines von Professor Basner-Breslau geschaffenen Führerbildes statt. An der festlichen Veranstaltung nahmen außer dem gesamten Personal des Landeshauses zahlreiche Ehrengafte teil.

Aurznachrichten aus der Provinz Schlesien

Aurznachten aus der Proditiz am Friedet höthaler Bege ein steinernes Psiugschar aus der jüngeren Steinzeit, dessen Alter milhtin auf 5=—6000 Jahre zu schächen ist.
In Kaussung (Katbach) hatte am Geburtstage des srüheren Kaisers ein Haus Schwarzweitrot Halbmass (!) gestaggt.
Die Neusalzer Ortsgruppe des Veickslustichungerbandes hat bereits mehr als 1000 Mitglieder. — Bur Nachahmung empsohlen!
Als Sonntag in Oberpritschen dei Frausradt ein Luio durch den Beiterschen Hof suhr, slog eine Henne dirett in das Auto hinein und blieb darin sitzen — Der Autobestzer, der nicht hielt, gelangte damit zum Alerger des Gestügelhalters zu einem "Huhn im Topi".
Mit Wirkung vom 1. Februar ist die Staatliche Bitdungsanstalt Wahlstatt vom Kultusminister zur Nationalpolitischen Erziehungs-anstalt erklärt worden.

anstalt erflärt morden.

Die Stadt Liegnit hat in ihren außerordentlichen Haushalt 1984 eine Million RM. jur Borbereitung für die in Liegnit 1995 ftatifindende "Oftali" eingestellt.

Nah und Fern

O Zwei Schiffe auf den Strand getrieben. Der 3000 Tonnen große Dampfer "Elbe" wurde durch eine Schnees boe auf der Elbe bei Stadersand auf eine Buhne ge-Dem Dampfer war borher bei einem Manöber die Anterkette gerissen. Das Schiff konnte trop Schlepper= hilfe noch nicht freitommen. Etwas weiter ftromaufwärts in der Rähe der alten Schwinge ist ein mit Sprengstoff belabenes Motorichiff, dem Anter und Rette verloren gegangen find, gleichfalls auf Strand geraten.

O Explosionsunglud in einer Farberei. In den Betriebsräumen ber Färberei Rette in Reuoetting ereignete sich eine Explosion, durch die der 19jährige Färbergehilfe Willi Kaier getötet und zwei weibliche Hausangestellte Die Betriebsräume wurden zerftort, verlett wurden. eine hausmauer teilweise zum Ginfturz gebracht. Die Fenftericheiben ber benachbarten Gebäube murben gertrümmert. Ein burch die Explosion hervorgerufener Benzinbrand konnte balb gelöschi werden.

O Schneesturm auch über Danemart. Danemart ift von einem heftigen Schneefturm heimgesucht worden. In Gjebser und auf Seeland fiel fast ein Meter Schnee. Die Eisenbahnfähre aus Warnemunde traf mit Berfpätung ein. Bu allem Unglud ging in ber ganzen Stadt infolge Springens einer Hauptsicherung im Elektrizitätswert das elektrische Licht aus. Viele Kraftwagen sind im Schnee ftedengeblieben.

O Türkenfriegs-Gedenkmunge im Turmtnopf. Bei In- ftanbfetjungsarbeiten eines ftabtifchen Gebaudes in Lauban in Schlefien, fand man im Turminopf eine auf die Türkentriege bezügliche Gedenkmünze aus dem Jahre 1716, eine Urkunde aus dem Jahre 1811 und mehrere alte Geldmünzen. Der Fund wurde in städtische Verwahrung

O Amerikanischer Entführer verhaftet. Zwei Kriminal-beamten in Chikago gelang es, ben in Berbindung mit der Entführung bes Lindbergh-Babys gesuchten Berne Sankeh zu verhaften. Sanken hat gestanden, daß er an zwei Entführungen beteiligt gewesen fei, nämlich am Raub von Hastell Bohn in St. Paul und an dem von Charle Boeticher in Denver. Dagegen leugnet er, daß er mit der Lindbergh-Sache etwas zu tun habe.

Was man noch wissen muß.

Anordnung über Tragen des Schulterriemens.

Berlin. Der Reichsminister bes Innern macht barauf aufmerkam, daß das Tragen bes Schulterrieniens zur Uniform nur den hinter der Regierung der nationalen Erhebung
ftehenden Verbänden (SA. und ihre Elieberungen, hitterjugend, Luftsportverband, Reichsluftschuthund) sowie den Mitgliedern der dem Reichsinnenministerium unterstellten Technischen Notbilfe gestattet ist.

Der Goldbestand der Vereinigten Staaten.

Wafhington. Das Ameritanifche Schabamt teilt mit, baß bie Golbbestände ber Bereinigten Staaten, Die burch bas neue Bährungsgeset Eigentum der Regierung geworden seine Kährungsgeset Eigentum der Regierung geworden seine 4029 092 988 Dollar betragen. Durch die von Roosevelt durchgeführte Reusestiehung des Dollarwertes auf 59,06 Cent erhöht sich der Wert dieser Bestände auf ungefähr 6 Milliarden 800 Millionen Dollar Der Unterschied zwischen diesen beiden Summen sommt als Gewinn der Regierung zugute.

Rach Intraftireten ber Golbreferveatte hat ber amerifanische Prafident Roofevelt von ben ihm burch biefes Wefet crteilten Bollmachten Gebrauch gemacht und ben gefonlichen Goldwert bes Dollar mit 59,06 Cent feftgefent

Meteorologischer Betterbericht

Nordöftlicher Wind, aufheiterndes Wetter, ftarterer Froft.

Lette Rachrichten

Das tragische Ende der Stratosphärenslieger.

Letter Silferuf aus bem Ather.

Die Nadricht von bem tragifchen Ende ber Strato: fpharenflieger, die bereits einen neuen Welthöhenretord aufgestellt hatten, hat unter ber Mostauer Bevolterung tiefe Trau er hervorgerufen. Der Kongreß der Rom: muniftischen Bartei Cowjetruglands faßte ben Befcluf, ben toten Belben ber Luft besondere Ehrungen guteil werden zu laffen.

über die Ratastrophe, die den rufsischen Strato. sphärenballon betroffen hat, werden jest nähere Einzeb heiten bekannt. Der Ballon flog kurz vor dem Unglück in einer Höhe von etwa 300 Meter über der Eisen = bahnstrede Mostau—Kasan in der Nähe des Dorfes Oftrow. Da jeden Moment eine Landung zu er-warten war, war das ganze Dorf herbeigeeilt, um Hilfe beim Niedergeben zu leiften. Plötlich hörten die Unten-

das Geräusch einer Explosion,

ber gleich darauf eine zweite folgte. Im felben Moment riß die Gondel vom Ballon ab und fturzte in die Tiefe. Die Gondel drang ungefähr drei Meter tief in die Erbe ein.

Beim Offnen ber Gondel bot fich ein erschütterndes Bild. Die drei Biloten lagen tot da und waren bis zur Untenntlichteit verftummelt. Camtliche Apparate waren gerft ört, das einzige Gerat das heilgeblieben war, ift ber Sohenmeffer, ber eine Sohe bon 21 800 Meter anzeigte.

Der lette Funfspruch.

Ein Rabioamateur in ber Rabe von Somel gibt an. folgenden Funtspruch aufgenommen zu haben:

. . fpricht stratosphärenballon — mitteilt dies . . ballon geriet in niederschläge — vereiste — wir befinden uns in auswegloser lage . . . eisbedeckt fallen wir . . . zwei meiner genossen ist sehr übel . . . "

Daraus geht hervor, daß der Ballon durch Bereifung zu schwer geworden ist und dadurch der Absturz erfolgte. Das Telegramm bedarf aber noch einer gründlichen Überprüfung.

Der Führer der Besatung, Prosessor Febasse-en ko, war ein bekaunter technischer Lehrer in der Moskauer Universität. Er ist Mitglich des Borstandes des rufsischen Luftschutzbundes Offoaviachim, der der Roten Armee untersteht. Als ber Ballon die Weltreford. grenze erreicht hatte, wurde ihm durch Funkspruch der höchfte Orden der Sowjetunion verliehen.

Der zweite Mann ber Besatung ift Uffischtia, ber ebenfalls einen hohen Rang in bem ruffisch = militärischen Luftschutverband bekleibete. Er ist einer ber Konstrukteure des jest verunglückten Stratosphären-ballons. Der dritte Teilnehmer am Unglückssluge, Ewi-lenko, ist Mitglied der ukrainischen Armee, Sekannter Techniker und Fliegeroffizier. Er hatte im vergangenen Jahre einen Nonstopflug durchgeführt, und zwar von Mostau bis hinein nach Sibirien, der größtes Aufsehen erregte und für den er eine hohe Auszeichnung erhielt.

Das Jehlen eines Fallschirmes wurde zum Berhängnis.

Professor Piccard über bas Unglüd. Der befannte belgifche Phyfiter und Stratofphärenflieger Professor Biccard erflärte zu dem tragifchen Tode der sowjetrussischen Stratosphärenflieger.

"Benn ber Ballon infolge Richtfunktionierens bes Gasablagventils explodierte, mas durchaus benkbar ift, so muk das

Nichtmitführen eines Fallschirmes,

ber die Gondel in der Luft hatte halten tonnen, für bas Unglud verantwortlich gemacht werden. Die fowjet-russischen Flieger haben mahrscheinlich auf die Mitnahme von Fallschirmen verzichtet, um das Gewicht bes Ballons zu erleichtern. Es würde einen großen Berluft für die Wissenschaft bedeuten, wenn die Aufzeichnungen ber Stratofphärenflieger verlorengegangen finb, da fie fich lange in der Stratosphäre aufhielten.

Nachruf Röhms für Morozowicz.

Stabschof Röhm hat zum Ableben des Staatsrats Morozowiczeinen Nachruf erlassen, in dem es heißt: Die SA. trauert an der Bahre dieses tapferen Mannes, der als deutscher Revolutionär einer der ihren Mannes, der als deutscher Revolutionär einer der ihren geworden ist. Dem so jäh und viel zu früh aus der tämpsenden Front in die Ewigseit abberusenen Kameraden dankt die Su., daß er, vor die geschichtliche Entscheidung der Verein ig ung des Stahlhelm mit der Su. gestellt, aus heißer Liebe zu Voll und Heimat und aus dem Velenntnis zum Führer und der nationalsozialistischen Idee sich für die Einreihung einsetze und sie mit der Eingliederung des Wehrstahlhelm in die Su. durchführte. In der Geschichte der deutschen Revolution hat unser Su-Kamerad Eruppenführer von Morozowicz seinen Plats. Morozowicz feinen Blat.

Der preußische Ministerpräsident Göring bat gugleich im Ramen ber preußischen Staatsregierung Frau v. Morozowicz telegraphisch fein herzliches Beileib ausgesprochen und ihr gleichzeitig bie besten Bunfche für ibre balbige Genefung übermittelt.

Wenn man mit Kriegsschiffen handelt.

Der eftlandifche Generalftabschef unter Antlage geftellt.

Die Untersuchung über ben Bertauf eftländischer Rriegsschiffe an Beru hat eine Reibe von Rorruptionsfällen ergeben. Die eftnische Regierung beschloß baber, ben Bigeminifter ber Wehrmacht und Chef bes Generalftabes, General Toerwand, feines Amtes zu entbeben und gegen ihn eine gerichtliche Untersuchung wegen Digbrauchs ber Amtsgewalt einzuleiten.

Sti-Unterricht halb geschenkt,

Der erfte Lehrgang ber Organisation "Rraft burch Freube".

Wie das Propaganda= und Presseamt der NS.= Gemeinschaft "Araft durch Freude" mitteilt, ist der erste Stilehrgang vom Reichssportsührer Tschammer= Osten in seiner Eigenschaft als Leiter des Sportamtes "Rraft burch Freude" für die Boche vom 18. bis 25. Februar in der Rauhreifbaude (700 Meter) (Rieffengrund, Glater Gebirge, Bahnstation Seitenberg) ausgeschrieben, und zwar für Danien und Herren, Ansfänger und Fortgeschrittene, aus allen Orien Deutsch-

Der Stiunterricht wird von geprüften Berufsiti-lehrern bes Reichsverbandes beutscher Turn-, Sport- und Chninaftiklehrer im NG.=Lehrerbund geleitet. Der Lehr= gang

toftet 17,50 Mark

einschließlich Unterbringung, Berpflegung (vier Mahlzeiten), Seizung, Beleuchtung, Stilehrgebühr usw. (also ohne jebe Nebengebühr, außer Getränken). Stiausrüstung (gute Stistiefel, Stier und Stöcke) muß jeder mitbringen. Boranmelbung umgehend mit Bost-tarte an Reichssportführer, Berlin-Charlottenburg 2,

Sarbenbergstr. 42, Zimmer 345. Für die Hin- und Rücksahrt vom und bis zum Wohnort ber Leilnehmer wird 50 Prozent Eisen. bahn=Kahrpreisermäßigung gewährt. Die Rahl ber Teilnehmer ift beschränkt. Weitere Nachricht erfolgt auf Grund ber Voranmelbung.

Rückgang der Arbeitslosigkeit im Baugewerbe.

Der Reichsarbeitsminister teilt mit: Die Zuschüffe für Instandsehungs- und Umbauarbeitem baben sich im letten Bierteljahr 1933 auf ben Arbeitsmartt außerorbentlich gunftig ausgewirtt. Gegenüber ben Bablen aus ben gleichen Monaten bes Sabres 1932 war die Arbeitslosigkeit im Baugewerbe zurückgegangen: im Oktober 1933 um 32 Prozent, im Rovember 1933 um 35 Prozent, im Dezember 1933 um 22 Prozent. Die Bahlen ber Arbeitslofen im vierten Bierteljahr 1933 lagen

fogar unter ben entfprechenden Bahlen bes Jahres 1930.

obgleich damals die Beschäftigung noch durchaus günstig war. Der geringere Rückgang der Arbeitslosigkeit im Dezember 1933 ist auf das langanhaltende Frostwetter gurudzuführen. Sierbei ift zu berücksichtigen, daß ber Dezember 1932 burch eine in ben meiften Gegenden verhältnismäßig warme und ungewöhnlich nieberschlags arme Witterung getennzeichnet mar.

Bieder rote Mörder vor Gericht.

18 Angeklagte. - 64 Beugen.

Vor dem Berliner Sondergericht begann ber Prozeß gegen 18 Kommunisten, die an dem Feuerüberfall am 17. Februar 1933 beteiligt waren, bei dem ber Schar= führer der SS., von der Ahe, sein Leben laffen mußte. Während die Angeklagten im Maitowsti-Brozeß noch nach den alten Strafbestimmungen abgeurteilt wurden, werden in diefem Falle bereits

die ftrafverschärfenden Beftimmungen

ber Berordnung bes Reichspräfidenten jum Schut bon Bolt und Staat vom 28. Februar 1933 angewendet. Zur Verhandlung sind 64 Zeugen und drei Sachverständige Der Fenerüberfall erfolgte etwa brei Wochen nach dem Mord an dem Sturmführer Maikowski und dem Polizeioberwachtmeifter Zaurit fast an ber gleichen Stelle. — Der Prozeß bürfte etwa 10 bis 12 Tage bauern.

Das Preisausschreiben für Zeitungsleser.

Bor ber Beröffentlichung ber preisgefronten Arbeiten aus bem Journaliften-Wettbewerb "Mit hitler in die Macht".

Im beutschen Journalistenwettbewerb "Mit Sit-ler in bie Macht" hat, wie die NSR. meldet, das Breisgericht unter bem Borsit des Reichsministers Dr. Goebbels seine Entscheidung getroffen. Die fünf preisgefronten Arbeiten werden ber gefamten beutichen Tagespresse ohne jebe Kennzeichnung ber Prämiterung jum Abbruck am Samstag, bem 3. Februar, zur Berfügung geftellt.

Befanntlich werden nunmehr die deutschen Beitung Blefer bam. Die Bezieher ber beutichen Tages. zeitungen aufgefordert, darüber zu urteilen, in welcher Reihenfolge das Preisgericht die Prämierung vorgenommen hat. Für die richtige Einsendung ist von Dr. Dietrich neben den Preisen für die Verfasser der Preisarbeiten ein Preis von 1000 Mart, der bei mehreren richtigen Einsendungen in 5 Preise zu je 200 Mart aufgeteilt wirb, gestiftet worden. Die genauen Bedingungen werden gleichzeitig mit ber ersten Ber- bffentlichung bekanntgegeben.

Kurze politische Nachrichten.

Die zehnte Tagung bes Weltpoftvereins wurde in Rairo burch ben ägyptischen Kronprinzen an Stelle bes erfrankten Ronigs eröffnet.

Der evangelische Felbbisch of ber Wehrmacht D. Schlegel tritt mit Ablauf bes Monats März auf eigenen Antrag in den Ruhestand. Der Grund für sein Ausscheiben liegt in seinem hohen Alter, D. Schlegel hatte bereits vor drei Jahren die Altersgrenze erreicht.

Breslauer Produttenderfe vom 29. Januar 1934

| Betreide: | | | | 1. 2. | 81. 1. |
|--|-----------------------------|---------|--------------------------|-------------------------|---------------------------------------|
| Beigen 74,5Rg. EffettGewicht min. p. hl | | | | 18.80 | 18.80 |
| Roggen 79,5 " " Bafer, mitilere Art und Gate | | | | 15.00 | 15.00 |
| Bafer, mittlere Mi | 18.50 | 18.50 | | | |
| Braugerne, gute | • | | | | |
| Commergerfte, m | , | | | | |
| Wintergerfte mittlerer Art und Gftte . | | | | 15.30 | 15.30 |
| Delfaaten: Winterraps | 1. 26 50 24 34 | 29. | Speise weiße gelbe | toffeln: Fartoffeln: | 1. 2. 1.70 1.70 1.70 0.09 |

Sauptidriftteiter: Walter Brudich. Stellvertreter: hieronymus Jaenich & raniwortitch für Politit, Lotales, Inferate: Walter Brudich, iffir ben übrigen Inhalt: hieronymus Jaenich. — Drud und Berlag: Buchdruderei Poliwis (Paul & Walter, Brudich) — "DU, XII 905.

Floralichtspiele Polkwitz

Sonnabend, den 3. Februar, abends 8,30 Uhr, Sonntag, den 4. Februar, nachm. 2 Uhr Kinder-und Famillenvorstellung, abends 8,15 Uhr



Liebe, Humor, Musik, beliebte Künstler, dann landschaftliche Schönheiten (Bodensee, Lindau).

Beiprogr.: Eine ideale Wohnung, Lustspiel
Sturm im Hochgebirge, Lehrfilm und
Ufa-Tonwochenschau

Um gütigen Zuspruch bittet

Familie Vogt

Saisonschluß.

Verkauf

Riesige Warenläger in allen Abteilungen

Selbst die weiteste Reise zu uns ist lohnend l

Unsere Gualitäten überzeugen!

Unsere Preise sprechen!

Nach furzem Leiden erlöfte ein sanster Cod meine liebe Gattin, unsere treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Cante, die Auszüglerin

Christiane Scheuerl

geb. Mücke

im ehrenvollen Alter von 81 Jahren 3 Monaten. Dies zeigen schmerzerfällt an

Arnsdorf, den 31. Januar 1934

Die trauernden Binterbliebenen

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr

Radio-Apparate

Bolks: empjänger 76. fämtliche fabrikate, lliefere ich zu Originalkabrikpreisen und zu erleichterten Tablungsbedingungen für Polkwitz und die Umgegnnd laut Einzelhändlerkarte

Bleichzeitig werden fämtliche elektrochnisch. Installationen

u. Reparaturen sowie Motorwickelungen zu billigsten Preisen ausgeführt.

Frig Tillmann, Seebnitz, Elektromeister Kong, bei sämtlichen Elektrigitätswerfen. Mitglied des VEI

Fritz Hähnel

Elektromontör, Polkwitz, Bergstraße 2 ift berechtigt, für mich Bestellungen entgegenzunehmen und Arbeiten auszuführen.

Sonntagsdienst Dr. Walter

Staatlich **M. Benl** gep. Dentist **M. Benl** Beholg. sämtl. Krankenk.-Mitglied. Markt 31 (Autocentrale)

Zwangsversteigerun

Es wird versteigert öffentl. meistb. geg. sofort Barzahlung Sonnabend, 8. Febr. 1934 12 Uhr in Polswis, Bersammlung Gasth. z. d. Drei Wohren: 1 Radioapparat, 1 Lautsprecher

Pflieger, Ober-Gerichtsvollz. in Glogan RGD. Montag 20.30 Sikung



Hühneraugen sehrrdich en.
Hühneraugen tun dir woh,
Hühneraugen-Lebewohl"
Hühneraugen löst vom Zehl
Gegen Hühneraugen and Hornhaut
Blechdes (8 Pflaster) 68 Pfg. in
Apotheken und Drogerien.

Mohrendeng. Sg.Kubatz

Die gegen den Kaufmann Karl Jung ausgesprochene Beleidigung nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns zurück. Stibbe, Polfwis

Fürmehrere Bormittagsston.w.
tägliche Aufwartung
gesucht. Töpferstr. 14, part.

Pachtansgabe Schleßsche Beitung Allustrierterseobachter Buchdruckerei Polkwitz

Glückwunsehkarten

für alle Gelegenheiten finden Sie in außerordentlich reichhaltiger Auswahl in der Buchdruckerei Polkwitz, Lübenerstraße Nr. 3

20 Jahre jünger!

Machdem ich seit Jahren schwer gelitten habe, fühle ich mich nach Gebrauch von Zinsser Ausblauchsaft mit meinen 75 Jahren um 20 Jahre junger und werde Ihren Knoblauchsaft stets weiterempfehlen.

H. Beckert, Bergkamen i. Westf. \$9129

Jinser=Knoblauchsaft wirst appetitanregend, schafft gesunde Säste und leistet bei Arterienverkalkung, zu hohem Blutdruck, Magen., Darm., Leber. und Gallenleiden, bei Ustma, hämorrhoiden, Aheumatismus, Stosswechselkörungen und vorzeitizen Alterserscheinungen gute Dienste. Ausgerdem hebt er das Allgemeinbesinden.

Außerdem hebt er das Augemeinbennoen. flasche Mk. 3.—, Dersuchsstasche nur Mk. 1.— In Apotheken und Drogerien zu haben, bestimmt dort, wo eine Packung ausliegt.

Dr. Sinsser & Co. om Beilkräuter-Cees 90 000 Unerkennungen über Tinffer-Hausmittel (notariell beglaubigt.) Bequeme Ari, seine Einkommensteuerklärung richtig adzugeben In Zukunft wird alles, was Steuererklärung heißt. ja ein Kinderspiel werden. Aber dieses Jahr gibt's noch einmal einen 6 Seiten langen Bogen mit einer Unzahl von Fragen, bei dem man, schon wenn man ihn sieht, Kopfschmerzen bestommen möchte. Doch können Sie sich diese Arbeit außersordentlich erleichtern. Für den geringen Betrag v. 1.50 MM. besorgt Ihnen nämlich Ihr Buchhändler eine kleine Drucksschrift (Umfang etwa 50 Seiten), "Die Einkommens und Körperschaftssteuerklärung 1934 mit den amtlichen, in Zweisfarbendruck außgefüllten Mustersormularen und außführlichen Erläuterungen", die als 8. Sonderheft des "Eildienstes der Deutschen Steuer-Zeitunz" erscheint und die Ihnen an Hand der Original-Vordrucke dabei hilft, daß Sie alles richtig außfüllen. Vor allem aber werden Sie dei jedem einzelnen Bunkt darauf hingewiesen, was Sie adziehen und welche Nachlässe Sie beantragen können. Die Steuer-Ubzugsmögslicheiten sind obendrein alphabetisch zusammengestellt. Schon die Lektüre dieses Berzeichnisses wird für Sie wahrscheinlich dares Geld bedeuten.

GLOGAU

Wenn Sie wünschen, schiden wir Ihnen die Schrift (zuzüglich Porto) auch direkt zu.

Industrieverlag Spaeth & Linde Berlin 28. 35 Genthiner Straße 42

Maiwald's Gaststätto Sonntag, den 4. Februar: Broßer Öffentlich. Maskenball

Prämierung d.3 schönsten Masken

Stimmung! Ueberraschungen! Humor! Eintritt für Damen 30, Herren 60 Pfennig

Unfang 7.30 Uhr Tanz frei!

Ergebenst ladet ein

Familie Maiwald.



DAMMER

Sonnabond, ben 3. Februar 1934: Große

Maskenball!

Einzug der Masten um 8 11hr Es ladet freundlichst ein Familie Hoffmann



Unfang 7 Uhr. Radm. Raffee u. Bfanukuden Gs labet freundlichft ein Familie Schammler

Brennholzauftion

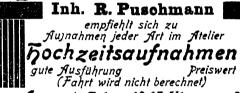
Doniterstag, d. S. Jebruar gelangen im Gafthaus Brennhölzer aus ber Rittergutsforst Arnsborf meistbietenb zum Berkauf:

ca. 80 rm Kiefern-Rollen 20 rm Birken-Rollen 11 rm Erlen-Rollen

2 Meter lang

Bequeme Abfuhr. — Standort zu erfragen beim Förster Reiche = Arnsborf.

Fotogr. Atelier F. härttwig



Sonntag 4. Pebr., 10-15 Uhr geöffnet



begünstigen Erkältungskrankheiten. Geben Sie deshalb Ihren Kindern stets einige

Kaiser's Brust - Caramellen

mit auf den Weg.

Halten Sie sich
dieses Hausmittel
stets vorrätig!

Kaiser's

Brust-Caramellen
mit den 3 Tannen

Jest Beutel 35, Dose 40 u. 75 Bf. Bu haben bei: Briv. Apothete Rurt Wintelmann; Wohren - Drogerie Georg Rubah u. wo Platate fichtbar Die Uniformen u. Ubzeichen, Stans darten u. Wimpel der SU., SS., HJ., des Stahlhelms, Brigad.Ehrhardt der Umtswalter,

RSBO., NSAA.

uliw. 20 Taf. in Mehrfarbenbrud, 24 Seiten 1.50

Text, Breis M. 1.50

Buohdruokerei Polkwitz, Tel.27

---- Zirkulin ----Knoblauch - Perlen,

das neuzeitliche KnoblauchProdukt mit den vielen besonderen Vorzügen (angenehm einzunehmen, geschmacklos, geruchlos unschädlich, absolut wirkend,
billig). Vorbeugend gegen
Arterienverkalkung, Rheuma,
Stoffwechselbeschwerden.
Packung für einen ganzen
Monat nur 1 RM.

Zu haben in der Apolheke und Drogenhandlung Kurt Winkelmann



Ein trouer Ratgeber

für Mode und Heimgestaltung sowie sparsame Haushaltführung ist die bewährte Vobach-Zeitschrift

Mode und Heim

Bestechend schöne Ausstattung, außerordentlich vielseitiger inhalt. Alle 14 Tage ein starkes Heft mit Schnittmusterbogen zum Preis von nur 50 Pfennig. (Frei-Haus-Lieferung 5 Pfennig mehr.) Abonnementsbestellungen nimmt entgegen: jede Buchhandlung, jedes Postamt und der Verlag

W. Vobach & Co. GmbH., Leipzig

Polkwitzer Stadtblatt

Dr. Goebbels spricht.

über bas Ergebnis bes erften Sitlerjahres.

In seiner großen Rede im Sportpalast zum Jahrestage ber Machtergreifung führte ber Reichsminifter für Boltsauftlärung und Bropaganda Dr. Goebbels n. a. folgendes aus:

In jener wunderbaren Racht vom 30. zum 31. Januar 1983 fagte ich in einer turgen Schluftanfprache, man tonne jeut mit Recht fagen: bas beutsche Boll ift im Erwachen. Was wir damals noch nicht recht glauben wollten, ift Wahrheit geworden: das deutsche Volk i ft erwacht! Hinter ben Führer hat sich die geschlossene Nation gestellt.

Aber an der nötigen Achtung vor den großen Leistungen der nationalsozialistischen Bewegung haben es vor allem die sehlen lassen, die sich heute nicht genug tun tonnen in der Verherrlichung des Nationalsozialismus. Diese Menschen wissen gar nicht, daß alles nicht von ungefähr gekommen ift, fondern das Ergebnis einer vier-

zehnjährigen mühevollen Arbeit war. Was das hinter uns liegende Jahr für Deutschland bedeutet, kann man nur recht ermessen, wenn man ben Zustand bes Reiches bom Januar 1933 mit dem bom Januar 1934 vergleicht. Was fanden wir vor? Die letten Bersuche einer Lösung der Krise durch reaktionär-bürger= liche Kreise waren gescheitert. Wie stand es damals in Deutschland? Die öffentliche Meinung wurde nur von Juden gemacht. Berlin war nicht mehr ein deutsche Stadt. Alles war jüdisch. Jüdisch die Konzerte, die Theater, jüdisch die Zeitungen und wer kein jüdisches Buch las, galt

Die innerpolitische Lage war entsprechend. Bon einem Reich konnte keine Rebe sein. Der Reichsgewalt

wohlvorbereitete Fronde der Länder

gegenübergestellt. Die Baherische Zentrumspartei brohte fogar mit Abfall, wenn man Sitler mit der Macht betraute. Aber das Bolt stand bank unserer jahrelangen Arbeit in jener Zeit der Feigheit und der Mutlosigkeit hinter uns, und es lag auch bei uns die einzige Mög= lichfeit, den Bolschewisnus zu überwinden.

Und wie war die Lage außenpolitisch? Mit allen Ländern lagen wir in Feindschaft. Wir waren ein Bolt ohne Waffen und Wille, ausgeliefert der Willfür und dem Distat der Gegner. Heute ist das deutsche Volt ein anderes geworden. Wir haben uns am 30. Januar an die Arbeit gemacht, und ich glaube, wir brauch en uns heute nicht dieser Arbeit zu schämen. (Starter braufender Beifall.)

Wir glauben, feineswegs genug getan zu haben, fondern werden nicht ruhen und rasten, bis die Arbeits= lofigfeit beseitigt und es in Deutschland niemanden mehr gibt, der einer sozialen Silfe bedürftig erscheint, fondern alle Menschen sich durch eigene Arbeit ihr Brot verdienen fönnen.

Reichsminister Dr. Goebbels gab dann einen großen Aberblick über das, was die Reichsregierung im vergangenen Jahr im einzelnen geleiftet hat. Innerpolitisch steht das Reich in unerschütterlicher Autorität da. Diens= tag nachmittag erft bat ber Reichstag ein

Gefet, von weitestgehender Bedeutung

angenommen, wonach von jest ab für alle Zeiten bie Länberparlamente aufgelöst werden, die Länderregierun= gen der Reichsregierung untergeordnet werden, die Reichsftatthalter unter der Dienstaufsicht des Reichsinnen= ministers stehen und die Regierung bas Recht hat, von nun an ohne Befragung des Reichstags die Verfassung umzuändern. (Minutenlanger ffürmischer Beifall.)

Außenpolitisch standen wir vor einem Ab-grund, ben vielleicht eine spätere Geschichtsschreibung mit Schaudern schildern wird. Der Reichsminister erwähnte ben soeben mit Bolen abgeschlossenen Berkandigungs= patt, eine Tat, die man vor einem Sahr noch für unmög= lich hielt. Er erfforte mit aller Deutlichfeit:

wir lagen von unferer Forderung nach Gleichberechtigung nicht ab.

(Stürmischer Beifall.) Wir wollen feinen Krieg, aber auch feinen Vertrag, der unfere Ehre schändet. Wir geben n icht wieder nach Genf, es fei benn, man nimmt uns als absolut gleichberechtigten Partner auf.

Dr. Goebbels gab bann einen Blid in die Zufunft. Wir werden im Sommer weitere zwei Millionen Arbeitslose unterbringen, werden die große ständische Gliederung unscres Volles mehr und mehr ihrer Vollendung zuführen. Das kulturelle Leben werden wir durch die Freiheit des Schaffens befruchten. Die ftraffe Zentralgewalt wird das Problem der Neugliede-rung des Reiches weitertreiben, fo daß wir am Ende in Deutschland fo, wie wir ein einheitliches Bolt haben, auch

nur noch ein einheitliches Reich paven. Ein drittes innerpolitisches Problem ift die noch innigere Verklammerung von Partei und Staat. Wir werden auch mit den großen außenpolitischen Problemen fertig werden, nämlich ben Frieden Curopas zu garantieren und Deutschland seine Gleich berechtigung und ben ihm gebührenden Plat an der Sonne zu geben. (Lebhafter Beifall.)

Reichsminifter Dr. Goebbels richtete dann feine Worte an gewisse innere Feinde in Deutschland. Er führte u. a. aus: Wenn sich heute in der Wirtschaft "im Ramen des Führers" liberaliftische Gedankengange auffrischen zu tonnen glauben, fagen wir: alles fei erlaubt, nur nicht: ben Namen bes Führers zu Unrecht im Munde zu führen. Mit Wirtsschaftsfrieden ist nicht gesagt, daß in der Wirtsschaft nichts geändert werden soll. Das soll nur nicht von der Straße her geschehen, sondern das machen wir, und zwar radikal. Die kapitalistischeliberas

listischen Kote, ind ziblit tabitat. Die tapitatischaptivetalistischen Kapitalshüter seien überzeugt, daß wir ihnen den Arbeiter nicht als Ausplünderungsobjekt über-antworten werden. (Beifall.)

Wenn monarchistische Bereine erklären, zum erstenmal sei es jest wieder möglich, in größerem Rahmen eine Kaisers-Geburtstagsseier abzuhalten, so können wir nur darzus verweisen daß wir uns ere Sitler-Gehurtsdarauf verweisen, daß wir unsere Hitler-Geburts-tagsseier immer begangen haben. (Langanhaltender, stürmischer Beisall.) Mag sein, daß monarchistische Pro-paganda national ist, aber es darf keine Propaganda geben, deren Ziel sich der Staat nicht se lbst zu eigen gemacht hat. Und erlauben wir die Propaganda der einen Seite, mußten wir fie auch ber anberen erlauben.

Ahnlich ist es auch mit der Sabotage aus Kreisen ber

Kirche.

Es gibt nichts Infameres als die Sabotage an dem Staat mit dem lieben Gott in Berbindung zu bringen. Ich habe tein Berftandnis dafür, daß die Kirchen in einer folchen Notzeit wie der heutigen ihre Kraft in orthodoxen Streitigkeiten verschleißen, anftatt fozial und karitativ bas zu tun, was ihr göttlicher Lehrmeister ihnen aufgegeben hat. Wenn ich statt in die Politik in eine Kirche hineingetrieben worben ware, ich hatte bie Rirche zu anderen Bielen geführt.

Ich hatte bann nicht zugelaffen, baß ber Staat ein Winterhilfswert aufbaut, sonbern bas hatte ich von ben Kirchen aufbauen lassen.

Dann brauchten die Kirchen auch nicht über Mangel an Tuchfühlung mit dem Staat zu klagen und liefen auch nicht Gefahr, daß das Bolt ihnen davonläuft, sondern dann würde das Bolt auch wieder in den Kirchen die Beimftätten nicht nur bes driftlichen Worts, fonbern auch eine chriftliche Tat sehen. Man soll mir von dieser Seite nicht vorwersen, daß ich Sabotagearbeit am Christentum triebe. Ich glaube, die Organisation des Winterhilfs-werks ift

die driftlichfte Tat

gewesen, die seit langem geleistet worden ist. (Bravo und Händeklatschen.)

Reichsminister Dr. Goebbels wandte sich schließlich noch gegen die unsichtbare Reaktion. Das sind die Menichen, die ieden San mit ben Worten anfangen: .. Mir Rationalsozialisten". Das sind die Rabitalinstis, die wilde Reden von Weltanschauung halten, damit teiner auf den Gedanken tommt, wielange sie schon dabei find. Diese Moraltrompeter wollen uns auf einmal vorschreiben, was schicklich ist. Sie machen

in übelftem Mudertum.

und wir werden das in Zutunft nicht mehr zulassen. (Lebhafter Beifall.)

Bor allem möchte ich die deutsche Frau vor biefer Moraltrompeterei in Schut nehmen. Wenn man biefen Leuten glauben wollte, möchte man meinen, es gabe in

Deutschland überhaupt keine deutschen Frauen nichr. Wir werden den Nationalsozialismus von biesen Schladen reinigen. Die Sicherheit unseres Regimes ruht nicht bei diesen Schreiern, sie liegt bei der Partei, bei der alten Garde, die Sicherheit liegt bei uns!

Deshalb, glaube ich, können wir also auch dieses Jahr nicht besser beschließen, als indem wir uns vereinigen in der Treue zum Führer, in der Treue zur Partei und indem wir auch dem Führer Diefen Dant zum Ausbrud bringen nicht mit leeren Worten, wie bas nie unfere Gewohnheit war, sondern durch erhöhte Leistung. In der Einigkeit und in der Geschlossenheit unseres Wollens liegt die Garantie, mit der wir die Zukunft gewinnen. Und so glaube ich, können wir das erste Jahr unferes Kampfes nicht beffer beschließen und das zweite neue Jahr unferes Kampfes nicht beffer beginnen als mit bem alten Rampfruf: Es lebe unfer Führer und es lebe unfere munderbare Bartei! (Rach einem breifachen Sieg Beil langanhaltenber, fturmifder Beifall.)

Begeistert ftimmten die Massen in die Heilruse ein. Das Deutschlandlied beendete diese denkwürdige Rundgebung zum ersten Jahrestag ber deutschen Revolution.

Titel als öffentliche Anerkennung.

Für berdiente Beamte und Angehörige freier Berufe.

Das Reichsgesexblatt veröffentlicht eine Verordnung bes Reichspräfibenten über Titelverleihungen an Beamte und Angehörige ber Freien Berufe, Die fich ein befonderes Berdienft um Bolt und Staat erworben haben.

Die Verleihung erstreckt sich nicht nur auf noch im Dienst stehende Beamte, sondern auch auf solche, die sich bei Intrafttreten der Berordnung bereits im Ruhestand

Die Beamten der Besoldungsgruppen A 2 d (Reich) und der Gruppe A 3 sowie die Lehrpersonen und die Rriminalfommiffare der preußischen Besoldungsgruppe A 4 a können je nach ihrer Dienststellung den Titel Land = mefferrat, Schulrat, Rechnungerat, Ober-polizeirat ufw. erhalten. Weiter find die Titel Amterat, Amtsinspettar and Ethatien. Wetter sind die Liter Amtstut, Amtsinspettor oder Berginspettor, ferner die Titel Ober-amtssetretär oder ein aus der Amtsbezeichnung unter Hüro- und Kanzleibeamte können den Titel Amts-setretär bzw. Oberamtssetretär verliehen erhölten.

Bersonen der freien Wissenschaft und Kunft tonnen bei besonderem Anlag den Titel Brofessor erhalten; Ungehörige ber freien Arzteschaft den Titel Ganitätsrat und Geheimer Sanitätsrat; Angehörige ber Rechts= anwaltschaft ben Titel Rechtsrat bzw. Geheimer Rechtsrat und Architeften und Ingenieure ten Titel Baurat und Gebeimer Baurat.

Adolf Hitlers Dank.

Reichstangler Abolf Sitler gibt folgendes

bekannt:

"Bum Jahrestag ber nationalen Revolution find mir aus bem In- und Austand so zahlreiche Glud- und Segenswünsche zugegangen, bag es mir leiber nicht moglich ift, die guten Bunfche im einzelnen zu beantworten. Ich bitte daher alle, die meiner in Treue gedacht haben, meinen aufrichtigen Dant auf diesem Wege entgegenzu-Reichstanzler Adolf Hitler." nehmen.



"Aber wie's auch kommit", sagte die Fürstin Praunheim sehr blaß und ruhig. "Ich bin keine von der Hasen-gard', die im Augenblick der Gesahr davonspringt! Da tät' ich mich vor mir selber schäme! Ich bleib' dem Kaiser und meinem Mann, seinem tapferen Diener, treu!"

"Cliza —" Der Raiser hat mir die Krone von Praunheim aufs Saupt gedrückt! Ich verlass ihn nit in der Not! Und ebensowenig meinen Mann vor dem Feind!"
"Eliza — hören Sie —"

"Das verstehe Sie nit, Juel! Dazu bin ich von zu edlem Geblüt!"

Soheit — ich wage zu stören!" Der kleine, hamfterähnliche Rammerherr von Pfiffer stand in der offenen Glastür, Rammerfnechte und Türheiducen mit Laternen und Parapluics hinter ihm. Sein fettiger Distant zitterte. "Soeben ift ein Manifest bes Raifers ber Frangofen burch reitende Stafette eingetroffen. Dies sind die Worte des Welteroberers." Die fetten Händen entfalteten geschäftig bas regenseuchte Blatt. "Wir sind außerstande, Osterreichs Taumel und Wahnsinn zu verstehen, der immer ein Vorläufer des Untergangs der Staaten ist! Sollten wohl

bie Gewässer ber Donau die Eigenschaft bes Lethestroms angenommen haben?' --"Wehe Wien!" schrie aus bem Dunkel ber Racht braugen der reisefertige Bole Grodcicki, und neben ihm brullte, in seinen langen Reitermantel gewickelt, der tor-

sische Kürassier Campobasso triegerisch: "Vive l'Empereur!" Eliza — haben Sie kein Wort mehr für mich?" Juel Biffelind trat innen im Pavillon auf die Fürstin Praunheim zu. "Mein!"

"Eliza — Sie weichen vor mir zurück?"

"Ja!"

"Eliza, foll bas unfer Abschieb fein — vielleicht für

"Auch ich habe Lethe getrunken, Juel! Gehen Sie!" "Sie wollen mich agna bergessen?"

"was vietot mir uvrige" Ein vitterer Schmerz ver-zog das blasse Antlit der Regentin. "Sie sind ja von Stein. Man muß werden wie Sie, ganz wie Sie, das kann ich nicht —

"Das follen Siel"

"— ober an Ihnen zerschellen! Das will ich nicht! Das brauch' ich nicht! Ich bin ein Mensch für mich! Ich trage mein Recht in mir " trage mein Recht in mir.

"Es gibt höhere Rechte." Dann üben Sie sie. Dienen Sic Ihrem eisernen, unerbittlichen Göpen ba oben im Norden. Sie lieben ja nicht mich. Sie lieben ja nur Ihr Preußen."

"In Ihnen möchte ich Preußen lieben." "Ich habe nichts mit Preußen gemein! Ich weiß nichts von Preußen! Ich will nichts von Preußen! Ich haffe Preußen."

"Was hat es Ihnen getan?" "Es steht zwischen mir und Ihn "Vein! Breußen steht vor Ihnen!"

"Und vor Ihnen steht eine, die nie und nimmer zu Preußen kann, weil ihr Mann ein Aheinbundfürst ist und

ein französischer General!" "Sie sprachen vom fürstlichen Geblüt hochbero Gemahls!" Der Kandidat Wiffelind lächelte in wilbem haß, während die schlante Fragiengestalt in grünem, schwanenpelzgefüttertem Umhang gesenkten Hauptes an ihm vorbei zur Türe schritt.

"Leben Sie wohl, Juel." "Aber ich, der Sohn eines Hufschmieds, sage Ihnen: Schande über ben, ber, wie ber Brigadier Fürst Bittor Praunheim, nicht sein fürstliches, sondern sein deutsches Geblüt als Rapoleonssöldner verleugnet!"

Die Restrichsche Landesberrin erwiderte nichts. Sie eilte aus der Ture, und, ohne sich noch einmal umzusehen, mit ihrem draußen harrenden hoffräulein durch die Racht davon. Juel Biffelind schaute ihr buster nach. Dann griff er nach hut und Stod und wollte schweren Schrittes ben Amorettentempel verlassen. Aber auf der Schwelle sperrte ihm schnurrbärtig, martialisch der riesige Fürstlich Praunheimsche Hosftallmeister von Tartenhausen den

"Ihre Soheit hat Ihn einer Konversation gewürbigt!" sprach er talt zu Juel Biffelind. "Also mag Er für einen Ravalier gelten!"

"Satte bas ber herr, wie Er mag!" Der Oftpreuße wollte an dem von Tartenhausen vorbei.

"Salt! Er hat sich unterfangen, meinen gnäbigften herrn, ben Fürften zu Braunheim-Reftrich, ungefchlacht zu ichmäben. Er wird fich bafür mit mir ichlagen!"

"Und mit mir!" brullte dahinter der Kapttan Campo-

"Und mit mir! Ich kenne Ihn — schon von Polen her — vor Jahren. Er Wiener Depeschenreiter!" schrie der Eraf Erodcicki. "Hat er eine Waffe bet der Hand?" "Zu dienen!" Der Kandidai Wissellelinch drückte auf eine Feder und zog ein langes Stohrapier aus seinem Robrstod. "Auf hieb und Stich, mit allen Finessen."

"Sinaus in den Bark!" Der Riegen hat aufgehört!"

"Hier — die kleine Wiese ist ein guter Plat!" "Der Mensch da soll leuchten!" Der Hosstallmeister stellte den Rabinettstrabanten Duding mit erhobenem Windlicht seitlings unter eine Eiche und zückte seine Plempe. "Ihr beiben Ravalleriften braucht gar nicht erft bom Leber zu ziehen! Gin alter Trigaubeur wie ich erledigt mit seiner Doppelflinte ben Burschen in einem Baterunfer! hat ber herr drüben schon sein lettes Gebet gesprochen?"

Der von Tartenhausen machte einen Tigersat burch bas naffe Gras und wirbelte feine Rlinge. Der Randidat Wisselind blieb gleichgültig stehen, trat im letten Augen-blid einen Schritt nach rechts. Sein Rapier flog aus der rechten in die linke hand und gleich darauf dem anderen links in die ungeschützten Rippen. Der Stallmeister tau-

melte zurud und faß auf bem Boden. "Der Kerl tann was!" huftete er blutspuckend. "Nehmi

euch in acht!" "Bah!" Der von Spaniens Sonne braungebrannte

Rapitan Campobasso ris seinen riesigen Ballasch aus der Scheibe. "Parier' das mal mit beinem Krötenspieß!" "Aber Mannchen! Nicht so hitig!" Juel Wisselinck

schwert besten Moment wie eine Heuschrecke rückwärts. Das Schwert des Gegners schwirrte durch die leere Luft tief in den weichen Boden. She der Korfe es herausteißen konnte, fuhr ihm die Klinge von drüben durch das handgelent. Der polnische Ulan fturmte zur Silfe berbei. Der Kandidat Biffelind tangelte flüchtend mit erhobenem Rapier vor ihm ger, und schlug damit blipfchnell bem Lataien die Windlaterne aus der Sand. Das Licht erlosch. Der Graf Grodcicti fab im Duntel vor sich zwei unbestimmte Gestalten. Er konnte nicht erkennen, welche von beiben ber Gegner war, und tortelte gegen ben Gich-baum. Das Stofrapier bes Feinbes hing ihm, jah aus ber Racht hervor, in ber rechten Schulter und stand hinten noch ein paar goll weit hinaus. Der Kandidat Wisselind Metterte langbeinig und eilig auf die Parkmauer.
"Hole ben Medikus!" rief er bem verbattert bastehen-ben Kabinettstrabanten au. "Melbe ibm. die Serren seien

Englands Vorschläge zur Abrüstungs-

Das Memorandum der Offentlichfeit übergeben.

Die englische Regierung hat nunmehr ihr Memo-rundum über die Abrüstungsfrage ber Offentlichkeit übergeben. Das 24 Seiten umfassenbe Schriftstud tommit jum Schluß im mefentlichen gu folgenden Borfchlägen, die im Sinne von Abänderungen des ursprünglichen englischen Konventions= entwurfs enthalten find:

Der Grundfat ber Gleichberechtigung ift nicht weniger wefentlich als ber ber Sicherheit, und beibe

muffen praktisch zur Anwendung gelangen.

Musgehend von ber Annahme, bag bie Abruftungs-vereinbarung auf zehn Jahre abgeschloffen wirb, mare de englische Regierung auch mit einer

beutschen Seeresftarte von 300 000 Mann einverstanden,

wenn nur ber mit ber Bahl 200 000 angestrebte Grundfat ber Parität zwischen Frankreich, Deutschland, Italien und Bolen ju einer entsprechenden Regelung führen wurde. Auch einer Dienstzeit von zwölf statt acht Monaten würde sie zustimmen, wenn dies allgemein gewünscht würde. Bezüglich ber sogenannten "militärähnlichen Ausbildung" wird eine genaue Kon-trolle des Verbotes vorgeschlagen, die deutschen Versicherungen bezüglich ber Sal. und SS. werden mit Befriebigung gur Renntnis genommen. Weiter wird borgeschlagen,

fofort mit ber Abschaffung von Tanks über 16 Tonnen zu beginnen,

die Zerftörung der Tanks über 16 Tonnen bis zum Ende des fünften Sahres zu beenden und der neuen deut= schen Armee Rampfwagen bis zu 6 Tonnen Bewegliche Landgeschütze mit einem Kaliber bis zu 15,5 Zentimeter will die englische Regierung auch Deutschland, ebenso Ofterreich, Ungarn und Bulgarien gubilligen; Geschütze über 35 Zenti-meter follen bis Ende des ersten, über 22 Zentimeter bis jum Ende bes vierten und über 15,5 Zentimeter bis jum Ende des siebenten Jahres zerstört werden.

In der Frage der Luftrüftungen

wird folgende Bereinbarung vorgeschlagen: Wenn die ständige Abrüftungstommission nach Ablauf von zwei Sahren die Abschaffung nicht beschloffen hat, follen

alle Länder das Recht auf eine Militärluftfahrt haben. Sie würden in den folgenden acht Jahren je nach ihrer Lage ihre Bestände schrittweise bis zu einem zu vereinbarenden Stand entweder vermindern oder erhöben.

Mus ber bis in die Ginzelheiten gehenden umfangreichen englischen Denkschrift seien einige wesentliche Stellen hervorgehoben: Die englische Regierung stellt noch einmal als das Sauptziel in der Formulierung des Artitels 8 ber Bollerbundssahung heraus, ber besagt, bas Biel fei bie Aufrechterhaltung bes Friebens.

Sie betrachtet ein übereinkommen über bie Ruftungen nicht als Selbstzwed, fonbern eher als eine Begleiterfcheinung des Weltfriedens und als Folge einer Berbefferung der politischen Beziehungen der Boller untereinander.

Dementsprechend hat sie stets den Zusammenhang zwischen dem Prinzip der Gleichberechtigung einerseits und dem Grundsatz ber Sicherheit andererseits anerkannt. Mus bem gleichen Grunde begrüßt fie es, bag bie fürzlichen Borichläge Sitlers, wie man auch über ihren Inhalt im einzelnen benten moge, fich nicht nur mit technischen Rüstungsfragen, sondern auch mit politischen Garantien gegen einen Angriff befassen. — Die Notwendigseit, auf irgendeinem Wege eine internationale Einigung zu erreichen, ist so bringend, daß feine Borfchläge, von welcher Seite fie auch tommen mögen, nur besmegen abgelehnt werden follten, weil eine beffere, aber prattisch unerreichbare Lösung vorgezogen wurde.

Es follte nicht überfeben werden, bag ber Blan bes

Ronventionsentwurfes felbft

einen gewiffen Grad von Aufruftung für Diejenigen Staaten mit fich bringt, beren Ruftungen im gegen.

wärtigen Angenblid auf Grund von Vertragen befchränft find.

Deutschland z. B. würde mit Rücksicht auf die vorgefchlagene zahlenmäßige Erhöhung feiner Berfonalbeftande größere Mengen von denjenigen Baffen benötigen, ju beren Besit Deutschland bereits berechtigt ift.

Ein wesentlicher Beitran zur Sache des Friedens und der Sicherheit wird durch die Bercitwilligfeit des deutschen Reichstanzlers zum Abschluß von Richtangriffspatten mit allen Rachbarn Deutschlands geliefert. Wenn folche Batte ausdrüdlich in Berbindung mit ber Konvention eingegangen würden, bürfte ihr prattifcher Wert für die Schaffung eines Sicherheitsgefühls nicht bestritten werden.

Die Regierung Seiner Majestät entnimmt mit Freude aus ben Erflärungen des herrn itler, daß Deutschland darauf verzichtet, den Besitz von "Angriffswaffen" zu beanspruchen, und sich auf eine normale "Berteidigungsbewaffnung" beschräntt, wie sie für die Armee benötigt wird, die in dem Abtommen für Deutschland vorgesehen würde. Überdies macht der beutsche Kanzler diesen Vorschlag in der Annahme, daß die schwergerüfteten Staaten nicht bereit find, uf Grund bes Abkommens irgendeinen Teil ihrer jest bestehenden Waffen aufzugeben. Die Negierung Seiner Majcstät ist teineswegs bereit, sich diese lette Annahme zu eigen zu machen; sie muß darauf bestehen, daß nur eine Vereinbarung, die sowohl eine Herabsetzung als auch eine Beschränkung der Rüstungen enthält, den Namen einer Abrüftungskonvention verdient.

Die Denkschrift schließt mit den Worten: Wenn die Regierung Seiner Majestät diese Borschläge formuliert und zur Erwägung stellt, so bezweckt sie babei die

Grundlage für ein Kompromif

zu legen, auf der vielleicht unter den gegenwärtigen Um= ftänden eine allgemeine Einigung erreicht werden könnte und sollte. Die Vorschläge müssen deshalb als ein Ganzes angesehen werden. Die ernsten Folgen, bie ein Migerfolg ber Abruftungstonfereng nach fich ziehen werde, stehen jedermann tlar vor Augen und bes burfen teiner weiteren Hervorhebung. Wenn die Bers ständigung erreicht und die

Rudfehr Deutschlands nach Genf und in ben Bölferbund

erzielt wird (und dies follte eine wesentliche Bedingung ber Einigung sein), so würde die Unterzeichnung des Ab-tommens eine neue Perspettive internationaler Zusammenarbeit eröffnen und einen neuen Grund für die internationale Ordnung legen.

Italien unterstüßt Deutschlands Forderungen.

Gine Berlautbarung für Abruftungsfrage.

Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht eine Verlaut= barung, die den Standpunkt der italienischen Regierung zum Abrüftungsproblem entsbält. In ber Ginleitung stellt die italienische Regierung fest, daß in der Abrüftungsfrage teine Zeit mehr verloren werden darf und daß der tote Punkt überwunden werden muß, wenn nicht ein Zerfallen Europas in feindliche Mächtegruppen und ein Rüstungswettlauf eintreten foll. Die Erfahrung bei den Erörte= rungen der Abrüftungstonferenz und der Verlauf der biplomatischen Verhandlungen sowie die Erklärungen von Staatsmännern laffen die italienische Regierung

zweifeln, daß die bewaffneten Machte den Willen oder bie Wöglichkeit haben, zu derartigen gemeinfamen Abruftungsmaßnahmen zu gelangen,

bie die augenblickliche Lage lösen könnten, indem sie die Forberungen Deutschlands in den urfprünglich vorgesehenen bescheidenen Grenzen halten. Die deutsche Position sei dadurch start, daß sie die Be= giehung zwischen ben beiben Arten von Rüftungsregelung leugnet, nämlich ber einen, die die Gleichberechtigung herbeiführen foll und ber anderen, zu ber Deutschland als entwaffnete Macht nicht verpflichtet ift. Es ift unlengbar, jo heißt es in ber Dentschrift, daß De utschland und ben anderen burch die Bertrage entwoffneten Staaten we Gleich berechtigung feierlich zuertannt worben ift. Die Unmöglichteit, in der sich die bewaffneten Unterzeichnermächte der Berträge befinden, sofort ihre materiellen Ruftungen auf ein Niveau herabzuseten, das fich bem ber beutschen Abrüftung in vernfinftigem Dage

verleiht den deutschen Forderungen nach Erhöhung bes Ruftungsftandes eine juriftifch moralifche Rraft, beren Borhandenfein nicht leicht zu leugnen ift,

und man tann barlegen, daß auch die Frage ber Sicherheit zugunften Deutschlands spricht. Die italienische Regierung tann nicht umbin, ben

Friedenserflärungen des Präfidenten hindenburgs und des Reichstanzlers Sitler Die größte Beachtung zu schenken, gang abgesehen bavon, daß Abtommen nicht auf Mißtrauen aufgebaut werben können, muß man gugeben, daß die wiederholten gleichlautenden Erflärungen bes beutschen Regierungschefs ein sicheres Unterpfand bafür sind, daß flare und freiwillig angenommene Ab- tommen nicht nur nicht gebrochen, sondern nicht einmal für die Dauer ihrer Geltung durch weitgehende und auf Abänderung zielende Forderungen diplomatisch ver-

fälscht würden. Rlare Anzeichen liegen dafür vor, bag auch in neutralen Ländern die öffentliche Meinung sich damit abfindet, daß die praftische Sauptfrage nicht mehr die ift, die deutsche Wiederaufruftung zu verhindern, sondern, bie, zu vermeiden, daß sie sich ohne jede Regelung und Kon= trolle vollzieht. Die italienische Regierung hält

folgendes Abkommen als im Rahmen bes Möglichen liegend: Abschaffung des chemischen Krieges mit Kontrolle über Borbereitung und Ausbildung, Berbot bes Bombenabwurfs auf Zivilbevölterung, wobei zu bemerten ift, daß auf dem Gebiet der Abschaffung des Luftbombardements noch raditalere Magnahmen erreicht werden fonnen. Diefe Magnahmen würden die Lösung der Frage der beutschen Gleichberechtigung in der Luft fehr erleichtern. Beschränfung der Militärausgaben der durch Friedensvertrage nicht beschränften Mächte auf ihren gegenwärtigen Stanb, Beschräntung des Heeresmaterials berfelben Mächte auf ben gegenwärtigen Stanb.

Ein wesentlicher Gegenwert für die Annahme der deutschen Forderungen, so schließt das Memorandum, der außerdem einen neuen Beitrag zur Sicherheit liefern

würde, tonnte die

Berpflichtung Deutschlands fein, nach Genf zurud: gutehren, nicht nur, um das Abruftungsabtommen gu unterzeichnen, fondern um feinen Git im Bollerbund wieder einzunehmen. Die italienische Regierung weift nachdrücklich barauf hin, von welchem Interesse ein folches Ereignis fein würde.

Deutschepolnische Berftändigung in Bollfragen.

Die Polnische Telegraphenagentur teilt mit: Im Verlause der in Warschau geführten deutsch=pol= nischen Verhandlungen, deren Zweck die Liquidierung des seit Jahren bestehenden Zollkrieges ist, wurde in einer Reihe von Fragen eine Verständigung erreicht. Aber die noch offenen Fragen werden die Verhandlungen weitergeführt, wobei auf beiden Seiten bas Beftreben befteht, möglichft balb gur Abereinstimmung ber gegen= seitigen Ansichten zu gelangen.

SM.:Führer tödlich verunglückt.
Schweres Kraftwagenunglück bei Strausberg.

Bwischen Strausberg und Brötel ereignete sich ein furchtbares Kraftwagenunglud, bem ber Führer bes Sturmbannes IV/207, Sturmbannführer Kurt Sudel aus Wriezen, und sein Adjutant, Sturmführer Ernst Klee aus Wriezen, die sich auf einer Dienstschrt befanden, zum Opfer sielen. Sturmbannsührer Hückel wurde schwer verletzt ins Strausberger Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf staath, Sturmsührer Klee war sufort tot. Der britte Jufaffe des Wagens, SA.-Mann Behold, wurde schwer verlett.

Icon am ersten Rampagnetag bleffiert! Dies aber fei et.. Borzeichen, wie es in ber Schrift fieht: ,Es ift tommen ber große Tag bes Zorns und wer tann bestehen?" -

Elftes Rapitel.

Grollendes Gewittergewöll brütete in biefer letten Julinacht des Jahres 1809 über dem Welfenland. Grelles Wetterleuchten überblendete ben himmel und erhellte unten fefundenlang auf der Seerstrafe von Bolfenbuttel nach Braunschweig, zwei Stunden weit, ben wandernben Feuerwurm von Solbaten und Bauern, Lichtern und Fadeln, Pferben, Fahnen, Rutichen mit gefangenen Offizieren, Rolonnen gefangenen Fugbolts, endlofen Mebl-,

Safer- und Bulvermagen. Harder, totenschwarz vom Rosichweif bis zu ben Sporen, mit lohenden Pechbränden voraus. Auf Hunderten von schwarzen Tichatos, rot übergossen, der weiße Totentopf mit gefreuziem Gebein. Der Totentopf auf ber Sabeltasche. Der Totentopf auf ben Tichatos der grunen Ulanen dahinter mit ihrem gelbrot flatternden Wäldchen von Eisenlanzen. Mit hochgefrempten, grauen Tiroler Hüten und grünem Koller die Scharsschieden des Schwarzen herzogs, schwarz neben ihren Kanonen seine bob-mischen Stückinechte. Der Massengesang ber Kolonnen vröhnte. Ein Gewoge von jubelnden, mitmarschierenden Männern, Weibern, Kindern ber niederbeutschen Erbe strömte neben ber schwarzen Schar: Nach Braunschweig! Nach Braunschweig!

,Wir sind dem Bonaparte zum Trop burch ganz Deutschland marschiert!" schrie es aus bem nächtigen, seuerlodernden Heerwurm ber schwarzen Legion.

"Bir haben Leipzig gestürmt! Die sächstichen Chevau-legers werden an den Tag benten!"

"Wir sind in Halle eingezogen!"
"Wir sind in Halle eingezogen!"
"Wir haben Halberstadt im Straßenkampf erobert!
Tausend hessen-Rasseler liegen da tot —"
"lind doppelt soviel gefangen!" Ein schwarzer Husar, an dem die Verbandschlinge des rechten Armes das einzig Beiße war, drehte den Totenkopf-Tschako nach hinten. In ihren schnecweißen, gelbbesetten Uniformen wanderten da zwischen den rabenschwarzen Welfentriegern die entswaffneten Westfalen vom 5. Linienregiment des Königs Jerome von Kassel durch die Racht

"Jest erobert ber Berzog seine eigene hauptstabt!" Un bem duntlen himmel loberten schon zum Gruß bie Bechpfannen von den Domturen Beinrichs bes Löwen. Bor dem Augusttor wirrten wie Glubwurmchen die Feuerpuntte ber Laternen. Die halbe Bürgerschaft Braunschweigs stand ba in ber Nacht. Die bellen Stimmen bar



Eine schwarze Bipfelmute überbectte fein Antlit

Smuljugend schrillten. Weißes Taubengeflatter von Tuchern wehte. Gin Jubelfturm ber Maffen tampfte gegen den fern rollenden Donner. Alle Fenfter in der Auguststraße, über den Agidienmarkt zur Liebfrauengasse bin, glänzten festlich mit Reihen von Talglichtern und Olpfäunchen erleuchtet. In Taghelle ritt, jest, furz vor Mitter-nacht, Friedrich Wilhelm von Braunschweig auf seiner Sture Juno, aus beren Sattel bei Jena fein totwunder Bates gestürzt, ben Sabel mit stählernem Korb in ber Jauf, burch feine Residenz.

Der schwarze Berzog war ber einzige, ber ben Toten-topf nicht trug. Eine einfache, schwarze Zipfelmupe überdectte sein sonnenverbranntes, blaufüngiges Antlit. An dem sonst schmudlos schwarzen Rod gliterte das Großtreuz Keinrichs des Löwen. Der mittelgroße, vierzigjährige Mann war tiefernst. Er ritt durch die Menge, nur mit wenigen Begleitern, hinüber nach bem Residenzschloß, aus dem der Donnerfeil von Jena seinen Bater, ben auf dem Schlachtfeld erblindeten und ju Tode verwundeten, vertrieben. Schweigenb, in dunften Gedanten, aina ber

Schwarze Berzog Durch die Raume. Dann ritt er hinaus gum Betritor. Dort gingelten auf dem Ball der Gifabeth-Baftion die Biwakfener feiner leichten Bataillone. Mitten zwischen ihnen, unter freiem Simmel, streckte sich an einem Gartenzaun der Welfe für die Racht auf ein Bund Stroh.

Und ebenso, unter seinen Kriegern im Gravenhorstichen Garten, hielt am nächften Bormittag Friedrich Bilhelm von Braunschweig auf in ben Boben gerammten Holzpfählen seine karge Solhatentafel Offizieren feines Stabes faß frech und hochmutig, als Gaft behandelt, mit zerfäheltem Rücken, der gefangene Oberft Meyrone Graf von Wellingerode famt feinen beiden Ad-

jutanten und händefuchtelte, mit beiden Backen kauend, dem Schwarzen Serzog ins Gesicht. "Ihr seid in der Mausefalle! Sinter ench her trabt von Wolfenbuttel General Gratien mit seinen hollanbifden Ruraffieren - berfelbe Gratien, ber ichon euren Major Schill in Stralfund ins Gras beißen ließ! Von der Elbe her fällt euch General Emald mit seinen däniichen Sufaren und oldenburgischen Landbragonern in die Flante. Vor euch verlegt euch General Rewbell mit feinen westfälischen Ruraffieren und polnischen Reitern und bergischem Fugvolt ben Weg zur Ruftel"

Der verlvundete Raffeler Landstnecht wies nach bem Galgengraben vor der Stadt. Dort, am Olperhügel, erwachte schon, mit blipenden Schüssen und jagenden Gälen, der Krieg. Marschbereit, dem Feind entgegen, standen am Petritor in langen, schwarzen Linien die Totenköpfe zu Tausenden. Dicht dahinter, vor der Stadt, als Zuschauer die Bürger von Braunschweig. Der Graf Bellingerode mufterte fie beforgt.

"Wenn nur nicht unfer Rewbell biefe Reihen von Pfefferfrämern in ihren buntlen Roden für bie Saupt-

Pseiserkrämern in ihren dunklen Röcken sür die Hauptmacht des Herzogs von Braunschweig halt und dessen Stärke überschätz!" raunte er zu seinem Adjutanten. "Sehen Sie doch, die ganze Stadt ist ja vor den Toren. Das Innere muß völlig ausgestorben sein."

Durch dieses malerische Mittelalter der Fachwerkhäuser Alt-Braunschweigs schlüpfte ein schmächtiger, kaum mittelgroßer junger Mann. Er hatte eine Schirmkappe über die Ohren gezogen und einen dis zu den hohen Schaftstieseln reichenden schmutzigen, weißleinenen Kittel, wie ihn die Schweinehändler auf dem slachen Kande trugen, lose über seinen Flaus gehängt, so daß man nicht sah, daß ihm darunter der linke Rocharmel leer und armlos baumelte. armlos baumelte.

Sorifegung folgt

Fort mit den innerdeutschen Grenzen!

Sitlerjugend grabt die Grenzsteine zwischen Oldenburg und Lübed aus.

Um Johrestag der nationalsozialistischen Revolution marschierten etwa 400 Jungen der Lübecker Hitlerjugend Die Schwartaner Allee hinaus zur Grenze zwisch en DIbenburg und Lübed. Ihnen wehte ihr neues Symbol, ber in Potsbam verliehene Preugenadler mit hammer und Schwert voran. Ziel war, die Grenzsteine zwischen Oldenburg und Lübed zu beseitigen. Auch die oldenburgische Hitlerjugend hatte sich eingefunden, um Beuge bes feierlichen Aftes zu fein.

Beim Schein lodernder Fadeln begann bas Graben

und Haden.

Die Steine faßen tief und fest in der hartgefrorenen Erde. Erst nach zwei Stunden austrengender Arbeit waren gegen Mitternacht die Steine herans. Die Grenze mar

Keierlich nahm die Sitlerjugend um die über Kreuz gelegten Steine Aufstellung. Unterbanuführer Rockmann richtete bann eine Aufprache an die Hillerjugend. Der Hillerjugendmarsch beendete die Kundgebung.

Rosenberg wacht über die Schulung der Partei.

Gine Berfügung bes Führers. Der Führer hat folgende Berfügung erlaffen:

"Auf Borichlag bes Stabsleiters ber BD. beauftrage ich ben Barteigenoffen Alfred Rofenberg mit ber überwachung ber gefamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erzichung der Partei und aller gleichgeschalteter Berbände sowie des Werkes "Kraft durch Freude". Die Funktionen des Reichs-schulungsleiters, Pg. Otto Gohdes, werden hierdurch nicht berührt."

Die Rückgabe der Sochländertrommeln.

Der Dant bes Rommanbeurs an Sindenburg.

Im Reichswehrministerium fand die feierliche über= reichung ber Erommeln ber Gordon Sighlanders burch ben Reichswehrminifter, Generaloberft v. Blomberg, an ihren Regimentschef, Gir Jan Samilton, ftatt.

Die Trommeln fielen 1914 in Oftende, wo fie bei ber Landung ber englischen Truppen in Verwahrung gegeben waren, in beutsche Sande. Ihre jetige Rückgabe erfolgt einem englischen Buniche entsprechend - mit Genehmis gung bes herrn Reichspräsidenten.

Meichspräsident von Hinderen Kommandeur des schottischen General und früheren Kommandeur des schottischen Gordon Highlander Regiments, Sir Jan Ham ilt on. Der General sprach seinen Dank für die Kückgabe der Trommeln seines Regiments aus.

Sir Jan Hamilton war von dem jetzigen Kommanstern Frank der Kordon Siedlanders.

beur bes 2. Bataillons ber Gorbon Sighlanders, Oberftleutnant McClintod, sowie dem britischen Militärattache Oberst Thorne begleitet.

Dollfuß droht Tirol.

Wieber einmal ein Aufruf an bas öfterreichifche Bolt.

Bundestanzler Dollfuß erläßt einen neuen Aufruf an das öfterreichische Bolk, der der Presse als Pflichtnachricht zur Beröffentlichung übermittelt wird. In dem Aufruf wird eine generelle Säuderungsaktion für Virol angekündigt. Der Sicherheitskommissar, Lizekanzler Feb, wird beauftragt, alle Staatsfeinde (!) "zur Raison zu bringen" und die Berordnung über die Aufhebung der Organe der Länder und Gemeinden in Anwendung zu bringen. Der Berfonaltommiffar wird ferner beauftragt, im Sinne ber neuen Beamtenverordnung unverzüglich seine Tätigkeit aufzunehmen. Wer sich gegen die Bestrebungen der Bundesregierung stellt, wird als ein Feind bes Bolkes und Baterlandes er-Klärt; solchen Elementen wird der Kampf bis zum äußerften angejagt.

Die russischen Stratosphärenfahrer tot aufgefunden.

Tragisches Enbe einer Beltreforbfahrt.

Mach ftundenlangem Suchen mehrerer Flugzeuge ift, einer amtlichen Meldung zufolge, der ruffische Stratosphärenballon aufgefunden worden. Beim Offnen ber tugelförmigen Aluminiumgondel fand man alle Ballonfahrer tot auf.

Damit beendet ein tragisches Schickfal die Fahrt der kühnen ruffischen Ballonfahrer, die bereits zwei Stunden nach ihrem Aufstieg

den bestehenden Weltreford gebrochen

und eine Sobe von 20 600 Meter erreicht hatten. Dann hatte man ihn wegen des herrschenden Rebels aus den Augen verloren. Die Funtverbindung hörte auch plötlich auf und über das Schickal der Fahrer herrschte

völlige Ungewißheit.

Nun feste eine fieberhafte Suche burch Flugzeuge nach dem Ballon ein, die aber ohne Erfolg blieb. Nun hat sich leiber die traurige Bermutung bestätigt, daß die brei Infassen ihren Wagemut mit dem Leben bezahlt haben. Gang Rugland und mit biefem die gange Rulturwelt senkt die Fahnen vor diesen kuhnen Bionieren ber Biffenschaft.

In der Situng des tommunistischen Barteikongresses ber Sowjetunion machte Jenutibse über ben Absturz bes Stratofphärenballons folgende Mitteilungen: Bwifchen 15.30 und 17.00 Uhr

fturgte bie losgelöfte Gonbel

bes Stratosphärenballons "Ossoviachim I" in der Nähe des Dorfes Potischsti Ostrog, etwa 8 Kilometer südlich von der Station Kadoschi der Bahnlinie Mostau—Kasan ab. Beim Aufprall löfte fich bie Ballonhülle und flog davon. Die Gondel mit drei tödlich verunglücken Fliegern wurde aufgefunden. Aus Bekundungen von Augenzeugen ergab sich folgendes Bild der Katasstrophe: Beim Absturz löste sich plöplich die Hülle bes Ballons, wobei

zwei laute Explosionen zu vernehmen

waren. Die Leichen ber brei verunglüdten Stratosphärenflieger wurden in ber Gondel liegend aufgefunden. Gine bavon ift bis zur Untenntlichteit ver-ftümmelt. Sämiliche Geräte und Gegenstände in ber Sondel sind zertrümmert. — Der Parteitag ehrte die verunglückten helben burch Erheben von den Bläten und faßte ben Befchluß, die brei Flieger an ber Rrem 1 -Mauer auf bem Roten Plat beigufeben.

NEUERSCHEINUNGEN im Bergstadtverlag 1933

Gedichte und Gedanken

Von Paul Keller Ein Bekenntnis zum hoffendan, gläubigen, wahrhaftigen Leben ist der Inhalt dieser packenden Gedichte und Gedankes Paul Kellers. Mit 9 Notenbellagen, einer Hand-schriftprobe und einem Bilde Lwd. RM 3,75

Der Narr Jahves

Von Lisbeth Burger
Wie Hochmut vor Gott
führte, und wie Hennoch, der Narr Jahves,
vergeblich das verlorene Paradies suchte,
erzählt Lisbeth Burger
Gestaltungskraft.

Sum Sündeafall
führte, und Wie Hennoch,
der Narr Jahves,
mit packeader
Lwd. RM 4,50

Die Familie Frohmeier

Von A. H. von Eckbei in den großen Rahmen der deutschen Be-freiung vor 100 Jahren ist die Geschichte der Wiener Familie Frohmeier eingebaut, die die deutsche Familie in ihrem Glück und Unglück verkörpert. Lwd. RM 5,—

Paul Barsch erzählt

aus seiner Kindheit und Jugend. Mit dem Roman "Von Einem der auszog" sind die spannenden Erzählungen Doku-mente einer wichtigen Epoche der deut-schen Volksgeschichte. Lwd. RM 3,50

Schönland-Siedlung 13

Von Lisa Schultze-Kunstmann
Das Buch erzählt das Schicksal zweier
Menschen, die der Kampf um eine neue
Existenz – um Land und Leben – zu
untrennbarem Bunde verknüpft.
Lwd. RM 4,50

Franz v. Papen

Von Gert Buchheit
Diese Biographie beantwortet alle Fragen
nach der Persönlichkeit Franz v. Papens
und nach seinem Wirken für die Gestaltung
des neuen Deutschlands. Karton RM 2,—

Wertvoll und unterhaltend

Erhältlich in der

druckerei

Polkwik

muß eine Beitidrift fein! Es genügt nicht, frgendein illuftriertes Blatt zu halten, fondern die Zeitschrift muß Format haben. -

Freudige und nutbringende Mitarbeit am Aufbau bes neuen Staates tann nur ber leiften, der fich mit ben lebenswichtigen tulturellen Fragen feines Bolfes beschäftigt.

Westermanns Wonatshefte, die älteste aller Deutschen illuftrierten Monateschriften, leiften fett 78 Jahren Bionierarbeit fur Deutsche Rultur. Anertennende Urteile hoher Regierungsftellen find Beweis, daß Die gahe Aufbauarbeit für Familie, Bolt und Staat Beachtung und Buftimmung gefunden hat.

Fragen Gie Ihren Buchhandler, er legt Ihnen gern unverbindlich ein Seft vor. Auf Bunfc erhalten Sie vom Berlag Georg Westermann in Braunschweig eine Brobenummer toftenlos, Damit Gie fich perfonlich aberzeugen fonnen : wertvoll u. unterhaltend

find Westermanns Wonatshefte

Nah und Fern

- O Revision ber Raubmörder Schulte und Scheer. Die burch das Dortmunder Schwurgericht je breimal zum Tobe verurteilten Raubmörber Schulte und Scheer haben gegen das Urteil Revision eingelegt. Das Urteil gegen Pieper, der eine Zuchthausstrafe von 13 Jahren erhielt, ift bon ber Staatsanwaltschaft im Wege ber Revision angefochten worben.
- O Berhaftung bes "Teufels". Bei einer spiritistischen Situng in Brag, ber auch die Witwe eines vor turzem verstorbenen Mannes beiwohnte, wurde auch der Teufel zitiert, ber u. a. die Witwe aufforderte, 1000 Kronen als "Löfegeld" für ihren Mann zur nächsten Sitzung mitzubringen, da er in der Hölle schreckliche Bein leide. Als die Wittwe zur Bant ging, um das Geld abzuheben, erzählte fie dem Bankbeamten den Borgang, der die Polizei benachrichtigte. Zwei Stunden später war der Teufel berhaftet.
- O Dzeanflieger bei Notlandung verlett. Bon ber Befatung bes im brafilianischen Staate Barana notgelanbeten italienischen Bostflugzeugs sind ber Telegraphist und der Mechaniker verlett worden. Das Flugzeug hat sich bei der Notlandung überschlagen. Die Besatung hatte sich zur Notlandung entschlossen, nachdem sie entbeckt hatte, daß durch Mißverstehen einer funkentelegraphisch aufgenommenen Wettermelbung eine falsche Flugrichtung eingeschlagen worden war.
- O Rataftrophale Schneeschmelze in Chile. Die tataftrophalen überschwemmungen infolge ber außergewöhnlich ftarten Schneeschmelze in ben Bergen an ber dilenischargentinischen Grenze haben bisher rund 100 Tobesopfer geforbert. Der Aconcagua, ber höchste Gipfel Gub= ameritas, verlor seinen Mantel von "ewigem Schnee". Sämtliche Verkehrsmittel in diesen Gegenden wurden lahmgelegt. Brüden, Strafen, Kraftwerte und teilweise auch Ortschaften wurden zerstört. Den Schaben schätzt man auf rund 50 Millionen Mart.
- O Das größte Rraftwert der Welt eröffnet. Das erfte einer neuen Reihe von englischen Großtraftwerken ift im Often von London eröffnet worden. Das Werk, das 3000 Quabratmeilen in Sudoftengland mit Strom verforgen foll, ist jest schon das größte Europas und wird nach seinem bölligen Ausbau bas größte ber Belt fein. Die Bantoften betragen über breißig Millionen Mart.

O Rampfe zwischen Goldminenarbeitern. In den Rals goorlie-Goldfelbern in Auftralien, in der Nähe der Stadt Berth, find zwischen einheimischen und ausländischen Minenarbeitern schwere Kämpfe ausgebrochen, die mit ber Tötung eines auftralischen Arbeiters durch einen Italiener ihren Anfang nahmen. Es stehen sich 1000 eins heimische Arbeiter, die sich mit Gewehren bewaffnet haben, und mehrere tausend ausländische Arbeiter gegenüber. Drei Gaftstätten und verschiedene Minen italienis fcher Befiger wurden bei ben bisherigen Bufammenftößen aeplündert.

Lokales und Provinzielles

Jebruar.

Es ist ein in zwei ziemlich gleiche Teile geteilter Februar ist aben wir entgegengehen: am 13. Februar ist fastn acht, und bis dahin gibt es, nach alten Brauch, Massenfeste, Bälle, Karnevalstrubel; am 14. Februar aber ist Aschermittungen, Die Fastenzeit die der Aschermittwoch eröffnet, ist ja zwar nur für die Anhänger der tatholischen Kirche streng bindend, aber es ist doch so, daß auch andere in dieser Zeit ihre Luftbarkeiten ein-

Daß der Februar auch sonst ein merkwürdiger Monat ist, weiß jedermann: er ist mit seinen nur 28 Tagen der kürzeste Monat. Sobald von einer Kalenderresorm die Rede ist, wird der Februar zum größten Sorgenkind, da die Reformer meist nicht recht wissen, was sie mit ihm anfangen sollen. Im übrigen gehört er zu den wenigen Monaten, beren Deutscher Rame neben dem üblichen lateis nischen Ramen sich schon einigermaßen behaupten tann: selbst Laien, die von Namengebung nicht allzuviel wissen, nennen ihn hin und wieder schon Hornung. Dieses "Hor-nung" ift als eine Ableitung von "Horn" anzusehen, einem der vielen Ramen, die der Januar trägt, und der von dem hornharten Frost, der im allgemeinen in den beiden Monaten herrscht, abgeleitet sein soll: der Januar ist der große Sorn, der Februar der kleine Horn, so daß also das Wort "Hornung" als eine Verkleinerungsform anzusehen wäre. Es gibt aber auch andere Deutungen: nach einer dieser Deutungen würde Heinere Jeutungen: nach einer dieser Deutungen würde Heinere Jebruar gegenüber dem größeren Januar, als zurückgesetzer, gering geschätzter Bastard bezeichnet würde. Bis zur Einsühren des Julianischen Kalenders war der Februar der letzte Monat des römischen Jahres. Er galt den Römern gle Sühner und Reinigungsmannt.

Er galt ben Römern als Guhne- und Reinigungsmonat von "februare", reinigen — weil in diesem Monat an bestimmten Tagen Sühnungen und Reinigungen vorsgenommen wurden. Man wollte das Jahr nicht zu Ende gehen lassen, ohne sich mit den Göttern auseinanderzuseten und Gericht über sich selbst zu halten. Die Göttermutter Juno führte als Sühnegöttin den Namen "Februata".

Für die Katholiken bringt der Februar neben Fast= nacht und Aschermittwoch einen größeren Feiertag: Maria Lichtmeß, auch einsach Lichtmesse genannt; vieses Fest fällt auf den zweiten Tag des Monats. Für ganz Deutschland aber ist in diesem Jahre der 25. Februar als Boltstrauertag von Bedeutung. So gestaltet sich ber turze Monat, ber als fröhliche Zeit beginnt in seinem Verlauf immer ernster, aber wir nähern uns mit ihm immer mehr dem Frühling, der ein neues

Werden bedeutet!

Immer noch große Gewinnmöglichkeiten in der WHW.=Lotterie.

Bei Beginn ber Lotterie bes Winterhilfswerts ift eine irreführende Notig burd bie Breffe gegangen. Darin hieß es, daß nur drei Bauptgewinne ausgespielt werden. Das ift falig. Die Lotterie wird in dreiftig Scrien gespielt. Auf jede Serie entfallen: 1 Hauptgewinn zu 5000 Mart, 2 Hauptgewinne zu 2000 Mart, 10 Gewinne

3u 500 Mark, 51 Gewinne zu 100 Mark.
Ferner werden in jeder Serie noch zahlreiche kleinere Gewinne gespielt. Außer diesen Gewinnen, die sofort ausgezahlt werden, wird am 1. März jür jede Serie eine Brämie von 5000 Mart ausgeloft. Deshalb tann auf jede gezogene Niete immer noch diese Krämie ge-wonnen werden. Es braucht sich also niemand entmutigen zu lassen, wenn gemeldet wird, daß Saupt= gewinne gezogen worden sind. Jede ber breißig Serien umfaßt bekanntlich eine Million Lose. In jeder Serie sind 150 000 Gewinne und eine Prämie enthalten. Es lohnt sid also immer noch, 50 Pfennige für die Möglich= beit eines Gewinnes aufzuwenden.

Emigrantenlisten.

Auf Anordnung Görings.

Der preußische Ministerpräsident hat als Chef ber Geheimen Staatspolizei folgende Anordnungen getroffen: Es find von allen Staatspolizeiftellen beschleunigt Listen auszustellen, die sämtliche Emigranten jedes Gebietes unter möglichst genauer Angabe der Personalien fowie des früheren und des jetigen Aufenthaltes ent-

Diese Liften find bem Geheimen Staatspolizeiamt bis Mitte Februar vorzulegen. Dabei ist anzugeben, zu welcher Kategorie von Flüchtlingen ber Emigrant gehört, zu friminellen Glementen, ju Flüchtlingen nichtbeuticher Staatsangehörigfeit, zu führenb gewesenen margiftischen Zersebern und Verbrechern ober zu grundlos verängstigten Volksgenossen, die auf Grund gewissenloser Propaganda ber vergangenen Spftemparteien über die Grenze geflohen sind, und deren Rückehr nichts in den Weg gelegt werden soll, wenn sie aufrichtig und ernstlich in die neue Volts= gemeinschaft sich einzugliebern gewillt find.

Neuordnung der Industrie= und Sandelsfammern.

Das neue handelstammergefet vom 28. Dezember 1933 fieht auch fur die Industrie= und Sandels= kammern den übergang zum Führerprinzip vor. Bu biesem Zwecke haben bie Rammern den Wirtschafts= minister um Auflösung und Sinausschiebung der Neu-wahlen auf unbestimmte Zeit zu bitten, und der Minister ist alsbaun zur Berufung bes Präsidenten und der Mit-glieder befugt. Durch das Geset selbst ist den Kammern die Beschreitung dieses Weges freigestellt. Rachdem die Gemeinden zum Führerprinzip übergegangen find, legt nunmehr bas Ministerium größten Wert barauf, bag auch die Kammern den Vorschriften des neuen Gesetzes Rech-nung tragen. Wie anderweit, so ist auch in Nieder-schlessen schon jetzt von verschiedenen Industrie- und Handelstammern die alsbaldige Einschaltung der Kam= mern in den Geift des Führergebankens in Aussicht genommen. Die Breglauer Industrie= und Sanbels- tammer hat am 29. Januar 1934 einen entsprechenden Antrag an den Minister gerichtet.

Bechsel in der Gemischten Kommission für Ost:Oberschlesien.

Gleiwit. Bum Mitglied ber Gemifchten Roms mission ist an Stelle bes ausgeschiedenen Dr. ban Susen Oberregierungsrat Graf Matuschta, ber vertretungsweise mit der Führung der Landratsgeschäfte in Gleiwis betraut ift, ernannt worben.

Die Schulbücher 1934 35.

Die Reufassung der Lehrpläne hat nicht so schnell erfolgen können, daß die Herausgabe guter neuer Schulbücher schon zum Beginn des Schuljahres 1934/35 möglich wäre. Der preußische Kultusminister Rust hat baher in einem Erlaß die Weiterbenutung ber bisher genehmigten Bücher auch im Schuljahr 1934/35 versügt.

Damit jedoch die aus der nationalen Erneuerung fich ergebende unterrichtlich-stoffliche Umgestaltung auch jest schon in den Schulen in genügender Weise berücklichtigt werben fann, beabsichtigt Rultusminister Rust, Die Verwendung einzelner Erganzungshefte gu den bisher genehmigten Schulbüchern zu geftatten.

Eröffnung der Reichsbahnflugstrede Berlin - Breslau.

Mit dem 1. Februar eröffnete die Deutsche Reiche= bahn ihre zweite Flugftrede zwischen Berlin und Breslau. Die Berbindung wird wochentlich fechemal beflogen. Start in Berlin 11 Uhr, an Breslau 12.25 Uhr, ab Breslau 16 Uhr, an Berlin 17.25 Uhr. Der Betrieb biefer ameiten Reichsbahnflugftrede nach Breslau wird genau wie auf ber ersten Berbindung zwischen Berlin und Rönigsberg von der Deutschen Lufthansa durchgeführt.

Ergebnisse der Biehzählung vom 5. Dezember 1933

Nach den vorläufigen Ergebniffen der Biehzählung vom 5. Dezember 1933 betrug die Zahl der viehhestigenden Hauschaltungen in Niederschlessen 319 130, in Oberschlessen 162 092. Es wurden gezählt: in Niederschlessen 197 682 (in Oberschlessen 80 800). Pferbe 1 155 027 (418 847) Stück Nindvich, 1 209 822 (589 647) Schweine, 125 342 (14 733) Schafe, 160 808 (113 266) Ziegen, 611 (112) Maultiere, Maulesel und Esel, 4 456 230 (1 976 519) Stück Federvich, 112 557 (37 082) Riegenstöcke 112 557 (37 084) Bienenftöcke.

Schlesische Tageschronik.

Breglau. Rommunistischer Hochverräter verurteilt. Durch das Oberlandesgericht wurde der chemalige kommunistische Bezirkssekretär und Landtags= abgeordnete Sandiner wegen Vorbereitung zum Hochversrat zu drei Jahren Juchthaus und fünf Jahren Chrvers lust verurteilt.

Brestau. Ehrung zweier Brestauer Do= zenten. Geheimrat Kroll, Prosessor für klassische Phi-lologie an der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität, ist von der Zentraldirektion des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches aus Anlah der letten Windelmann-Feier zum ordentlichen Mitglied des Instituts gewählt worden. Bei gleicher Gelegenheit ist Dr. F. Messerschmidt, Privatdozent jür Archäologie in Breslau, zum korrespondierenden Mitglied des Justituts gewählt worden.

Bressau. Zu sammenlegungzweier Amts= bezirte. Der Regierungspräsigent hat die Zusammen= legung der Amtsbezirte Dreißighuben und Hennersdorf verfügt. Amtsvorsteher des "Amtsbezirts Dreißighuben" ift Gutsbesitzer Letner in hennersdorf.

Breslau. Ehrenbold für Oberführer RIemm. Stabschef Röhm hat in Anertennung ber außerordentlichen großen Verdienste, die Oberführer Klemm sich um den Aufbau der Motor-SA. und des NSAR. Schlefien erworben hat, ihm ben Ehrendolch verliehen. Oberführer Rlemm wird am 1. April 1934 auf Befehl bes Oberften SU.-Führers Breslau verlassen, um als Kraftinspetteur Ost der SU.-Obergruppe 2 und 3 die Befehlsstelle in Berlin ju übernehmen.

Breslau. Professor Dr. Stepp nach Münschen berufen. Der Direktor ber medizinischen Universsitätstlinit der Schlesischen Friedrich-Wilhelm-Universität, Professor Dr. Wilhelm Stepp, hat einen Ruf auf ben durch ben Tod des Geheimrats von Komberg erledigten Lehrsftuhl für innere Medizin an der Universität München er-

Licgnits. Unbefannte Leiche gefunden. Zwischen Liegnit und Waldan wurde auf der Strecke Liegnis-Arensborf Die Leiche eines Mannes gefunden, ber von einem Bug überfahren worben war. Die Bersonalien des Toten konnten noch nicht festgestellt werden.

Frenstadt. Boruntersuchung wegen Mordes. Gegen die Landwirtsfran Martha Riedel in Alt-Tschau, die vor einigen Tagen ihr Kind kurz nach ber Geburt getötet hat, ist die Boruntersuchung wegen Morbes eröffnet worden.

Neufalz. Im Gife eingebrochen. Gin fiebenjähriger Knabe hatte sich auf das schon sehr brüchige Eis des Safenbedens gewagt, war an einer dunnen Stelle eingebrochen und drohte zu verfinten. Glücklicherweise wurde die höchst gefährliche Lage des Kindes schnell bemortt. Ein Arbeiter und ein Polizeibeamter eilten herzu und retteten den Anaben in letter Minute aus höchster Not.

Landeshut. Der Boltstangler als Pate. Reichskanzler Abolf Hitler hat bei dem elften lebenden Rinde bes Wagnermeifters Albert Sead in Oppau, Rreis Landeshut, die Chrenpatenschaft übernommen und den Ettern 100 Mart übersandt.

Landeshut. An ber Grenze gefaßt. Bei bem Berfuch, Die tichechische Grenze bei Lieban zu überschreiten, wurde der Betrüger helmut Finfter aus Sagan, der etwa 20 Betrügereien auf bem Kerbholz hat, von ber Polizei verhaftet.

Hoperswerda. Todesfturz vom Rade. zwölfjährige Tochter bes ichwerfriegsbeschädigten Schrantenwärters Wainzjoch sturzte auf ber Straße vom Rabe und brach, nach einem Versuch aufzustehen, bewußtlos zufammen. Der herbeigerufene Arzt fonnte nur noch ben Tod des Rindes feststellen.

Bad Warmbrun. Grabichanbung. Bon bem Grabe des fürzlich bestatteten Betriebstaufmannes Sembel find die an den Kränzen befindlichen Schleifen und Widmungen mit dem hatenfreuz und den Farben des neuen Reiches abgeschnitten worden. Es liegt zweifellos ein politisches Vergehen vor.

Walbenburg. 120 Bergmannstinder reisen an bie Gee. Filt besonders notleidende Bergmannsfinder ist im Walbenburger Industriegebiet auf Ber-anlassung des Oberpräsidenten ein Hilfswert ins Leben gerufen worden. 120 unterernährte und tuberkulos gefährdete Kinder werden in schöne Heime an die Oft- und Nordfee zu einem mehrwöchigen Erholungsaufenthalt ge= schickt. Die Kinder reisen schon in Kurze ab.

Glat. Elektrifizierung bes Erlittales. In Langenbruck fand eine Bersammlung der Stromeintaufs-Genossenschaft ber Grafschat Glat und ber Glet-trizitäts-Zentral-Genossenschaft Breslau ftatt, in ber die Elettrifierung des gesamten Erlittals beschloffen wurde.



Berlin Amtliche Schlachtviehmarktberichte

taschen

kämme

| | WM. VI.P | | | | | | |
|--------|---|---------------------------------------|--|--|--|--|--|
| 80. 1. | Dassen | 31 . 1. 24. 1. | | | | | |
| 3132 | bouft. ausgew. höchster Schlachtwert 1. jungere | 27—2 9 27—31 | | | | | |
| | 2. ältere | | | | | | |
| | sonstige vollfl 1. jüngere | | | | | | |
| 27-30 | 2. ältere | 25-28 24-26 | | | | | |
| | | 18 22 18—22 | | | | | |
| 20 00 | | 13-16 18-17 | | | | | |
| 2020 | Bullen | | | | | | |
| 97 86 | | 27-29 27-29 | | | | | |
| 34 00 | | 24 - 26 24 - 26 | | | | | |
| | fortifica | | | | | | |
| | fleischige | 21 - 28 21 - 23 | | | | | |
| 19-22 | geringgenährte | 17-20 17-20 | | | | | |
| ļ | Rühe | | | | | | |
| | | 25-27 25-27 | | | | | |
| | sonstige vollts. oder ausgemästete | 19-24 19-24 | | | | | |
| | fleifcige | 14-18 14-18 | | | | | |
| 9-13 | geringgenährte | 9-13 9-13 | | | | | |
| | Kärsen (Ral) innen | | | | | | |
| 29_80 | vollfl. ausgemaftet höchfter Edlachtwert . | 28 — 30 27 – 3 0 | | | | | |
| 25-27 | bollfleifchig | 24-27 23-26 | | | | | |
| | fleischig | 20-23 19-22 | | | | | |
| | Fresser . | 1. | | | | | |
| 16-19 | Mäßig genährtes Jungvieh | - _ | | | | | |
| "" | Rälber | | | | | | |
| l | Doppellender bester Mast | _ _ | | | | | |
| 48 KR | befte Maft- und Saugfalber | 34-35 32-34 | | | | | |
| | mittlere Mast- und Saugtalber | 80 - 33 28 - 31 | | | | | |
| 17-25 | | 24-27.22-25 | | | | | |
| 20 | Schafe | | | | | | |
| l | Maftlammer und junge Masthammel . | | | | | | |
| 20 40 | | 36 - 39 35 - 38 | | | | | |
| 39-40 | | 31 - 85 30 - 3 4 | | | | | |
| 36-38 | | | | | | | |
| 3485 | | 28-30 25 -28 | | | | | |
| | fleischige Schafe | 2526 20-23 | | | | | |
| 2126 | | | | | | | |
| | Schweine | | | | | | |
| 5158 | Fettichmeine über 300 Pfund Lebendgewicht | 43-18 44-47 | | | | | |
| 4/-51 | borifl. Schmeine v.ca. 240-300 " " . | 42-45 42-45 | | | | | |
| 16-17 | " " " " 200—240 " " . | 80-42 40-42 | | | | | |
| 42-44 | " " 160—200 " " | 37—40 38— 4 1 | | | | | |
| 37-41 | | | | | | | |
| 45 46 | (A | 96 40'60 49 | | | | | |

Die Preise find Marktpreise für nüchtern gewogene Ciere und ichließen samtliche Spesen bes handels ab Stall für Fracht-, Markt-und Bertaufstoften, Umsatzteuer sowie den natürlichen Gewichtsverluft ein muffen fich alfo wesentlich über die Stallpreife erheben. Dem Unt richted amifchen Staffpreis und Martipreis fint angemeffen von Rinbern 20 Brot, bei Ratbern'u. Schafen 18, bei Schweinen 16 Brog

Glatz. Tödlicher Sturz vom Baum. Beim Ausäften fturzte infolge Aftbruches ber 27jährige Wertmeister August Stehr aus Friedrichsgrund aus etwa fünf Meter Sohe von der Leiter und zog sich einen doppelten Schäbelbruch zu, an beffen Folgen er im Krankenhaus verstarb.

Glat. 13 Jahre Zuchthaus für eine Ber= brecherin. Das Schwurgericht verurteilte die 33 Jahre alte Produktenhändlerin Maria Taugs aus Stolz (Areis Frankenstein) zu 13 Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverluft. Der Angeklagten wurden 28 Fälle gewerbs-mäßiger Abtreibung, von benen einer töblich ausging, nachgewiesen.

Lauban. Alte Münzen und Urtunden im Turminopf. Bei Instandsetzungen des Waisenhausschulturmchens fand man im Turmknopf eine auf den Türkenkrieg bezügliche Gebenkmünze aus dem Jahre 1716, eine Urfunde aus dem Jahre 1811 und mehrere alte Münzen. Der Fund wurde in städtische Verwahrung genommen.

Landeshut. 3 wei ehemalige Marriften in Schuthaft. Der etwa 25 Jahre alte frühere Gelb-gießer Alfred Schöbel, der vor der nationalsozialistischen Revolution Kraftwagenführer bei dem früheren SPD.= Parteisekretär Artur Schiller war, wurde in Landeshut in Schuthaft genommen. Ebenfalls wurde in Lieban ber Arbeiter Dewald Soffmann, der früher der APD. angehört hat, verhaftet.

Landeshut. Explosion eines Bacofen &. In der Bolfschen Bacerei explodierte der Bacofen. Die Explosion ist auf das Reißen eines Heizrohres zuruckzuführen. das in die Reuerung bineinragte. Außer bem entstandenen Sachschaden erlitt ein Baderlehrling so schwere Berletungen, daß feine itberführung in bas Krantenhaus erfolgen mußte.

Nachrichten aus Oberschlesien.

Neiße. Benfionierung des Bürger= meisters. Bürgermeister Dr. Warmbrunn, der sein Umt seit 1915 betleidete, ist in den Rubestand verset worden.

hindenburg. Schwerer Grubenunfall. — Ein Toter. Auf der Guido-Grube in hindenburg ereignete sich ein schwerer Grubenunfall. 3mei Bimmerhäuer waren mit dem Legen von Schienen unter Tage beschäftigt, als sie plötzlich von einem Kohlenfall überrascht wurden. Die beiden Zimmerhäuer wurden von den herabstürzenden Rohlenmassen begraben. Während der Zimmerhäuer Kubipa auf ber Stelle tot war, tourbe ber Zimmerhäuer Korbel mit einer schweren Beckenquetschung

Hindenburg. In einer öffentlichen Kundgebung für das Winterhilfswerf berichtete der NSB.-Ganleiter über die Leiftungen des Winterhilfswerks im Gau Oberschlesien. Danach sind bis jest rund 680 000 Zentner Kohle verteilt worden. Weiter wurden ausgegeben 205 000 Zentner Kartoffeln, 24 000 Zentner Mehl, 25 000 Paar Schuhe und ebenso riesenkafte Wengen an Wäsche und Betleidung. Im Rahmen des Winterhilfswerks sind durch die MS.=Volkswohlsahrt in Schlosion alma 450 000 Newsona wischlich unterklicht in Schlefien etwa 450 000 Personen zusätlich unterftütt

Wasder Abend brinst:

Wellenlänge: Berlin 356,7 ● Deutschlandsender 1571 ● Breslau 315,8 ● Frankfurt a. M. 251 ● Samburg 331,9 ● Königsberg 222,6 ● Langenberg 455,9 ● Leipzig 382,2 ● München 405,4 ● Stuttgart=Wühlader 522,6.

Berlin: 18.30: Unterhaltungsmusst. Kleines Orchester. Ltg.: W. Steiner. 19.25: Hamburg: Bilber vom Bierer-Bobrennen in Schierte. Preisverteilung in Schierte und Eisschießen in Braunslage. 20.05: Frau Musita.

De utschlandsender: 19.00: Stunde des Landes. 20.00: Stuttgart: Wie einst im Mai. Ein Südfunksilm nach der gleichnamigen Posse.

Breslau: Gegen 19.05: Bom Rapaun zum Eintopfgericht. Einige Lustige Rilber um des Film aus allen Zeiten. 19.45: Leiwige:

lustige Bilber um bas Essen aus allen Zeiten. 19.45: Leipzig: Baul-Linde-Stunde. 20.35: München: Neuer Wiener Palawass. 20.55: Leipzig: Im Walzertakt. Das Simsonieorchester. Ltg. und am Flügel: Theodor Blumer. 23.05: München: Nachts konzert des Kunkorchesters.

fonzert des Kunkorchelters.

Montag, 5. Februar

Reichssendung: 19.00: Leivzig: Stunde der Nation: Raveneval. Das Sinfonieorchelter und das Embéorchelter. Ltg.: Meber.

Berlin: 20.10: Hamburg: Welthasen im Werktag. Ein Hörerlebnis. 22.20: Knurthähne singen. 22.50: Hamburg: Tängeaus aller Melt. Kl. Nordfunkorchelter. Ltg.: Gerh. Maah.

Deutschlandsender: 20.10: Wie der Arbeiter am Abend dichtet und singt. 21.00: Unterhaltungsmusik. Rapelle Genhler. 22.25: Dr. Henl: Der Sport der starten Männer. 23.00: Stuttsgart: Tonleitersalat. Ein lustiges Potyvourit.

Breslau: 20.10: München: Desterreich. 20.30: München: Der Tulpenschwindel. Komödie von Quirin Engasser. 21.40: München: Nach getaner Arbeit... Eine heitere Abenditunde von Konrad

Nach getaner Arbeit... Eine heitere Abendftunde von Konrad Scherber. 22.55: Munchen: Nachtmusit ber Tangfunftapelle.

Dienstag, 6. Februar Reichssenbung: 19.00: Stunde ber Nation: Ich traumt in seinem Schatten. Szenen um beutsche Bollslieder. 20.10: Bom Deutschlandsender: Major a. D. Weberstebt: Ein Jahr Kampf um Deutschlands Gleichberechtigung.

um Teutschlands Gleichberechtigung.
Berlin: 21.20; Königsberg: Bernstein — Majolita. Hötbild von Ostpreußens Bobenschäßen, 21.15; Königsberg: Reichswehrmusitabent. 22.20; Königsberg: Neue italienische Meister. Kleines kunforchester. Ly.: Wilden. 23.00; Königsberg: Unterhaltungsmussen. Keines Huntorchester. Ly.: Wilden.
Deu!schlandsenber: 20.20; Her irren die Romponisten. Eine lustige Stunde. 21.00; Sinfonie der Arbeit. 21.40; Handwertsund Ständelieder. 23.00; Leivzig: Heut gibt's im Radio Tanzmusit. Lyg.: Hilmar Weber.
Breslau: 20.20; Wenn die Fabrissiene heult! Bom Sinn der Arbeit und vom Sinn der Muke. Ein Hödwert zum Aufrus

der Arbeit und vom Sinn der Muhe. Ein Hörwert zum Aufruf "Kraft durch Freude" der Arbeitsfront. 22.25: Hans Arkt: Zehn Minuten Funktechnik. 22.35: Leivzig: Heut gibt's im Kadio Tanamust.

Deutsche Geschichte im Hitlerjahr

Ein Reich im Jesifleid.

Was man am Jahrestage ber nationalsozialiftischen Erhebung von ber Reichshauptstadt fagen muß, barf man wohl auch für bas ganze Reich feststellen: noch an feinem Tage des vergangenen ersten Hitler-Jahres zeigten Hauptstadt und Land in ihrem äußeren Gewande ein so ein-heitliches, so festliches, so frohes Wife. Man muß das befonders hervorheben, weil ja die Bevöllerung, dem Wunfch ber Reichsregierung folgend, von größeren Kundgebungen, Aufmärschen usw. abgesehen hatte. So zeigte sie ihre herzlich dankbare, freudige Anteilnahme an diesem großen Tag der Nation, indem fic die Gebäude nicht nur auf das reichste mit Tlaggen schmudte, sondern vielfach auch durch Girlanden, Rrange, Die Bilder unferer führenden Manner und anderes mehr ihre ftarte innere Beteiligung gum Ausbrud brachte.

Und wer am Dienstag aufmertfam irgendwo im beutschen Baterlande umherwanderte, es mochte nun in den ftärksten Berkehrspunkten Berlins oder in irgendeinem beliebigen Ort in der Provinz sein, der mußte feststellen, daß diese Zurückaltung der Bevölkerung fast schwersiel. Das erste hitler-Jahr war wie ein reinigender Sturm durch das Land gegangen, hatte ein völlig neues Reich erfteben laffen, hatte für jeden einzelnen von uns der großen und tief bedeutsamen Erlebnisse zu viel gebracht, als daß man fich mit bem bloken Flaggen begnügt hatte. Bei aller bewundernswerten Difziplin ließ fich doch ber drängende Form bem Wunsch nicht unterdrücken, in dieser oder je befonderen Ausdruck zu geben, i uns alle bewegte. Das zeigte fich in den Ansammlungen vor den uns alle Amtsfiten ber regierenben Männer, bas zeigte fich im froben Mittvandern bei bem Aufziehen ber Wachen, zeigte sich auch in den unzähligen schriftlichen und telegraphischen Kundgebungen aus allen Kreisen der Bevöllerung, die an diesem Tage bei den Zentralbehörden eingingen.

All dies tam gerade in der Reichshauptstadt besonders einbringlich deshalb zum Ausbruck, weil in einem bisher noch nicht erlebten Maße auch solche Stadtviertel den vaterländischen Schmuck und die gleiche frohe Bewegtheit in den Gesichtern der Menschen zeigten, die früher Hochsburgen des Kommunismus gewesen waren.

Im Berliner Regierungsviertel

felbst mußten ichon in den frühen Bormittagsftunden ver= tärkte Absperrungen vorgenommen werden, um den Vertehr zu sichern und die herandrängenden Menschen zu ordnen, die von etwa 9 Uhr ab sich befonders vor der Reichstanzlei drängten. Jeder hoffte, an Diefem Tage wenigstens für einen Augenblid ben Führer sehen zu können, vor allem dann, wenn er zu der großen Regierungserklärung von der Reichskauzlei zur Arolloper am Nachmittag fuhr. Aber die Geduldigen wurden schon vorher für ihre Ausbauer belohnt. Bereits in einer ber erften Nachmittagsftunben

brauften plötilich die Beilrufe" über den Wilhelmplat, die Stabswache sauste aus ihrer Bereitschaftsstellung quer über die Straße und bilbete eine doppelte Rette. Im nächsten Augenblick glitt ber Wagen bes Führers vom Wilhelmplat her in bas Portal ber Reichstanzlei hinein, begleitet von den jubelnden Rufen der Menge, welche der Rangler herzlich bankte.

Auch eine schmerzliche Erinnerung wurde an diesem für eine ganze Nation entscheidenden Tag wieder wach. In den Vormittagsstunden fanden sich Abordnungen der Sturmabteilungen

an den Gräbern

berer zu stillem Gebenken ein, die ihr Leben für die nationalsozialistische Revolution babingegeben hatten. Und in ber früheren Wallftraße in Charlottenburg, die jest Da i = towstift aße heißt, war die Gedenktafel für den am späten Abend des 30. Januar von kommunistischer Mörsberhand getroffenen Sturmführer Hans Eberhard Mais kowsti und des Polizeioberwachtmeisters Joseph Zaurit auf das Schönste mit Tannengrun, Girlanden und einem frischen Kranz geschmückt. Ständig sah man Bassanten in tiefer Ergriffenheit an dem Mal dieses Mannes stehenbleiben und ihm durch den deutschen Gruß Die Chre erweisen, eines Mannes, ber in fo großer Stunde ber Rugel eines Meuchelmörders zum Opfer fallen mußte. Auch das Grab Maitowitis auf dem alten Invalidenfriedhof in Berlin war geschmückt; Kameraden seines Sturmes hielten die Ehrenwache.

Gang im Sinne des hochherzigen Bunfches unferes Führers Abolf Sitler erhielt diefer Tag aber feine schönfte und mahrhaft volksverbindende Teier dadurch, daß er unter bas Beichen ber tätigen Silfe gestellt mar In Berlin waren schon morgens Zehntausenbe freiwilliger helfer unterwegs, um die Sonderspende des Winterhilfswertes Bu verteilen. Richt weniger als 15 Millionen Mart in Guticheinen für Lebensmittel und 6,5 Millionen Mart für Brenn- und Beizmittel hatte ja die große Aftion ber Reichsregierung zur Verfügung geftellt. Biele bisher vielleicht noch abseits stehende Bollsgenoffen murben durch biefes großzügige Wert ber Reichsregierung an biefem Tage ber Bollsgemeinschaft wieder gewonnen.

Der Führer und sein Reichstag.

Berlin, 30. Januar.

Gewiß, auch wenn einstmals im Reichstag ein Großer Zag" angefündigt war, sammelten sich zwischen bem Brandenburger Tor und dem stolzen Prunkbau mehr ober minder große Menschenmengen; aber fie wurden von einem recht primitiven Trieb borthin geführt: Von dem ber bloßen Neugierde. Auch sie aber schmolz dahin, als jener Pruntbau des, gelinde gesagt, Parlamentarisch=AU-zuparlamentarischen übergenug gesehen hatte. Anders aber find die Gefühle, die heute unabsehbare Menschenmassen hinzwangen zum Tiergarten und zu dem Wege, der aus der Wilhelmstraße zur Krolloper führt. Dort hielt der am 12. November gewählte Reichstag seine erste große Situng, — boch auf wen man wartete, wem man einen Blic ber Treue und bes Dantes, bes Stolzes und bes heißen Wünschens zuwerfen wollte, bas war der Führer! Man schaut hinauf zur Siegeszgöttin, hoch droben auf ihrer Säule, die von ersoberten Kanonenrohren geziert ist. Den Lorbeerfranz hält die Siegesgöttin in der Hand. Der Lorbeer gebührt bem Steger bes 30, Ranuar 1933. —

doch er jelbst wurde ihn zurudweisen, wen er genen Sieg nicht als Vollendung, sondern erst als einen Anfang, als eine Aufgabe, die wie Hitler am Tage nach jenem Siege erklärte: "Die schwerfte ift, bie feit Menschengebenten beutschen Staatsmännern auferlegt wurde"

Festlich geschmückt grüßt die Front der Arolloper her-über und ein festliches Bild bietet auch der von strahlend hellem Licht erfüllte Saal, in bem frisches, freundliches Grün die Ränge umzieht. Geburtstagsfreube liegt über bem Riesensaal und boch wieder eine sichtbare Spannung, benn das gewaltige Rund oben, die Abgeordneten unten, alles, alles wartet ja auch nur auf ben einen, auf ben Führer.

Mit flammenden, sich in ihrer mitreißenden Wirkung immer höher steigernden Worten wendet sich der Reichs= tagspräsident & ör ing an die Abgeordneten, die Buhörer, burch die Rundsunfübertragung an das deutsche Bolf und darüber auch an das Ausland. Hat wohl je ein Präsident der deutschen Bolksvertretung eine glücklichere, eine stolzere Eunde erlebt als dieser Mann, der tapfere Kampfolzere Kampfolzere Rampfolzere Rampfol genosse des Führers und sein treuer Mitarbeiter nach errungenem Erfolg? Und wenn man auch noch fo weit zurückblickt in der Geschichte des Reichstages, — nein, nicht einmal jene Stunde, als vor 63 Jahren der Reichstag

bie erste deutsche Reichsverfassung "beschloß". Denn jest liegt ein Jahr ber beutschen Geschichte hinter uns, das eine ungeheure Beränderung des Außeren und Inneren eines ganzen Boltes gebracht hat, ein Jahr bentider Gefchichte und von weltgeschichtlicher Bedeutung.

Und ein Zweites, ein ebenso Ungeheures ist Tat-sache geworden. Zum erstenmal in seiner 63jährigen Geschichte gibt es einen Deutschen Reichstag der geschlossenen Weltauschauung, ber Ginheit bes Wollens und ber Tat, — genau so geschlossen und einig wie es das deutsche Bolt felbst ift. Das soll die Welt wissen! ruft Göring in diese Welt hinaus. Er schildert das Werden ber nationalsozialistischen Bewegung bis zum Siegestage, und nun steigert sich seine Rebe zu einem Treuegelöbnis auch des ganzen einigen und geschlossenen beutschen Lostes zum Führer. Richt für den Nationalsozialismus, denn für diesen ist Trene die selbstwerständliche Grund-Sondern für alle jene, die erst später durch bas Haten bes Nationalsozialismus nach dem Siege erst gewonnen wurden und sich beswegen am 12. November zum Führer bekannten.

Mis die Rufe der Buftimmung verflungen find, ftellte ber Reichsinnenminifter Dr. Frick ben Antrag, ben Ent= wurf eines Gefetes über ben Renaufban bes Reiches in der heutigen Sipung endgültig anzunehmen.

Wohl nie donnerten die Heilrufe so durch den Niesenssaal wie jest nun, als der Führer selbst vor seinen Reichstaa trat. Dr. Pr. Reichstag trat.

Ein Volt — ein Führer — ein Reich! Reichstagspräsibent Göring führte im Reichstag

u. a. aus: Gine Welt habe nach bem Siege bes Nationalsozialismus anfangs voll Neib und Mißgunst auf uns geblickt, und heute sei an Stelle von Mißgunst die Achtung

getreten, denn das deutsche Bolt wolle ebenfalls wieder ein Volk sein, ebenbürtig und gleichberechtigt unter die anderen Völker Europas und der Welt.

Der 30. Januar 1933 war der Wendepunkt; er war im letzten Augenblick die letzte Entscheidung und nur möglich, weil ein Führer in Deutschland lebte, der die Kraft und den Wert des deutschen Volkes neu erwedte und somit bas Bolt neu gestaltete. Der Glaube bes beutschen Boltes an ben Führer und die Liebe zu ihm wird auch ihm, wie alle Männer, die in diesem Reichstag fiten und die blindlings bem Führer folgen, immer und ftets entschloffen feben, alle Rraft für Diefes Bolt einfzuchen.

Denn das Bolt erfennt heute, daß die Führung ben Mut hat, sich nicht wie die frühere hinter anonyme Mehr= heiten zu verfriechen, sondern wirklich zu führen und un= erbittlich bas zu tun, was nun einmal das beste ist.

Mit eiserner Faust umtlammert heute ber Reichs= gedante das gesamte Deutschland; aus den widerwärtigen Kreisen parlamentarischer Gruppen wurde endlich die Geschloffenheit des Boltes gebildet.

Denn einig ift das Bolt, einig der Reichstag in der Gefchlossenheit feiner Weltanschauung und in unfagbarer Arbeit war es möglich, in diesem Jahre wieder

ein Reich in Einheit

herzustellen. Mit brutaler Faust sind wir gegen alle Reichs: feinde vorgegangen. Wir fennen nur ein Bolt, eine Bemegung, einen Buhrer, ebenfo nur ein Reich, eine Soheit, dine Souveranitat — und das ist die des Reiches. "Gin Wunder ist geschehen", so schließt der Reichs-

tagspräfident. Wie man eine fpatere Gefchichtsichreibung diefes Sahr ber beutschen Wiedergeburt beschreiben wird Sie tann es nur, indem fie hinweist auf den Mann, ber bas alles geschaffen hat. Bis zum letten Bauer und letten Arbeiter und zum letten Sitlerjungen hinein glüht bas heiße Gefühl für ben Führer, bem wir alles verbanten, und ber uns im Jahre bes beutschen Aufstiegs bas Banner vorangetragen hat.

Diefe Treue wird ihn weiter befähigen, und fein Bolt mirb in Aufunft ihm folgen, wohin er es führt, burch Tiefen gur Sohe, burch Schmerzen gum Glud; benn ein ganges Bolt jubelt ihm heute in Dantbarteit und Treue gu.

Wor dem versammelten Reichstag führte der Reichs=

tanzler Abolf Sitler u. a. folgendes aus: Abgeordnete! Männer bes beutschen Reichstages! Wenn wir heute rudblidend bas Jahr 1933 bas Jahr ber nationalfozialiftifden Revolution nennen, bann wird bereinft eine objettive Beurteilung feiner Greigniffe und Borgange biefe Bezeichnung als gerechtfertigt in Die Gefchichte unferes Boltes übernehmen. Es wird babei nicht als enticheibend angesehen werden die maffvolle Form, in ber sich diese Umwälzung äußerlich vollzog, als vielmehr die innere Grofe ber Wandlung, Die Diefes eine Jahr bem beutschen Bolte auf allen Gebieten und in allen Richtungen feines Lebens gebracht hat. In Inappen zwölf Monaten wurde eine Welt von Auffaffungen und Ginrichtungen befeitigt und eine anbere an ihre Stelle gefest. Bas fich in biefer turgen Spanne Beit vor unfer aller Augen vollzog, war noch am Vorabend des denkwürdigen 30. Januar 1933 von ber ficher überwiegenden Mehrheit unferes Boltes und insbefonders ben Tranern. Wort.

führern und Repräsentanten des früheren Bustandes als phantaftifche Utopie augeschen und bezeichnet worden.

Ein fo wunderbares geschichtliches Ereignis wäre aber auch wirklich undenkbar, wenn es den Befehl zu seinem Geschehen nur dem Ginfall irgendeines launischen Menschengeistes ober gar bem Spiel bes Zufalls zu verdanten gehabt hätte.

Die Boraussenungen für biefen Borgang haben sich aus ber Entwicklung langer Jahre gwangs läufig gebildet und ergeben. Eine furchtbare Not schrie um Abhilfe. So, daß die Stunde nur des Willens harrte, der bereit war, den geschichtlichen Auftrag zu voll-

Es verstärkt die Kraft dieser Behauptung die Tat= sache, daß seit Jahrzehnten ähnliche Spannungen fast die ganze Welt erfüllten. Auch die Periode der äußerlichen bürgerlichen Wohlfahrt war erfüllt von dauernden Anzeichen einer inneren nervösen Unsicherheit, eines unruhigen Suchens nach befriedigenderen Forderungen bes inneren Lebens ber Bolfer.

Der Reichskanzler schilderte dann den völligen 3 u = ammenbruch der Staatsautorität des bürgerlich= legitimistischen Kompromisses in und nach dem Ariege

und fuhr fort:

Die beisviellose klägliche Kavitulation ver verantwortlichen Staatstrager vor dem international-margistischen Deserteur-Butsch erschütterte das Boll in seiner bis borthin sicher in mehr als 90 Brozent gegebenen Anhänglichkeit sowohl an die alte Staatsform, wie auch an deren repräsentative Bertreter. Über das Zentrum hinweg verbindet sich die mehr oder weniger national ver= brämte bürgerliche Demofratie mit dem unverhüllten marzistischen Internationalismus und zeugt nun jene parlamentarischen Regierungen, die in immer fürzeren Zeiträumen einander ablösend das ersparte wirtschaftliche und politische Kapital der Nation verkaufen und ver=

14 Jahre lang erleidet Deutschland damit einen Ber-

fall, der geschichtlich seinesgleichen sucht.
Nach einer aussührlichen Darstellung der furchtbaren Berfallserscheinungen, durch die alles Deutsche in den

Schmut gezogen wurde, erflarte ber Führer: Geit bem Jahre 1930 tonnte es baher nur mehr ein Entweder - Ober geben: Entweder ber Gieg fiel in logiicher Fortfetung ber angebahnten Entwidlung bem Rommunismus zu, mit all ben nicht nur für Deutschland, fonbern für die gange Welt eintretenden anabsehbaren Folgen ober es gelang bem Nationalsozialismus noch in letter Stunde, feinen internationalen Gegner zu bezwingen. Es bewies nur die Berftandnislosigfeit der bürgerlichen Welt für das Wesen dieses Kampses, der gebieterisch nach einer klaren Entscheidung drängt, daß sie noch dis vor zwölf Monaten in Deutschland ernstlich glaubte, aus diefem vom äußersten Bernichtungswillen erfüllten Ringen zweier Weltanschauungen miteinander, am Ende felbst als stiller Reutraler siegreich hervorgehen zu

Die Anforderungen, die dieser Kampf an unsere Be-wegung stellte, waren gewaltige. Es gehört ebenso viel stolzer Witt dazu, den Hohn und Spott zu ertragen, wie Hervisenus und Tapferkeit, sich der täglichen Verleum-dengen und Angriffe zu erwehren. Zehntausende natio-nalsozialistischer Kämpfer sind in dieser Zeit verwundet und viele getötet worden. Zahlreiche wanderten in die Gefängnisse, hunderttausende mußten ihren Arbeitsplaß varsessen aber versoren sonst ihre Existent verlassen ober verloren sonst ihre Existenz.

Mus diefen Rämpfen aber erwuchs die unerschütterliche Garbe ber nationalsozialistischen Revolution, die Millionenschar ber politischen Organisation ber Partei, die Su. und SS.
Ihnen allein verdantt das deutsche Voll seine Be-

freiung aus einem Wahnfinn, ber, mare ihm ber Sieg gugefallen, nicht nur fieben Millionen in ber Erwerbslofigfeit erhalten, sondern bald 30 Millionen dem Berhungern ausgeliefert hätte.

Der Führer zeichnete barauf die außenpolitische Lage Deutschlands am Kriegsende und die Hoffnungen, die die Mehrheit des Volkes mit der Waffenstreckung verband.

Der Friedensvertrag von Versailles hat diese Soffıtal zerstört. Die mahnwit aeu ariinhlidi unh 1 politifchen und wirtschaftlichen Laften biefes Bertrages haben bas Bertrauen bes beutschen Bolles in jebe inftanzielle Gerechtigteit Diefer Welt gründlich zerftort. Sturmischer Beifall.)

Bei vielen Millionen anderen Menschen wurden aber baburch 3 mang & läufig Gefühle bes haffes gegen eine Beltorbnung überhaupt geschürt, in ber bie bauernbe Diffamierung und Distriminierung eines großen Bolles einfach beshalb möglich sein soll, weil es einmal das Unglud batte, in einem ibm

aufgezwungenen Krieg

nach heroischem Widerstand zu unterliegen. So hat bie nationalsozialifische Bewegung nicht nur gegenüber bem beutschen Bolt, sondern auch gegen über der eurosparzweichen Bolt, sondern auch gegen über der eurosparzweichen Umwelt sich ein Verdienst erworden, indem sie durch ihren Sieg eine Entwicklung verhinderte, die den letzten Hoffnungen auf eine Heilung der Leiden unserer Zeit ansonsten endsgültig den Todesstoß gegeben haben würde.
Der nationalsozialistische Kassengedanke und die ihm

zugrunde liegende Raffenerkenntnis führt nicht zu einer Geringschäung ober Minderbewertung anderer Bölfer, sondern vielmehr zur Erfenntnis der gestellten Aufgabe einer allein zweckmäßigen Lebensbewahrung und Lebensforterhaltung bes eigenen Bolfes. (Beifall.) Er führt bamit zwangsläufig zu einer natürlichen Respektierung bes Lebens und bes Wesens anderer Bölker.

Dieser Gedanke kann daher eine wesentlich be ffere Basis abgeben für bas Streben nach einer wahren Befriedung der Welt, als die rein machtmäßig gedachte und vorgenommene Sortierung der Nationen in Siegen und Besiegte, in Berechtigte und rechtlos

Unterworfene.

Als am 30. Januar vor einem Jahr, unfer Generalfeldmarschall, der hochehrwürdige Herr Reichspräsident, mich durch einen nach all dem Borgefallenen und Borhergegangenen mabrhaft großherzigen Entschluß mit ber Bildung und Führung der beutschen Reichsregierung betraute, erfolgte die Belaftung der nationalsozialistischen mit einer

Berantwortung,

bie um fo größer war, als ihre fichtbare Beteiligung und damti ihr Einfluß zunächst nicht ber Größe bes Umfangs der Berantwortung zu entsprechen schienen. Mit nur zwei Ministern trat ich damals in einem mir personlich und der Bewegung junachft fremd gegenüberftebenden Rabinett vor die Nation mit dem Berfprechen, die uns bon ber Geschichte und ber Borfehung gestellten Aufgaben in Angriff zu nehmen und nach großen Gesichtspuntten zur Lösung zu bringen.

Ich habe niemals in der reinen äußeren Macht einen irgendwie möglichen Erfat für das Bertrauen der Ration gesehen, sondern mich redlich bemüht, die in der Macht liegende Autorität in die Stärke des Bertrauens zu verwandeln. Ich barf baher mit Stolz befennen, daß fo wie Die nationalsozialistische Partei ausschließlich ihre Wurzeln im Bolte hatte, wir auch als Regierung niemals anders bachten als im Bolt, mit bem Bolte und für bas Bolf. (Lebhafter Beifall und Bravorufe.)

Männer des Deutschen Reichstags!

lleber 70 Jahre lang haben die Parteien am deutschen Bolkskörper gelebt. 70 Jahre lang haben sie ihre Bedeutung im Staate steigend gehoben und endlich

die Macht als das ausschließliche Objekt ihres Wollens und ihrer Interessen untereinander ein= und ausgetauscht. Run, meine Männer des Deutschen Reichstags!

In einem Jahr der nationalfozialistischen Revolution haben wir die Barteien geft ur gt. Richt nur ihre Macht gebrochen, nein, wir haben sie beseitigt und au 8: gelöfcht aus unferem beutfchen Bolt. (Stürmifcher Beifall, Bravorufen, Händeklatschen.) Sie alle, die als Trabanten um die zweite und die dritte Internationale freisten, die den bürgerlichen Mittelstand, die Interessen des Ratholizismus, die Aufgaben eines evangelischen Goziatismus, die Biele der Finanzofratie vertraten, bis zur jämmerlichen Repräfentanz unferes wurzellofen Intellettualismus, sie alle find weg. Siegreich hat sich in diesem Johre über den Trümmern Diefer versunfenen Welt erle Kraft 199 Schens unferes Bolles. (Erneuter

ander 92 fin bei enten alle gejengeberifchen wagnahmen von Jahrzehnten gegenüber ber Gewalt Diefer einzigen Tatfache?

Man hat früher neue Regierungen gebildet, seit einem Jahr schmieden wir an einem neuen Bolt! (Jubelnder Beifall.)

Und fo, wie wir die Erscheinungen der politischen Berfegung unferes Bolfes überwunden haben, nahmen wir schon in diesem Jahr den Rampf auf gegen die Er= scheinungen des wirtschaftlichen Zerfalls.

ells ich am 24. April an die Parteiorganisationen den Befehl gab, am 2. Mai, am Tage nach ber Feier ber nationalen Arbeit, die Säufer ber Gewertschaften zu befegen und diese Sochburgen des internationalen Rlaffenwahnes zu Bollwerfen der nationalen Arbeit umzu-wandeln, geschah es nicht, um dem deutschen Arbeiter eine für ihn wertvolle Ginrichtung zu rauben, sondern nur um bem gangen beutschen Bolt ben Beg zu einem

Arbeitsfrieden

zu ebnen, der in der Bufunft allen zugute fommen wird. Denn gleichlausend mit diesem Schritt schlugen wir auch der anderen Seite die Waffe des wirtschaftlichen Massenkampses aus den Händen. In einer einjährigen, im großen abgeschlossenen Gesetzgebung haben wir nunmehr endgültig die Grundzuge eines Buftandes niedernelegt, indem an Stelle des Faustrechtes des wirtschaftlich Stärferen die höheren Futeressen der Gemeinschaft aller schaffenden Menschen ausschlaggebend treten werden. Und wir find dabei überzeugt, daß dieses gewa'tige Wert der überwindung der politischen und wirtschaftlichen Klassenorganisationen teineswegs seinen inneren Abschluß gefunden hat, sondern als lecendige Ausgabe uns in den fünftigen Jahren genau so erfüllen wird wie in den zwölf Monaten hinter uns. Rur. etwas ift unabänderliche Tatfache:

Bas gewesen, wird niemals wiederfommen! (Stürmischer, langanhaltender Beifall, der sich wieder=

Nicht weniger einschneidend ist die Auseinander= setzung des neuen Staates mit den beiden christ= lichen Ronfessionen. Erfüllt von dem Bunsche, die in den beiden driftlichen Konfessionen verankerten großen religiösen, moralischen und sittlichen Werte bem beutschen Bolle ju fich ern, haben wir die politischen Organisationen beseitigt, die religosen Institutionen aber geftärft.

Wir alle leben dabei in ber Erwartung, daß ber Bufammenfoluf ber Evangelifden Landestirden und Bekenntniffe zu einer Deutschen Evangelischen Reichstirche bem Cehnen jener eine wirkliche Befriedigung geben moge, die in der Berfahrenheit des evangelischen Lebens eine Schwächung der Rraft des evangelischenn Glaubens an fich befürchten zu muffen glaubten. Indem fo der national: fogialiftifche Staat in Dicfem Jahre ber Sturte ber drift: lichen Betenntniffe feine Achtung erwiefen bat, erwartet er Dieselbe Achtung der Befenntniffe vor ber Starte bes nationalfozialiftifchen Staates! (Jubelnder Beifall, Bravorufen, Sandeflatichen, immer wiederholt.)

Sie fann baber heute unter feinen Umftanben vergangene bynaftifche Intereffen und die Ergebniffe ber tierende Berpflichtungen bes beutichen Boltes und feiner Organisation bes flaatliden Lebens anertennen. (Sturmifcher Beifall.) Die beutschen Stämme find gottgewollte Baufteine unseres Bolfes. Sie sind ein Teil seiner Substang und werden daber bleiben, folange es ein Deutsches Boll gibt. Die politischen Gebilde der Ginzelstagten aber find Ergebniffe eines jum Teil wohl guten, jum Teil aber auch sehr schlechten Sandelns von Menschen vergangener Zeiten. (Sehr richtig.) Sie sind Menschenwert und daher vergänglich. (Beifall.) Entscheidend ist die Frage, was sie dem deutschen Volke, im gesamten gesehen, und seiner Geschichte an Schaden zugefügt haben. Und entscheidend ift dabei wohl auch die Feftstellung, daß diese Gebilde einft nicht geschaffen worden find aus dem Gefühl, einen Beitrag liefern gu wollen gur beutschen Größe, sondern fast ausschließlich aus der

egoiftifden Vertretung einer rudfichtslofen Hausmachtpolitif.

(Sehr mahr! Beifall.) Wenn dann dant vieler Rorretturen bes Schicfals biefe Bolitit am Ende Deutschland nicht endgültig als Nation vernichten tonnte, war es nicht bas Berbienst ber Träger biefer Politit, sondern fast ausschließlich bas Berbienst berer, Die von Zeit zu Zeit, teils als bewußte, teils als unbewußte Werkzeuge der Borfehung gegen folche fünftlichen Gebilde die ewigen Rechte der Bolter proflamierten und verteidigten. (Beifall.) Auch wenn sich diese Sausmachtpolitit schlummernber Stammeseigenschaften bediente, bat fie damit nicht Die Stämme in ihrer Bedeutung ber Welt gegenüber gehoben und so in ihren Lebensmöglichkeiten bereichert, fondern vielnicht nahezu immer, im großen gesehen, zu einer entwürdigenden Bedeutungelofigfeit verdammt. Der

nationalfozialismus stellt biefen Bringipien einer nur fürftlichen Sausmachtpolitif gegenüber

bas Pringip der Erhaltung und Förderung des deutschen Boltes

auf, jener Millionen an Bauern, Arbeitern und Bürgern, die zu einem gemeinsamen Schicffal auf dieser Welt be= ftimmt, jum gleichen Glud gesegnet ober jum gleichen Unglud verflucht find. (Bravorufe, andauernder Beifall.)

Ich möchte daher an diefer Stelle Protest einlegen gegen die jungft erneut vertretene Thefe, daß Deutsch-land nur wieder gludlich fein fonnte unter feinen angeftammten Bundesfürften. (Erneuter langer Beifall, der fich wiederholt!)

Rein! Ein Bolt find wir und in einem Reiche wollen wir leben. (Bravo!) Und was sich in der deutschen Geschichte früher so oft dagegen versündigte, konnte seine Berufung nicht auf Gottes gnädigen Willen beziehen, sondern, wie die Geschichte lehrt, leider nur zu häufig auf die zweckdienliche Huld und Förderung unserer schlimm=

Wir haben daher in diesem Jahre bewußt die Autorität bes Reiches und die Autorität ber Regierung jenen gegenüber durchgesett, die als schwächliche Rachfahren und Erben der Politik der Vergangenheit, glaubten auch dem nationalsozialistischen Staat ihren traditionellen

Wiberftand anfagen zu tonnen. (Beifall und Bravorufe.)
. Es war eine der gludlichsten Stunden meines Lebens, in der es sich offenbarte, daß das ganze deutsche Bolt diefer Politit der ausschließlichen Bertretung feiner

Intereffen feine Billigung gibt.

Bei aller Würdigung der Werte der Monarchie, bei aller Chrerbietung vor den wirklich großen Kaifern und Rönigen unserer beutschen Geschichte, steht die Frage der endgültigen Gestaltung der Staatsform des deutschen Reiches heute außer jeder Distussion. (Stürmischer Beifall.) Wie immer aber auch die Ration und ihre Führer dereinft die Entscheidung treffen mogen, eines follen fic nie vergeffen: Wer Deutschlands lette Spite verforpert, erhält feine Berufung burd bas beutsche Bolt und ift ihm allein ausschlieflich verpflichtet! (Sturmifcher, jubelnder Beifall.)

Ich felbft fühle mich nur als Beauftragter ber Ration ur Durchführung jener Reformen ,die es ihm einft crmöglichen werden, die letzte Entscheidung über die endgültige Berfaffung bes Reiches zu treffen.

Der Führer wandte sich dann wirtschaftlichen Broblemen zu und schilderte vor allem das riefige Wert der Arbeitsbeschaffung und den

Generalangriff gegen bie Arbeitslofigfeit,

ferner die großen Einzelmaßnahmen der Arbeits= beschaffung, die gewaltige Berminderung der Erwerbslofenzahl und die Sparmagnahmen. Er führte bann u. a. weiter aus:

Dag unfere Tätigfeit in biefem Sahre tropbem von zahllofen Feinden angegriffen wurde, ift felbstverständlich. Wenn verkommene Emigranten, die zum weitaus größten Teil nicht aus politischen, sondern aus kriminellen Gründen, das ihnen nunmehr bedenklich erschienene Klima ihres ehemaligen Operationsfeldes verlassen hatten, und gegen Deutschland mit echter Spitzbubengewandtheit und Verbrechergewissenlosigkeit eine leichtgläubige Welt zu mobilisieren versuchen, so werden deren Lügen um so fürzere Beine haben, als steigend aus den übrigen Ländern

zehntaufende achtungs: und ehrenwerter Männer und Frauen nach Deutschland tommen

und mit eigenen Augen die Schilderungen diefer internationalen "Berfolgten" mit der tatfächlichen Wirklichkeit vergleichen können.

Daß weiter auch noch ein Teil kommunistischer Ibeologen glaubt, das Rad der Geschichte zurückbrehen ju muffen, wird uns besgleichen wenig fummern.

Auch ein Teil unseres bürgerlichen Intellektualismus glaubt fich mit ben harten Tatfachen nicht abfinden zu können. Allein es ist wirklich nütlicher, diese wurzellose Geistigkeit als Feind zu besitzen denn als Anbänger. (Lachen und Beifall.)

Und zu diefen Feinden des neuen Regiments möchte

ich auch die Elique jener

unverbefferlichen Rudwärtsschauer

rechnen, in beren Augen bie Bolfer nichts anderes find, als befiploje Fattoreien, die nur auf einen herren warten, um unter folch gottesgnäbiger Führung bann bie einzig mögliche innere Befriedigung zu finden. (Beifall.)

Und endlich rechne ich bagu noch jenes Grupp= chen völkischer Ideologen, das glaubt, die Nation ware nur dann glücklich zu machen, wenn sie die Erfahrungen und die Resultate einer zweitausendjährigen Geschichte vertilat, um im vermeintlichen Barenfell aufs neue ihre Wanderung anzutreten. (Beiterfeit und Beifall.)

Mue diefe Gegner zusammen umfaffen in Deutschland ffernmäßig noch teine 21/2 willionen chen gegenüber mehr als 40 Millionen, die fich zu bem neuen Staat und feinem Regiment bekennen.

Gefährlicher als diese sind aber zwei Rategorien von Menschen, in denen wir eine wirkliche Belastung bes heutigen und fünftigen Reiches erblicken muffen.

Es find dies erftens jene politifden Banbervögel,

die ftets dort auftauchen, wo sommerszeit gerade ge= erntet wird. (Lachen und Beifall.) Charafterlich schwache Subjette, die sich aber als wahrhafte Ron= untturfanatiter auf jede erfolgreiche Bewegung fturgen und durch überlautes Geschrei und hundertzehn= prozentiges Betragen (fturmifche Beiterfeit, Die fich wiederholt) die Frage nach ihrer früheren Berkunft und Tätigfeit von vornherein zu verhindern oder zu beantworten trachten.

Bon diefen aufdringlichen Barafiten den Staat und die Bartei zu faubern, wird besonders für die Butunft eine wichtige Aufgabe sein. (Inbelnde Zustimmung.)

Und eine weitere schwere Belastung ist das Heer jener, die aus Erbveranlagung von vornherein auf der negativen Seite des völkischen Lebens geboren

hier wird ber Staat zu wahrhaft revolutio= nären Maßnahmen greisen müssen. Es ist ein großes Verdienst der nationalsozialistischen Vewegung, daß sie schon in diesem vergangenen Jahre auf dem Wege der Gesetzung zum Erstangriff gegen diesen drohenden langsamen Versau des Volles vorging. Wenn babei besonders von konfessionellen Seiten Bebenken vorgebracht werden und gegen diese Geset= gebung opponiert wird, so habe ich barauf folgendes zu antworten:

Es ware zwedmäßiger, aufrichtiger und vor allem driftlicher gewesen, in ben vergangenen Jahrzehnten nicht zu benen zu halten, die bas gesunde Leben bewußt vernichteten, ftatt gegen jene zu meutern, Die nichts anderes wollen als das Kranke vermeiden. (Braufen: ber Beifall.)

Nicht die Rirchen ernähren die Armeen biefer Unglücklichen, sonbern bas Bolt muß es tun. (Beifall.)

Benn um die stirchen bereiterflaren follten, Diefe Erbtranten aber in ihre Pflege und Obforge zu nehmen, find wir gern bereit, auf ihre Unfruchtbarmachung Bergicht gu leisten. (Zustimmung.)

Der Führer verwies bann barauf, daß die nationalfozialistische Revolution fast ohne jedes Blutvergießen vor sich ging, ferner auf die Organisation und Distiplin der Bewegung, und ertlärte hierbei:

Es ift ein einzigartiger geschichtlicher Borgang, daß zwifchen ben Kräften ber Revolution und ben verantwortlichen Führern einer auf das äußerste disziplinierten Wehrmacht fold herzliche Berbundenheit im Dienfte Des Bolfes in Ericheinung trat wie awifchen der Nationalsozialistischen Bartei und mir als ihrem Führer einerseits und den Offizieren und Soldaten bes beutschen Reichsheeres und ber Marine andererfeits. (Lebhafter Beifall.)

Wenn ber Stahlhelm in diefen zwölf Monaten mehr und mehr zum Nationalsozialismus stieß, um endin einer Verschmelzung diefer Verbrüderung ben schönsten Ausbruck zu geben, dann hat die Armee und ihre Führung in der gleichen Zeit in bedingungsloser Treue und Gefolgschaft zum neuen Staat gestanden und uns bor ber Geschichte überhaupt erft ben Erfolg unserer Arbeit ermöglicht.

Ich darf zum Abschluß dieses Jahres der größten innerpolitischen Revolution und als besonderes Zeichen ber gewaltigen einigenden Kraft unseres Ideals noch darauf hinweisen, daß in einem Kabinett, bem im Januar 1933 nur brei Rationalfozialiften angehörten, auch beute noch alle Minifter in Tätigkeit find, ausgenommen ein Mann, ber aus eigenem Willen ging, und ben ich zu meiner großen Freude als wirklichen beutschen Patrioten auf unserer Lifte gewählt weiß.

Der deutsche Reichstag wird noch in diesen Stunden durch die Verabschiedung eines neuen Gesetzes ber Regierung die weitere legale Ermächtigung zu geben haben zur Fortsetzung der nationalsozialistischen Revolution.

Alls ich am 30. Januar von dem Herrn Reichspräsi= benten mit der Führung der neuen Regierung betraut wurde, bewegte mich und mit mir nicht nur die Mitglieder bes Rabinettes, sondern das ganze deutsche Bolt das einzig brennendheiße Gebet, der allmächtige Gott möge es uns geben, dem deutschen Bolte

die Ehre und Gleichberechtigung vor ber Welt wieber zurüdzuerringen.

Als aufrichtiger Anhänger einer wirklichen Bolitik ber Berföhnung glaubten wir dadurch am beften beitragen zu tonnen ju' einem wahrhaften Frieden ber Bölfer. Diese Gebanten haben wir zum Bringip unseres ganzen außenpolitischen Sanbelns gemacht.

Der Gedanke, auf dem Wege vertraglich zu duldenber Sanktionen, ben einen erft einmal rechtlos Gemachten immer neues Unrecht zufügen zu tonnen, tann für die Moral des Zusammenlebens der Bölker nur zu grauen-haften Verwüstungen führen. 14 Jahre lang hat das deutsche Bolt auf dem Wege einer

wahrhaft felbstmörderischen Erfüllungspolitik versucht, unversöhnliche Feinde zu versöhnen und zur Aufrichtung einer neuen europäischen Staatengemeinschaft seinen Teil beizutragen. Die Ergebnisse waren tiefstraurige. Der hinweis auf eingetretene Milberungen in ber Reparationspolitik beweist nicht das Gegenteil. Denn erst nach dem Ruin nicht nur der deutschen Wirtschaft, sondern in einem hohen Umfange auch der Weltwirtschaft, entschloß man sich, vertraglich ein Berfahren zu beenden, das fachlich mangels einer in Deutsch= lang noch irgendwie vorhandenen Substanz ohnehin schon feine Beendigung und Erledigung gefunden hatte.

Es ift die eigenste Angelegenheit des deutschen Bolles, ben geiftigen Wehalt und die tonftruttive Form feiner Staatsorganisation und Staatsssührung nach eigener Empfindung zu mählen. (Stürmische Zustimmung.)

Es war in den vergangenen Monaten unser aufrichtigstes Bestreben, die Beziehungen des Deutschen Reiches zu allen übrigen Staaten im Beifte ber Berfühnlichkeit und der Berftandigungsbereitschaft zu pflegen auch dann, wenn zwifchen ben Staatsauffaffungen Diefer Lanber und uns große, ja unüberbrildbare Unterschiede bestehen.

Rur so war es verständlich und möglich, daß trot der großen Differenz der beiden herrschenden Beltanschauungen das Deutsche Reich sich auch in diesem Jahre bemube, feine freundschaftlichen Beziehungen Rugland gegenüber weiter gu pflegen. Benn Berr Stalin in feiner letten großen Rede ber Befürchtung Ausdrud gab, in Deutschland möchten sowjetfeindliche Arafte tätig fein, fo muß ich an diefer Stelle diefe Meinung dahin forri-

genau fo wenig wie in Rugland eine deutsche national fozialistische Tendenz geduldet würde, Deutschland eine tommunistische Tendenz oder gar Propaganda dufben wird! (Stürmifder Beifall, Sandeflatichen.)

Die deutsche Regierung hat sich auch vom ersten Sahre an bemüht, ein neucs und befferes Berhältnis gum polnifchen Staate zu finden. Deutsche und Polen merben sich mit der Tatsache ihrer Griftenz gegenseitig ab fin den muffen. Die deutsche Regierung war glücklich, bei dem Führer des hentigen polnischen Staates Marschall Bilfudfti Diefelbe großzügige Auffassung zu finden und diefe beiderseitige Ertenntnis in einem Bertrage nieberzulegen, der nicht nur dem polnischen und dem beutschen Bolte gleichermaßen nüplich sein wird, sondern auch einen hoben Beitrag zur Erhaltung bes all = gemeinen Friedens barftellt.

Zum großen Bedauern der deutschen Reichsregierung find demgegenüber Die Beziehungen bes Reiches jur berzeitigen öfterreichifchen Regierung teine befriedigenden.

Die Schuld liegt nicht auf unferer Geite.

Die Behauptung, daß das Deutsche Reich beabsichtige, den öfterreichischen Stnat zu vergewaltigen, ift absurd und tann burch nichts belegt ober erwiesen werben. Allein, es ist selbstwerständlich, daß eine die ganze deutsche Nation erfassende und sie auf das tieffte bewegende Idee nicht vor ben Grengpfählen eines Landes haltmachen wird, das nicht nur feinem Bolte nach beutsch ift, sondern seiner Geschichte nach als deutsche Oftmart viele Jahrhunderte hindurch ein integrierender Bestandteil des Deutschen Reiches war, ja beffen hauptstadt ein halbes Sabrtaufend lang die Ehre hatte, Refibeng ber beutschen Raifer zu sein und dessen Soldaten

noch im Weltfriege Geite an Geite

mit den deutschen Regimentern und Divisionen marschierten. (Stürmische Zuftimmung, Sändellatichen, Bravorufe.)

Wenn die berzeitige öfterreichifche Regierung es für notwendig halt, diefe Bewegung unter Ginfat auferfter ftaatlicher Mittel zu unterbruden, so ift dies felbstverftand-lich ihre eigene Angelegenheit. Sie muß aber bann auch perfönlich für die Folgen ihrer eigenen Bolitit die Ber-untwortung übernehmen und für sie einstehen. (Lebhafte Austimmung.)

Das Hoheitsabzeichen und die Hakenkreuzfahne sind Symbole des heutigen Deutschen Reiches. Deutsche aber, Die heute in bas Ausland reifen, find, abgesehen von ben Emigranten, immer nationalfozialisten! (Jubelnde Zuftimmung, Bravorufe und Sändeklatichen.)

Die weitere Behauptung der öfterreichifden Regierung, bag von feiten des Reiches aus irgendein Angriff gegen ben öfterreichifchen Staat unternommen werbe ober auch nur geplant fei, muß ich fcarfftens zurüd: meifen.

Daß die deutsche Presse in deutscher Sprache erscheint und daher auch non der österreichischen Regie-rung gelesen werden kann (stürmische Heiterkeit), ist für Die derzeitige öfterreichische Regierung vielleicht bedauerlich, aber burch die beutsche Reichsregierung nicht zu andern. (Erneute Seiterkeit.)

Die deutsche Reichsregierung stellt auch feine weitere Untlage gegen Die umliegenden Staaten wegen ber burt gegen Deutschland geduldeten Emigranten-Propaganda, bie fich fogar bis jur Bildung eines zur Berhöhnung bes Oberften Deutschen Gerichtshofes veranftalteten Juftig-Romodie steigerte, und ihren letzten Ausdruck auch heute noch in einer wuften Bontotthete findet. Die deutsche Reichsregierung tann auf die Untlage verzichten, weil fie fich als die nicht zu erfcutternde Reprafentantin und Bertrauensträgerin bes Willens ber beutschen Ration fühlt. (Stürmifche Zuftimmung.) Es würde ben Wert der gegen bie heutige öfterreichifche Regierung gerichteten Angriffe fofort erledigen, wenn diefe fich entichließen tonnte, das beutsche Bolt in Ofterreich ebenfalls aufzurufen, um bie Ibentität seines Willens mit dem Wollen der Regierung bor aller Welt festzustellen. (Minutenlanger Beifall.)

Es wird auch in der Zukunft jederzeit eine erste Gorge ber nationalsozialistischen Regierung bes Reiches sein, immer wieder von neuem festzustellen, inwieweit sich ber Wille der Ration verkörpert in der fie führenden Regie= rung. Und in diefem Sinne find wir Bilde doch wirklich bessere Demokraten. (Große

Beiterfeit und Beifall.)

Im übrigen muß ich, der ich mich felbst mit stolzer Freude zum öfterreichischen Bruderlande als meiner Heimat und der Heimat meines Baterhaufes bekenne, Brotest einlegen gegen die Auffassung, als ob die deutsche Gesinnung des öfterreichischen Bolles überhaupt irgend. welcher Aufreizungen aus dem Reiche bedürfte. Ich glaube, meine Heimat und ihr Volt auch heute usch gut genug zu tennen, um zu wissen, daß der Bulsschlag, ber 66 Millionen Deutsche im Reiche erfüllt, auch ihre Bergen und Sinne beweat. (Stürmifde. iubelnde Auftimmuna.)

Möchte das Schidfal fügen, daß aus diefen unbe-friedigenden Zuftanden endlich dennoch der Weg zu einem wirklichen verföhnenden Ausgleich gefunden wird. Das Deutsche Reich ift bei voller Respektierung des freien Willens des öfterreichifden Deutschtums jederzeit bereit, die Sand zu einer wirklichen Berftandigung zu reichen. (Bravorufc.)

Ich kann in dieser außenpolitischen Betrachtung nicht die freudige Empfindung übergeben, daß in diefem Sahr die vom Nationalsozialismus steis gepflegte, ja gerabezu traditionelle Freundschaft vom faschistischen Stalien und die hohe Berehrung, die der große Führer diefes Bolles auch bei uns genießt, in den Beziehungen ber beiben Staaten zueinander eine weitere vielfältige Festigung erfahren hat. (Beifall und Sandetlatschen.)

So wie sich die nationalsozialistische Regierung des Reiches in diesem Jahre bemühte, eine Berftandigung mit Polen zu finden, fo war es auch unfer chrliches Bemüben, Die Wegenfäte zwischen

Frankreich und Deutschland

ju milbern und, wenn möglich, durch eine Generalbereinigung den Beg zu einer endgültigen Berftandi= gung zu finden.

Der Kampf um die deutsche Gleichberechtigung, der von uns als Rampf um die Chre und das Recht unferes Boltes niemals aufgegeben werden wird (Beifall!), tonnte meines Crachtens teine besfere Beendigung finden, als durch eine Ausföhnung der beiden großen Nationen.

Ich glaube daher auch, daß dieses Problem nicht ausschlieflich burch die Brille talter Berufspolitit und Diplomaten gefehen werden tann, fondern daß es feine enbgültige Löfung nur finden wird durch einen warm-bergigen Entschluft derer, die sich vielleicht früher als Feinde gegenübergestanden haben, aber in der auf der beiderfeitigen Tapferkeit begründeten Hochachtung eine Brude finden tonnten in eine Bufunft, Die eine Wiederholung vergangener Leiden fo oder fo nicht mehr kennen darf, wenn nicht Europa tatfächlich an den Rand des Abgrundes gebracht werden foll. (Bravorufe und fturmifche Buftimmung.)

Franfreich fürchtet um feine Sicherheit. Riemand in ichland will fie bedrohen, und wir find bereit. zu tun, um dies zu beweisen. Deutschland fordert feine Gleichberechtigung.

Niemand in der Welt hat das Recht, einer großen Nation diese zu verweigern und niemand wird die Braft haben, sie auf die Dauer zu verhindern. (Lebhafter

jubelnder Beifall, Bravorufe.)

Für uns aber, die wir lebende Zeugen des großen grauenhaften Arieges sind, ist nichts fernliegender als der Gedanke, diese auf beiden Seiten verständlichen Empfinbungen und Forderungen in irgendeinen Zusammenhang zu bringen mit dem etwaigen Wunsche eines neuerlichen Meffens der Rräfte der beiden Völker auf dem Schlachtfelde, das in seinen Folgen zwangsläufig zu einem internationalen Chaos führen mußte.

Mein Borfchlag, Deutschland und Frankreich möchten gemeinsam schon jett bas Saar=Broblem be-

reinigen, entsprang folgenden Erwägungen:
1. Diese Frage ift die einzige, die territorial zwischen ben beiben Landern noch offen fteht. Die deutsche Regierung ift nach Löfung diefer Frage bereit und ent. schlossen, die äußere Formulierung des Locarno-Battes auch innerlich zu atzeptieren, ba es bann für fie zwischen Frantreich und Deutschland teine terri-

toriale Frage mehr gibt.

2. Die deutsche Regierung befürchtet, daß, tropdem die Abstimmung eine unerhörte Wehrheit für Deutschland ergeben wird, dennoch — besonders geschürt durch unverschen wird, dennoch — besonders geschürt durch unverschen der Bara antwortliche Rreise ber Emigration - im Buge ber Borbereitung zur Abstimmung eine propagandistische neue Aufstachelung nationaler Leibenschaften stattfindet, die angesichts des ohnehin feststehenden Endresultates nicht mehr notwendig wäre und daher bedauert

werden muß.

3. Gang gleich, wie die Abstimmung ausgehen wurde, sie wird in jedem Falle bei einer ber beiben Nationen zwangsläufig das Gefühl einer Niederlage zurücklassen. Und wenn auch in Deutschland bann die Freudenfeuer brennen werben, so wurden wir boch vom Gesichtspunkt ber Berföhnung ber beiben Länder es mehr begrußen, wenn icon vorher eine beibe Seiten gleichmäßig bekiebigende Löfung batte gefunden werben tonnan

4. 2017 pmo uverzeugt, daß, wenn Frankreich und Deutschland biefe Frage vorher in einem

gemeinfamen Bertragsentwurf

geregelt und entichieben hatten, die gefamte Bevollerung der Saar bei einer Abstimmung in überwältigender Mehrheit freudig für diefe Regelung eintreten würde.

Ich bebauere baber auch heute noch, daß französischerseits geglaubt wurde, diesem Gedanken nicht folgen zu können. Ich gebe aber dennoch die Hoffnung nicht auf, daß tropdem in beiden Nationen der Wille zu ciner wahrhaften Ausföhnung und endgültigen Begrabung bes hiftorischen Kriegsbeils zu tommen, immer mehr fich verftarten und endlich durchseten wird. biefes gelingt, wird die von Deutschland

unerschütterlich geforderte Gleichberechtigung

bann auch in Frankreich nicht mehr als Angriff gegen die Sicherheit der französischen Nation, sondern als das felbstwerständliche Recht eines großen Boltes angesehen werden, mit dem man nicht nur politisch in Freundschaft lebt, sondern wirtschaftlich so unendlich viele gebesitt. (Stürmischer meinsame Interessen

Wir begrüßen es dankbar, daß die Regierung Groß= britanniens sich bemüht, einer solchen Anbahnung freundschaftlicher Beziehungen ihre Hilfe zur Verfügung zu stellen. Der mir gestern vom britischen Botschafter überreichte Entwurf eines neuen Abrüftungsvor-Geiste geprüft werden, den ich in meiner Rede im Mai als den unsere Außenpolitik beherrschenden darzulegen mich bemühte. Wenn sich die deutsche Regierung in diesem Sahre entschließen mußte, aus ber Abruftungstonferenz und dem Bölferbunde au szufcheiben, dann geschah dies nur, weil die Entwicklung ber Deutschland auf bas tiefste bewegenden Frage der Herstellung unserer Gleich = berechtigung in Verbindung mit einer internatio-nalen Ruftungsfestsetzung nicht mit dem zu vereinen war, was ich im Mai als unabänderliche Grundforderung nicht nur für die nationale Sicherheit des Deutschen Reiches, sondern auch für die nationale Ehre unseres Bolles aufstellen mußte. (Stürmische Zustimmung.) Und ich tann in diesem Augenblid nur noch einmal

ber Welt gegenüber wiederholen, bag feine Drohung und teine Gewalt das deutsche Bolt jemals noch bewegen werden, auf jene Rechte Bergicht zu leiften, die einer fouveränen Nation nicht bestritten werden fonnen.

Ich kann aber weiter versichern, daß diese souverane Nation keinen anderen Bunsch hat, als die Kraft und bas Gewicht ihrer politischen, sittlichen und wirtschaftlichen Werte freudig einzuseten nicht nur zur heilung der Wunden, die eine vergangene Zeit den menschlichen Gemein= wesen geschlagen hat, sondern auch

im Dienste der Zusammenarbeit

jener gesitteten Rulturnationen, die, wie ein englischer Staatsmann mit Recht sagt, durch ihre Werke des Geistes und der Arbeit das Sein auf dieser Welt erft schön und wahrhaft lebenswert gestalten.

Rach einem Jahr der nationalfozialistischen Revolu-tion sind das Deutsche Reich und das deutsche Bolt innerlich reifer geworden für die übernahme bes Teiles ber Berantwortung am Gebeihen und am Glud aller Bolter, der einer so großen Nation von der Borsehung zugewiesen ift, und daher von Menschen nicht bestritten werden tann. (Stürmifcher Beifall.)

Die Bereitwilligfeit zu biefer mahrhaft internationalen Pflichterfüllung aber tann teinen schöneren symbolischen Ausbruck finden als in der Person des greifen Marichalls, ber als Offizier und fiegreicher Führer in Kriegen und Schlachten für unferes Boltes Größe fampfte und heute als Prafident des Reiches ehrwürdigster Garant ift für die uns alle bewegende Arbeit am Frieden. (Stürmische Heilrufe.)

Das Gefet über den Neuaufbau des Reiches einstimmig angenommen.

Der Reichstag nahm nach Entgegennahme ber Regierungserklärung, für die das Saus den Führer mit lang-anhaltenden begeisterten Rundgebungen bantte, das Gefet über den Neuaufbau des Reiches in allen drei Lefungen und in der fich anschlichenden Schlufabftimmung ein-

Die Berabschiedung bes Gefetzes burch ben Reichstag lofte erneut im gangen Saufe fturmifche Runbge-

bungen für den Führer aus.

Durch das Gesetz gehen sämtliche Hoheitsrechte der Länder auf das Reich über, werden die Länderparlamente beseitigt, die Reichsstatthalter der Dienstaufsicht des Reichsinnenministers unterstellt und diefer ermächtigt, eine neue Berfaffung auszuarbeiten und durch Berordnung in Rraft zu feten.

Die Sthung bes Reichstadsgebäube zufammentrat, biente im mefentlichen ber Stellungnabme Bu bem Gefet über ben Renaufbau bes Reiches. Reichsinnenminifter Dr. Frid betonte als Borfigenber, bag wohl noch

niemals ein Gefets von fo ungeheurer Tragweite in fo turger Beit die einstimmige Billigung eines Parlaments gefunden habe, wie bas foeben im Reichstag geichehen fei. Dr. Frick gab bie Berficherung ab, bag bie Reichsregierung mit größter Gewiffenhaftigleit alle Maßnahmen aus bem Gefet fo treffen werbe, bag bie

berechtigten Lebensintereffen jedes einzelnen Bolls. teiles fo gut wie möglich gewährt

würden. Der Sinn bes Gefetes liege barin, es fünftia unmöglich zu machen, daß Deutschland dem Auslande gegenüber nicht als geschloffene Ginheit auftreten könne. Es muffe die geballte Kraft bes Bolles in ber einen Sand bes Führers liegen. Es werbe weiterhin mit bem Gefet bezwect, mit bem geringften Aufwand bon Kraft die größten Erfolge zu erzielen. Die Borlage ziehe in der Tat einen

Schlukftrich unter die Entwidlung von taufend Jahren

beutscher Geschichte. Auf Fricks Frage nach ber Zustim-mung erhoben sich sämtliche Mitglieder des Reichsrates von ben Platen, fo daß nunmehr auch der Reichsrat bas Gefet einmutig gebilligt hat.

Das Geset hat folgenden Wortlaut: "Die Boltsab-stimmung und die Reichstagswahl vom 12. November 1933 haben bewiesen, bag bas beutsche Boll über alle innerpolitischen Grenzen und Gegenfate hinweg zu einer unlöslichen, inneren Ginheit verschmolzen ift.

Der Reichstag hat baber einstimmig bas folgende Gefet befchloffen, bas mit einmütiger Buftimmung bes Reichsrats hiermit verfünbet wird, nachbem feftgeftellt ift, baß bie Erforberniffe verfaffungsanbernber Gefet gebung erfüllt finb:

Artifel 1.

Die Bolisvertretungen ber Lander werben aufgehoben.

Artifel 2. 1. Die Soheitsrechte ber Lander geben auf das Reich

über. 2. Die Landesregierungen unterfiehen der Reichs regierung. Artitel 3.

Die Reichsstatthalter unterstehen ber Dienstaufsicht des Reichsministers des Junern.

Artifel 4.

Die Reichsregierung tann neues Berfaffungsrecht feten. Artifel 5. Der Reichsminifter bes Innern erläßt die gur Durch-

führung bes Gefetes erforberlichen Rechtsverordnungen

Artifel 6.

und Berwaltungsvorfchriften.

Diefes Gefet trit mit bem Tage ber Bertunbung in Kraft."

Um den Führer geschart.

Sitlers Dant an feine Mitarbeiter,

Die Mitglieder des Reichstabinetts versammelten fich Dienstag, mittags 13 Uhr, in der Reichstanzlei, um dem Reichstanzler Glüdwünsche und Dant anläftlich bes Jahrestages ber ersten Kabinettssitzung unter Abolf hitters Führung zum Ausdruck zu bringen. Im Namen ber Mitarbeiter fprach Bigefangler von Papen bem Führer Die herzlichsten Wünfche aus und hob in feiner Ansprache hervor, daß die Reichsminifter ftolg feien, an diefem entscheidenden "Jahre deutscher Geschichte" haben mitwirken zu dürfen. Auf dem Marsche in ein neues Zeitalter zur Begründung einer neuen beutschen Butunft - murben fie dem Führer auch weiterhin treu zur Seite ftehen.

Reichstanzler Abolf Sitler dantte den Mit-gliedern des Reichstabinetts für ihre aufopfernde treue Mitarbeit und betonte, daß es heute wohl in der ganzen Welt taum ein Kabinett gebe, daß so homogen sei und so vertrauensvoll zusammenarbeite, wie das deutsche Reichs.

Die Reichswehrwache marschiert zum Ehrenmal.

Unter ben Linden in Berlin bildete Die Menge ein enges. undurchbringliches Spalier. Besonders bicht stauten fich die Maffen vor dem Chrenmal.

Um 12.30 Uhr ertonte vom Brandenburger Tor Marschmusik, und Tausende von Hände flogen zum Hitlergruß empor, als

die Reichsmehr-Chrenkompanie mit klingender Marschmusik anrudte und bor bem Ehren-

mal in breiter Front Aufstellung nahm. Kurze "Kommandos: "Präsentiert das Gewehr! Vergatterung" Dreifacher Trommelwirbel des Spielmannszuges, bas Deutschlandlied und das Horft-Wesselsel Klangen auf, und die Ehrenwache nahm in schneidigem Baradeschritt bie Ablösung vor. Dann formierte sich die graue Rolonne erneut zum Vorbeimarich vor bem Ehrenmal.

Danzig feierte mit uns.

Im Zeichen der inneren Verbundenheit mit bem nationalsozialistischen Deutschland beging Danzig den Jahrestag der deutschen Erhebung. Bei strahlendem Sonnenschein prangen die Straßen der altehrwürdigen Hansestadt im Schmuck der deutschen Farben. Bon den Straßenbahnen und Autobussen stattern schwarz-weiß-rote Fahnen und Hakenkreuzfahnen.

Rachdem ein feierlicher Zapfenstreich der SA.-Stan-barte 128 auf bem Langen Martt am Borabend unter gewaltiger Beteiligung der Bevölkerung den Tag eingeleitet hatte, wurde in allen Schulen der Bedeutung des 30. Januar gedacht. Die Rebe bes Führers im Reichs= tag wurde an verschiedenen Stellen durch Lautsprecher verbreitet.

Gäste aus Osterreich im Reichstag.

An der Reichstagssitzung, die am Dienstag zur Entegegennahme einer Erklärung der Reichsregierung stattfand, nahmen von der Landesleitung Ofter= eich der NSDAP. folgende Herren teil: Theo Sabicht, M. b. R., Landesinspelteur von Ofterreich, Alfred Brotsch, Landesleiter von Ofterreich, Saupt-mann Benbenhammer, Stabsleiter, Gauleiter Bolet (Oberöfterreich), Gauleiter Soser (Tirol), Gauleiter Ober-haibacher (Steiermark), Gauleiter von Kothen (Kärnten), Gauleiter Schariper (Salzburg), SA.=Oberführer Langer, Obergruppe VIII (Osterreich).

Hitlers leitende Ideale.

Rudblid eines Englanders auf das hitlerjahr 1933.

In einem Rücklick auf das abgelaufene Jahr fagt Berliner Berichterstatter bes "Dailh Expreß": In zwölf Monaten hat der Nationalsozialismus die Zahl der Arbeitslosen um beinahe zwei Millionen vermindert, die Landwirtschaft auf eine sichere Grundlage gestellt, bem Rommunismus das Sandwert gelegt und ben politischen Rleritalismus zertrummert und Ordnung in ben Wirrwarr gebracht.

Er hat eine zentrale Regierung an Stelle fleiner Staatsregierungen gefett und nationale Einigkeit guftande gebracht burch eine

neue Form giviler Ramerabicaft.

in der reich und arm, Arbeitgeber und Arbeiter, Land-mann und Städter, Studenten und Gelehrte als gleich wichtige Bestandteile ber großen Staatsmaschine behandelt werben. Sitler hat den Charafter ber jungen Leute gebeffert burch harte Monate in ben Arbeit&. lagern, — ein großer Dienst für das durch Niederlagen und Berzweiflung bemoralisierte Deutschland. Auf bem Gebiete der Außenpolitit hat Adolf Hitler

Deutschland in eine Macht verwandelt.

Riemand waat beute, Deutschland herabzusepen. Durch Einführung einer neuen Methode birekter Diplomatie von Mann zu Mann hat er bem Bolterbundunfinn ein Ende gefett. Polen beruhigt, England, Stalien und Frankreich erschreckt und ben hochwichtigen Staat Ofterreich berartig angezogen, daß des Kanglers heimatland nabezu in feiner hand ift. Die bynamischtreibende Kraft der nationalfozialiftischen Propaganda hat

die Schlacht an der Saar gewonnen

und ruft Berwirrung in Dänemark, Holland, der Tschecho-

flowatei, ber Schweiz und Rumanien hervor.

Rach außen Achtung vor Deutschland, Die fich auf Furcht und nicht auf Mitleib gründet, im Innern Ginig-teit. Dies waren hitlers leitende Ideale, feit er am Abend bes 30. Januar 1933 an die Macht tam,

Das Weltecho der Kanzlerrede.

Der Wiberhall, ben die große Rebe bes Führers por bem Reichstag im Ausland gefunden hat, zeigt vor allem fast durch-weg die erfreuliche Tatsache, daß das Ausland endlich nachläßt, sich mit den innenpolitischen Maßnahmen Sitlers, die es gar nichts angehen, zu beschäftigen und baran ihre unzu-lässige und unsachliche Kritit zu üben. Erwähnt wird natürlich bie Berein heitlich ung des Reiches und dieser ge-waltigen Ent des Führers wird sast einheitlich höchstes Lob

Bas die Beurteilung der außenpolitischen Ausführungen Abolf Sitlers anlangt, so genügt es, die Urteile ber angelsächsischen Bresse vor einem Jahr mit ben heutigen au bergleichen, um festzustellen, daß die Wahrheit und ber Wirtlichteitsfinn fich auch in ben Lanbern Bahn gebrochen haben, bie mit ben ftartften Borurteilen junachft bas Regime in Deutschland betrachtet hatten.

In ber englischen Preffe

In der englischen Presse wird erklärt, daß überall, wo hitlers Reichstagsrede gelesen wird, zugegeben werden müsse, daß er nicht nur ein fräftiger und entschlossen ein Eiter ist, der in Deutschland seit im Sattel sitt, sondern auch ein Mann, der sich sier auf seinem Wege zeigt, als ob er ihn schon von früher kenne. Aberdies sehen wir, daß der Weg, den der Weister Deutschlands sich vorgezeichnet hat, ein Weg des guten Willen siellen gegenüber seinen Nachdarn ist, wenn diese Deutschland die Eleichbeit zugestehen, die es fordert. Auch sind hitlers Worte von Taten begleitet. Würden hitlers Jusicherungen in Part sangenominen, dann werde die Möglichseit einer französischbeutschen Verständigung gegeben sein, die die Lage im Westen Europas erleichtern würde, wie es der beutsch-polnische Pakt Europas erleichtern würde, wie es der deutsch-polnische Pakt im Osen Europas getan habe. Hitler sei berechtigt gewesen, zu erklären, daß unter ihm und seiner Regierung eine neue deutsche Ration ausgebaut worden sei. Er hat Deutschland geeinigt in einer Weise, wie es nie zudor, nicht einmal unter Bismarck, der Fall war.

Italienische Blätter

weisen barauf bin, bag Sitler bem erneuerten Deutschland beute weisen darauf hin, daß hitler dem erneuerten Deutschaft dand heute das über alles wertvolle Ergebnis der Anertennung der Eleich berechtigung darbieten könne, nicht nur als Prinzip, sondern auch in der Voraussicht einer Anwendung in menschenmöglich erreichbaren Formen. Er könne serner aufzeigen die wundervolle Bilanz des Fehlens territorialer Streitigkeiten mit Frankreich, denn die Saarfrage, obwohl kompliziert in ihrer Prozedur, lasse konferen Zweisel an ihrer totischlichen Löstung helteben kerner das Albemung with ihrer tatfächlichen Löfung bestehen, ferner bas Abtommen mit Polen, bas unerreichbar schien, und vor allem bas Weiter-bestehen ber italienischen Freundschaft. Alles bas sei ein großer Fortschritt für Deutschland, aber zugleich auch für die Berbesserung der internationalen Beziehungen und bie Festigung bes Friebens.

Die frangösischen Stimmen

Die französischen Stimmen sind in ihrer Beurteilung ziemlich zurüchaltend. Aber das entspricht der französischen Beranlagung, jeden politischen Erfolg eines Rachbarlandes als eigene Beleidigung anzusehen, und jede französische Kritts oder Ablehnung der Maßnahmen des Führers bedeutet die unausgesprochene An erten nun ge in es Erfolges. Die erneute Friedenserklärung des Reichstanzlers wird neben der Erklärung, daß Deutschland für die Gleich berechtig ung unermüdlich weiterlämpfen werde, von vielen Blättern als überschrift zu dem Wortlaut gegeben. Die teilweise seindselige Kritts sozialistischer Blätter nimmt nicht wunder, und Rechtsblätter fordern den Kanzler auf, zunächst einmal den Beweis für seine Friedensbeteuerungen anzutreten, hierbei den doch bereits erbrachten Beweis durch die de utsche die den Betterstimmen spricht die Bestürchtung, Deutschland seinigen Blätterstimmen spricht die Bestürchtung, Deutschland sei auf gutem Wege, sich in die Befürchtung, Deutschland sei auf gutem Wege, sich in Mitteleuropa eine Stellung zu schaffen, die der bisherigen Bor-herrschaft Frankreichs ein Ende bereite. Man tann sich denten, dag in Frankreich

das polnische Echo ber Kanzlerrebe nicht gerade entzückt hat. Die Nebe, die in Bolen nicht zuleht im Hindlick auf den deutschepolinischen Freundschaftsvertrag, mit überaus lebhastem Interesse erwartet wurde, hat ihren nachhaltigen Eindruck nicht versehlt. Mit ganz besonderer Bestriedigung werden die Außerungen des Reichskanzlers begrüßt, in denen von dem Berhältnis zu Volen und dem Berdienst des Marschalls Pilsubski an der Berständigung zwischen den beiden Nachbarländern die Rede ist.

Die Wiener Blätter

bringen die Ranglerrede in spaltenlangen Ausführungen mit besonderen überschriften und erkennen dadurch ihre große Bedeutung an Die Aufnahme dere Erklärungen des Reichs-kanzlers über die deutsch-österreichische Frage ist im wesentlichen durch eine ablehnende amtliche Stellungnahme bestimmt. Die Presse erklärt daber, die Mußerung bes Reichstanglers fei teineswegs eine Antwort auf vingerung des Neichstanziers jet teineswegs eine Antwort auf die an Deutschland gestellte Frage der österreichischen Regierung. Sie sei daher kein Fortschritt und könne nicht als Entspannung der Lage oder als Lösung des Problems angesehen werden. Selbstverständlich ergehen sich die unter jüdischem oder ausländischem Einfluß stehenden Zeitungen wie üblich in Beschimpfungen des Reichskanzlers.

Die Aufnahme in Amerifa.

Die Ausführungen bes Reichstanzlers werben bon ber ameritanischen Breife fehr ausführlich wiebergegeben. Die Beitungen beben in ben fiberichriften auf ber erften Seite begettingen heben in den tiversaftsten auf der erfen Seite vefonders den versöhnlichen Ton der Rede sowie die Reuorganisterung des Reiches entsprechend den alten Stammesgemeinschaften hervor. Sie stellen weiter eine wesent-liche Besserung der Beziehungen zwischen Deutsch-land und Amerika sest. Hitler habe es verstanden, Deutschland zu einer unvergleichlich leistungsfähigeren, allerdings daher auch gesährlicheren Einheit zusammenzuschweißen, als es jemals geweien sei

Der Neuaufbau des Reiches.

Reichsinnenminister Dr. Frid im Rundfunt.

". Reichsinnenminister Dr. Frick sprach im Aundfunt über den Neuaufbau des Reiches. In der Ansprache heißt es:

Deutsche Männer, deutsche Frauen! Der 30. Januar 1934, ber für das beutsche Volt ein Tag bes Rücklicks auf ein außerst arbeitsreiches und nicht minder erfolgreiches Sahr bedeutet, wird zugleich als der Beginn einer neuen Entwicklung in die Geschichte bes beutschen Bolles einziehen. Denn bas auf Grund ber Erflärungen bes Führers und Volkstanzlers in der Reichstagssipung bom Reichstag einstimmig angenommene "Gefet über ben Neuaufbau bes Reichs" bringt

bem beutschen Bolt endlich bie langersehnte ftaatliche Ginheit.

Tausendjährige Zersplitterung.

So lange es Deutsche gibt, so lange besteht wohl die Sehnsucht des deutschen Menschen, seinem Leben als Bolt auch die äußere geschlossene staatliche Form zu geben. Und boch ift in einer über taufenbjährigen Befchichte bes beutschen Bolles biefer Bunich nur ein mal erfüllt worden. Bur Beit ber Sachsen- und Frankenkaiser bestand ein starter, in fich geschlossener beutscher Nationalstaat, der in der Lage war, die geballte Kraft bes Voltes gegen seine Feinde zu wenden, um nach außen feine Grenzen zu schüten und im Innern bem Frieben zu dienen. Aber nur fnapp zweihundert Jahre mahrte Dieses erste Reich. Die Raifer begannen ber römischen Raifertrone mehr Wert beizulegen, als ihrem beutichen

Konigium. Ste obferien deutsches Voltstum zugunften einer Kaifertrone, die ihnen äußeren Glanz, aber feine Macht verlieh, die sie zugunften ihres Bolfes antwenden tonnten. Im Innern benutten die Fürsten und die geistlichen Herren die allzu häufige Abwesenheit der Kaiser, um ihre eigene Sausmacht zu stärken. Je größer und stärker die Fürsten wurden, desto schwächer wurde der Raifer. Um nur ja eine starte Reichsgewalt zu verhindern, brachten es bie Fürsten sogar fertig,

volksfrembe Ausländer zu beutschen Knifern zu wählen

und sich mit dem Ausland zu verbünden. Gin Blisf auf die beutsche Landtarte bes Mittelalters zeigt ein granenvolles Bild der Berriffenheit und Zersplitterung. Der deutsche Boden wurde der Kriegsschauplat Europas.

Unter dem Druck des korfischen Eroberers fand dieses nachtlofe, nur noch ein Schattenbafein führende Reich am 6. August 1805 sein unrühmliches Ende.

Das Zweite Deutsche Reich.

Auf den Taten ber großen Preußenkönige, insbesonbere Friedrichs bes Großen, und auf ben Opfern bes Preußenvolkes in ben Freiheitstriegen

baute Bismard fein Zweites Reich.

Wir wiffen heute, was es in der deutschen Geschichte bedeutete. Es war ein Reich der Macht, der Ehre und Bürde, ein Reich, das der Verwirklichung des alten Traums der besten Deutschen nahekam, sie aber nicht vollendete. Bir würden unsere historische Aufgabe verkennen, wollten wir die Fehler und Schwächen dieses Reiches verschweigen.

Much bas Zweite Reich ließ die Ländergrenzen, die burch Kriege und Beiraten unter ben Fürstenhäufern entstanden waren, die daher nicht die Boltsstämme, nicht die Landichaft und nicht die Wirtschaft berücksichtigten, unangetaftet.

Die Bundesstaaten behielten grundsählich ihre Selbständigkeit, die sich zum Nachteil des Ganzen aus-wirkte. Der schwerste Fehler des Zweiten Reiches aber war es, daß man es trop weitgehender materieller Für-

nicht verftand, die Maffen der deutschen Arbeiterschaft innerlich bem Staat zu verbinden und fie zusammen mit dem deutschen Bauern zu Trägern des neuen Staates zu machen.

An diesem Fehler zerbrach letten Endes am 9. Novem-ber 1918 das Zweite Deutsche Reich. Revolutionen nach verlorenen Kriegen haben nur

bann einen geschichtlich gerechtfertigten Sinn, wenn sie gemacht werben, um die Kraft eines Lolfes zur letten Selbstbehauptung, jum äußersten Widerstand zusammen= zufassen und rücksichtslos mit neuen großen Ibeen ben Neuaufbau des Staates zu beginnen. Bon folden Ideen war bei ben Robembermännern nichts wahrzunehmen. Der Endzweck diefer schwächlichen Novemberrevolte war nichts anderes, als einer kleinen, noch dazu vielfach volks= und raffefremben Schicht bie Macht im Staat in bie Sände zu spielen.

Man bachte an fich und feinen wirtschaftlichen Borteil, aber nicht an bas Bolt. Man bereicherte fich und ließ bas Bolt hungern. Würbelos und feige bem feindlichen Ausland gegenüber, unterbrückte man brutal jede Regung eines beutschen Freiheitswillens im Innern. In vierzehn langen Jahren hat bas beutsche Bolf bie Folgen ber Novemberrevolte zu fpüren bekommen. Korruption, Amterschacher, Landesverrat, Demittigungen über Demütigungen tennzeichnen ben Leibensweg Deutschlands in ben letten Jahren.

Es gab fogar Zeiten unter biefem Spftem, in benen die Reichseinheit felbst gefährdet

war. Es gab Länder, die zeitweilig mit dem Gedanken einer Lostösung vom Reich spielten und durch ihre sepa-ratistische und föderalistische Politik der Welt das Zerr-bild eines uneinigen ze- allenden Deutschen Reiches boten.

Auf dem Bez zum Oritten Reich.

In dieser Zeit beg Mensch Abolf Sitle er schlichte deutsche i heroisches Ringen um bie Seele des deutschen Lo....... 14 Jahre lang, unermudlich, allen Wiberftänden jum Trot, eifern, gah und unbe-irrbar, fast alleinstehend wedte er in immer neuem Ansturm das deutsche Bolt und gab ihm wieder den Glauben an sich, seine Araft und seine Zukunft. Sein Appell verhallte nicht ungehört. Immer stärker und stärker wurde seine Bolksbewegung, bis endlich vor einem Jahr bas Schicfal feinen Rampf kronte.

Ohne Selbstüberhebung dürfen wir heute feststellen, daß in diesem einen Jahr Großes geleistet worden ist. Das ganze Voll ist von dem neuen Glauben erfaßt und arbeitet mit neuer Zuversicht und neuem Vertrauen am Regierung Adolf Hitlers in diesem kurzen Rückblick richtig zu würdigen. Man bente nur an ben erfolgreichen Rampf gegen die Arbeitslosigkeit, an die Bauernbefreiung, an ben Ginbau bes beutschen Arbeiters in ben Staat, an bas große Bert ber Bereinigung im Innern, an bie für die Butunft unseres Boltes fo bedeutungsvolle Erbgesundheitsgesetzung, an die mannhafte Verteidigung unferer Chre und Gleichberechtigung dem Ausland gegenüber, und man wird zugeben muffen, daß in dem einen Jahr mehr aufgebaut worden ift, als in den 14 Jahren des Syftems.

Wohl die größte Leiftung des Führers im vergangenen Jahre aber ist die Einigung, die Busfammenfoweißung des deutschen Boltes zu einer Nation!

Die Parteien, die das Volt 14 Jahre lang auseinandergeredet und die deutsche Würde mit Füßen getreten haben, sind verschwunden! Parlamente, die ihre Aufgaben im Reben und Berftoren faben, gibt ce beute nicht mehr. Boll und Staat find eine gewor-Bum erftenmal feit hunderten von Sahren aibt es in Deutschland zwischen Volkswillen und Staatsführung teine Gegensätze mehr! Was andere Bölter seit langem besitzen, und was zu schaffen man in Deutschland fast für unmöglich hielt, Abolf hitler hat über alle Gegensätlichkeiten hinweg die Nation geschaffen!

heute fühlt fich ber einfachfte Mann aus dem Bolt nicht nur als gleichberechtigter Staatsbürger, fondern auch als für bas beutsche Schickfal Gleichverantwortlicher! Richt eine bunne Schicht ift ber Trager bes Staats: gebantens, fonbern bas gange Bolt in allen feinen Stanben und Berufen.

Die historische Aufgabe: der Einheitestaat.

Das ist bas Große an unserer Zeit, daß wir in jedem Deutschen den Volksgenossen sehen dürfen, der mit uns im gleichen Geift an feinem Blat, in feinem Beruf mit feinen beften Rraften am Bieberaufbau Deutschlands mitarbeitet. Es ift flar, bag biefe neue Ginigfeit im beutichen Bolt gebieterisch auch nach ber ibr gemäßen

außeren Form des volllichen Bufammen-lebens, verlangt. Wie in unferer Beit für Parteien und Barlamente tein Blat mehr ift, und diese überholten Formen einer überwundenen Zeit unter der Zuftimmung von neun Zehnteln des deutschen Volkes verschwanden, fo erforbert die Ginigung im beutschen Bolt zwangsläufig bie Beseitigung auch der letten Schranken, die sich dem restlosen Zusammenschluß aller Deutschen noch entgegenftellen fonnten.

Die historische Aufnabe unserer Zeit ist die Schaffung des fraftvollen nationalen Ginheitsftaates an Stelle des bisherigen Bundesftaates.

Bur Länder im bisherigen Ginne und für Lanbesgrengen ift im neuen Deutschland tein Blat mehr! Wenn in der Nacht vom 12. zum 13. November vorigen Jahres nach bem überwältigenden Bekenntnis bes Bolfes zur Ration

deutsche Jungen die Grenzpfähle zwischen deutschen Ländern niederlegten, fo feben wir in diefer fpon-tanen Sat den Ausbrud des einheitlichen beutschen Staatswillens!

Niemand wird verkennen, daß auch die Länder sich geschichtliche Verdienste, besonders auf fulturellem Gebiet, erworben haben. Der in der Tradition verwurzelte Rationalsozialismus ift der lette, der das nicht anertennen wollte! Aber ebenso selbstverftändlich ift es, daß eine neue Zeitihre eigenen neuen Unsbruds= formen verlangt. Es geht nicht an, daß bei dem herrlichen inneren Zusammenschluß des deutschen Boltes, bei bieser überwältigenden inneren Wandlung des beutschen Menschen eine aus bem Mittelalter stammenbe außere Zersplitterung der deutschen Gebiete weiterhin beibehalten wird. Wollen wir, wie das Bolf es am 12. November vorigen Jahres befannte, ben ftarten geschlossenen völktischen Staat, so

burfen wir nicht aus Bietat, Sentimentalität ober lieber Gewohnheit an Einrichtungen und Formen fest-halten, die zu anderen Zeiten und unter anderen Boraussetzungen geschaffen wurden, beren Beit aber nun erfüllt ift. Sie können heute als Anreiz zu volks: feindlichen monarchistischen Parteibestrebungen fogar schädlich wirken.

Dieser Wille, der jest nach Geftaltung ringt, entspricht der uralten taufendjährigen beutschen Gehnsucht nach dem starten einheitlichen Staat. Das "Gesetzum Menaufban des Reiches" gibt diesem Willen den äußeren staatsrechtlichen Ausdruck.

Das neue Gesek. Das vom Reichstag beschlossene und vom Herrn Reichspräsidenten verkündete "Geset über den Neuausbau des Reichs" bestimmt in Artikel 1, daß die

Boltsvertretungen ber Länder aufgehoben werden. Damit wird der Zustand, wie er bereits feit dem

14. Oftober 1933 tatfächlich bestand, gesetzlich fanktioniert. Aus dieser Tatsache zieht Artikel 2 den folgerichtigen Schluß, daß die Hoheitsrechte ber Länder auf bas Reich übergeben, und daß die Landesregierungen ber Reichsregierung unterstehen. Wenn auch die Weimarer Berfassung die Rechte der Bundesstaaten der Bismardschen Berfassung ganz erheblich beschnitt, so ließ sie doch immer-hin diese Gebilde trot Beseitigung der Dynastien als Länder mit einer gewissen selbständigen Staatsgewalt bestehen. Bon heute an gibt es teine felb= ständige Landeshoheit mehr. Träger ber ge= samten Staatsgewalt ist ausschließlich bas Reich.

Der Ginheit des nationalen Willens entspricht Die Ginheit ber Staatsführung.

Für alle Zeiten ist damit irgendwelchen separatiftischen ober föberalistischen Bestrebungen ein verfassunasmäßiger Riegel vorgeschoben. Deutschland ift aus einem Bundesstaat zum Gin.

heitsstaat geworden, auch wenn die praktische Durchführung des neuen Gesetzes noch Jahre erfordern wird. Die Landesregierungen find von heute an nur noch Ausführungsorgane des Reiches. Sie be-halten zwar vorerst ihre bisherigen Zuständigteiten, sind dabei aber verpflichtet, Anordnungen ber Reichsregierung durchzuführen.

Deutsche Volksgenossen! Mit diesem Gesetz ist ber Reichsregierung nach bem Willen bes beutschen Bolles eine Machtbefugnis in die Sand gegeben, wie fie keine Regierung vor ihr je gehabt hat. ihrem Willen, nur Deutschland zu bienen, wird die Reichsregierung dieses Geset nur im Dienstan Voltund Baterland anwenden. Sie wird auf Grund des Gefepes die Magnahmen treffen, die jum Neuaufbau bes Reichs erforderlich find, und die der inneren Wandlung bes Bolles zur Nation entsprechen. Sie wird fich aber bei allen ihren Schritten leiten lassen

von dem Gefühl tieffter sittlicher Berantwortung vor Bergangenheit, Gegenwart und Zufunft bes deutschen Bolles! Die Manner, die unter der genialen Füh-rung Abolf Sitlers am Reuaufban des Reichs arbeiten, wollen nichts für sich. Sie fühlen sich, wie einst ber große Preußentönig, nur als die ersten Diener des Staates, und wie sie mit dem Voll und durch bas Bolt in die Regierung berufen worben find, fo werden fie ihre Arbeit leiften allein für bas Bolf und feine beffere Butunft!

An das ganze Bolt aber ergeht der Ruf, dem Führer und seiner Regierung in den kommenden Monaten und Jahren so treu zur Seite zu stehen, wie in dem jest abgelaufenen Sahr. Unfere Generation, beutsche Bolts-genossen, ift berufen, endlich ben nationalen Einheitsstaatzuschaffen! Was unseren Vätern nicht gelang, wir follen es schaffen und als vollendetes Wert benen hinterlaffen, die nach uns tommen! Seien wir glücklich, daß uns das Schickfal diefer gewaltigen Aufgabe für würdig befunden hat! Seien wir uns flar, daß mit dem hentigen Tage eine neue Epoche deutscher Geschichte beginnt, die in ihrer ganzen Größe und Tragweite erft spätere Generatioren richtig erkennen werden.

Mit dem heutigen Tag beginnt ein neues Blatt ber beutichen Geichichte.

Ich rufe Sie alle auf, an diefem herrlichen Wert mitzuarbeiten! Lassen Sie die Bergangen heit und richten Sie den Blick gläubig und pflichtbewußt in die Butunft! Seien Sie stolz, daß Sie eine fo gewaltige Zeit miterleben dürfen, daß Sie berufen sind, an der Gestaltung des neuen deutschen Schickfals mitzuarbeiten. Deutschlands Zukunft braucht die Mitarbeit aller! Und alle, die Deutschland lieben, mussen heute ihre ganze Kraft einsetzen, damit das Werk vollendet werden kann zum Segen bes beutschen Boltes. Im Glauben an Deutschlands Kraft und an bas unsterbliche Leben bes beutschen Bolles hat ber Führer vor 15 Jahren an ber Spipe von sechs Mann feinen heroischen Rampf begonnen. Seute am Beginn einer neuen geschichtlichen Epoche bes beutschen Bolles ift sein und seiner Regierung oberfier Grundfaß ber gleiche, wie damals: Deutsch= land und nichts als Deutschland!